Jesuita ovillis pellibus exutus,

Oder

Der Jesuiten

ausgezogener Schafspeltz/

darin die Schafslarva vermeinter grossen heiligkeit/ allen Jesuiten ausgezogen/ vnd/ wie billich/ jhr eigener reissender Wolffspeltz angelassen wird.

Allen löblichen Stenden/

Städten vnd Gemeinen in Westphalen/ zur hochnötigen erinnerung/ das die Jesuiten sein die vornembsten vnd schedlichstē reissende Wölffe/ mit Schafpeltz bekleidet/ Auch zur hertzlichen warnung/ vnd brüderlichen vermanung/ das sie mit höhestem fleis/ Christlichem eyfer für solchen Wölffen sich hüten/vnd ja von jhnen nicht beissen/ oder fressen lassen.

Gestellet durch

M. Hermannum Münsterum,

Osnaburgensem, Dienern am Wort Gottes zu Lemgo.

Wittenberg/

Gedruckt bey M. Georg Müller

ANNO 1603.

Den Gestrengen/ Edlen vnd Ernvesten sempt-lichen von der Ritterschafft/ dero Stiffter/ Land/ Graff/ vnd Herrschaff-ten Oßnabrug/ Padeborn/ Min-den vnd Lippe.

Desgleichen Den Edlen/ Ehrnve-sten/ Erbarn/ Achtbarn/ hoch vnd

wolweisen regierenden Herren/ vnd löblichen Gemeinen in den Westphalischen Städten/ Sost/ Oßnabrug/ Padeborn/ Minden/ Lippe/ Hervorde/ Lemgo/ Bilfeld/ etc. Meinen groß-günstigen Jungherrn/ Forderern vnd gu-ten Freunden in dem HErrn Christo Jesu:

Wünschet HERMANNVS MVNSTERVS Gnad vnd Friede/ langwirige gesundheit/ glück-selige Regierung/ vnd endlich ewige seligkeit von Gott dem Vater vnsers HErrn Jesu Christi in krafft des Heiligen Geistes/ Amen.

EDle/Gestrenge/Manhafftige/vnd Ehrnveste semptliche von der Ritterschafft: Wie dann auch/ Edle/ Ehrnveste/ Erbare/ Achtbare/ hoch vnd wolweise regierende Herrn vnd löbliche Gemeinen/ großgünstige Jungherrn/ Forderer vnd Freunde: Es ist die lautere warheit/ das alle falsche Lerer/ qui hæresin suam pietatis specie obumbrant, & quorũ pelles oviũ, nihil aliud sunt, nisi nominis Christiani extrinsecus superficies, Wie Vigilius Martyr lib. 1. cont. Eutcyh. vnd Tertullianus lib. de præscript. sprechen/ vber die massen schedliche gifftige Leute sind:

Erstlich weil sie Legati, & emissarij diaboli, der alten Schlangen/ 12. Apocal. des leidigen Teuffels Legaten vnd abgefertigte Boten sind/ Daher sich denn der Teuffel selbst nennet/ einen Lügen Geist/ in der falschen Propheten Munde/ 1. Reg 22. Jhre lehre aber wird von S. Paulo geheissen/ 1. Tim. 4. doctrina dæmoniorum, eine Teuffels Lehre/ vnd ein strick des Teuffels/ von welchem die Menschen gefangen sind/ nach seinem willen/ 2. Timoth. 2.

Zum andern/ inimici gloriæ Dei, Feinde der ehre Gottes/ die ein jeder Christ sich zum hösten sol lassen angelegen sein/ also das er lieber solte tausent mal sterben/ denn einmal Gott lestern/

stern / Wie S. Petrus von falschen Lehrern schreibet / 2. Pet. 2. Das sie verleugnen den HErrn / der sie erkaufft hat / vnd verlestern den weg der warheit.

Zum dritten / infestissimi hostes salutis nostræ, Ertzfeinde vnser seligkeit / darumb sie alle rechtgleubige Christen durch jhre falsche Lehre / quæ, ut Cancer serpit, so da vmb sich frisset wie der Krebs / 2. Timoth. 2. zubringen / vnnachlessig sich tag vnd nacht bemühen. Denn gleich wie die / so die rechte Lehre annemen / dadurch selig werden / 1. Tim. 4. Also werden die / so falsche Lehre annemen / dadurch verloren vnd verdammet / 2. Thess. 2. Derenthalben auch der Sohn Gottes / der nichtes liebers sihet / denn das allen Menschen geholffen werde / vnd sie zum erkentnis der warheit kommen / 1. Timoth. 2. so trewlich mit seinen Propheten vnd Aposteln dafür warnet / Matth. 7. Joh. 10. Jer. 23. Rom. 16. Act. 20. vnd an andern örtern mehr / da er die falschen Propheten reissende grewliche Wölffe / Diebe vnd Mörder / vnd solche gesellen nennet / welche durch jhre lügenhafftige weissagung / quâ Christianismum simulant, & contra Christum in pugnam descendunt, wie Athanasius spricht, Orat. 2. contra Arrian. die Menschen zu hellenbrende / vnd kinder des ewigen verderbens machen / aber solches alles vnter einem eus-

serlichen schönen Schafpeltz/wie sich denn daher der Teuffel in ein Engel des Liechtes pfleget zu verwandeln / 2. Corinth. 11. vnd einen grossen schein des rechtens / als Lehrer der seligmachenden warheit / so den Leuten freiheit verheissen / da sie doch leibeigene des verderbens sein.

Ob nun wol solches hin vnd wider in der Welt vielen Leuten / die leichtfertige ketzerische Gemüter haben / gantz seltzam vnd allzu herbe oder hefftig düncket / sonderlich aber / wenn man tapfferer / wolbegabter / fürnemer / hochgelarter Leute eusserlichen Schafspeltz abziehet / vnnd jhren Wölffischen / den sie vor den Leuten bergen / entdecket / vnd damit sie vnd jhre Lehre für aller Welt anrüchtig vnd namhafftig machet / für eine Menschliche rachgier / vngestümigkeit vnnd Clamanterey wird gescholten / damit sie denn ein vnfeilbares kenzeichen von sich geben / das sie nicht auff geradem Fuß einher gehen / vnd nicht richtig wandeln nach der vnverfelschten Lutherischen warheit des Euangelii / darumb auch an jhrem schelten nichts ist gelegen. Cum hæretico enim habere dissidia, non est contentionis, sed pietatis, sagt Chrysostomus. So ists dennoch billich vnd recht / vnd erfordert solches /

I. Severissimum Dei mandatum, Gottes ernster

ernster befehl. Denn vnser Hoherpriester Christus Jesus/ gebeut ernstlich/ Matth. 7. cap. vnd spricht: Hütet euch für den falschen Propheten/ so in Schafskleidern herein ziehen / inwendig aber sind sie reissende Wolffe. Vnd Marci 8. sagt er: Hütet euch für dem Sawerteig der Phariseer/ vnnd für dem Sawerteig Herodis. Desgleichen thut des HERRN Christi Archidiaconus/ der liebe Paulus auch / vnd vermanet seinen Mitbruder den Titum / vnd spricht: *Einen ketzerischen Menschen meide /* wenn er einmal vnd abermal ermahnet ist/ Tit. 3. Vnd zu seinem Timotheo schreibt er: Des vngeistlichen losen geschwetzes entschlage dich/ denn es hilfft viel zum vngöttlichen wesen / vnd jhre wort frisset vmb sich wie der Krebs / vnter welchen ist Hymeneus vnd Philetus, welche der Warheit gefeilet / 2. Timoth. 2. Thue dich von solchen / 1. Timoth. 6. Dann so iemand sich reiniget von solchen Leuten / so wird er ein geheiliget Faß sein / zu den ehren dem Haußherrn breuchlich / vnd zu allem guten werck bereit/ 2. Timoth. 2.

Mit welchen worten Christi vnd S. Pauli alle/ so da wöllen Jesu gehorsame Discipel oder Jünger sein/ vermanet werden/ das sie ketzerische Leute/ welche Gott zulesset/ auff das die/ so recht-

 schaffen

schaffen sein / offenbar werden/ 1. Corinth. 11. (Fides enim habendo tentationẽ, habet probationem, sagt Tertullianus) Andere aber / so da die liebe zur warheit nicht haben annemẽ wollen / das sie selig werden / durch krefftige jrthumb vnd lügen gerichtet vnd verdampt werden / 2. Thess. 2. nicht allein fliehen vnd meiden sollen / als den leidigen Teuffel selbst / davon sie herkomen: (Denn wie der Teuffel ein vater der Lügen ist / Joh. 8. also ist auch kein zweiffel / er sey auch ein Vater aller ketzer) sondern auch andere dafür warnen / vnd sie auch in geheim vnd bey der Gemein mit worten vnd schrifften anrüchtig vnd namhafftig machen / damit sich viel Christliche hertzen für jhrem Seelengifft vnd Ketzerey hüten / vnd wissen können / warauff sie sich zu verlassen haben / wie dis ist auch den weltlichen rechten gemeß / wann sie sagen / Non est dedecus discipulo profiteri, per quem profecerit, Vnd veritatem, qui reticet, pari in culpa hæret cum eo, qui violat. Es ist auch dieses zu jeder zeit bey der Kirchen Gottes gebreuchlich gewesen. Darumb sagt Athanasius in 2. Orat. contra Arrian. recht vnd wol: Qui aliundè, quàm à Christo servatore nostro fidei suæ originem deducunt, meritò auctorum suorum vocabula, puta eorum, quorum asseclæ sunt, usurpant. Quapropter cùm omnes à

Christo,

Christo, Christiani essemus, & diceremur, explosus est Marcion hæresiarcha: Reliqui vero qui explosa re Marcionis remansêre, Christianorum titulum retinuerunt, qui vero Marcionem sectati fuerunt, non Christiani deinceps, sed Marcionistæ nuncupati sunt. Derowegen weils Gottes befehl ist/ vnd dem weltlichen Rechten auch gemeß/ So thut man jo nicht vnrecht/ ja es erforderts der Menschen Seligkeit/ das Ketzerische Wolffe außgeschrien/vnd andere für jhrer Lesterung gewarnet werden/ vnd die Warheit recht ans Liecht komme/quæ non ex personis, sed personas ex veritate æstimari oportet, Wie Tertullianus spricht: Besonders weil man vber diß noch einen außdrücklichen ernsten Befehl hat/ zu halten ob dem Wort/ das gewiß ist/ vnd mechtig zu sein zu ermanen durch die heilsame Lehre/ vnd zu straffen die Wiedersprecher Tit. 1. cap.

II. Erforderts auch summa hominum necessitas. Die allerhöheste Notturfft der Menschen. Denn wie einem Lande oder Stad kan kein grösser schade zugefügt werdẽ/als weñ man verrähter vnd mordbreñer/die alles mit Fewr anzuzünden vnd zu verderbẽ geneigt/ fein passirẽ/vnd für frome auffrichtige Leute halten lesset/da sie doch soltẽ billich von jederman namhaftig gemacht/ ergriffen/vnd in gebürliche straffe genomen wer-

den / vnd wie es der gantzen Herde zum höhesten verderben gereichet / wenn der Hirte / dem die Wolffart der Schaffe soll angelegen sein / einen Wolff nicht weret / sondern frey zum Stall lesset hinein schlupffen: Also ist es ein vnseglicher Jamer / ein vnaussprechliche gefahr / vnd schetlich ding / wo solche Lehrer geduldet / geehret vnnd groß gehalten werden / Welche der HErr Christus nennet Diebe vnnd Mörder / weil sie sich frembder Schaffe anmassen / vnd kommen non vt oves salvent, sed ut occidant, Wie Augustinus spricht Tract. 45. in Iohan. Denn die machen mit ihrem Geschwetz vnd losen Teidungen das an stadt der Göttlichen Warheit / die lügen / angenommen / der abfall vom waren Glauben / für die seligmachende bekerung / vnd also der Teuffel selbst an Gottes stadt gehalten wird / dardurch denn die Schäfflein / bey welchen ist malorum, & fidei simplicitas, erwürget / vnd vmbgebracht werden / vnd nicht zur Seligkeit kommen.

Zum dritten erfordert auch communis hominum συμπάθεια & compassio, Das ein Christ schuldig ist / sich des andern zu erbarmen / vnnd ihm mit raht vnnd hülff beyzuwonen / der es bedarff / welches Job thät / da er des blinden Auge / vnd des Lamen Fuß war Job. 29. Nach Christi vnd Pauli ermanung Luc. 6. vnd

Rom.

Rom. 12. Seid barmhertzig/ wie auch ewer Vater barmhertzig ist/ vnd nemet euch der heiligen Notturfft an. Es wird wol von den Heiden gerümet am Agesilao, das er gesagt hat/ Difficile esse simul misereri & sapere, Es könne nicht wol sein/ das einer zugleich Klug/ vnnd auch Barmhertzig sey/ Wie diß Plutarchus gedencket in Apopheth. Locon. aber solche Heidnische Gedancken müssen fern von fromen Christen sein/ von welchen Ambrosius recht saget super 1. Timoth 4. quod omnis summa disciplinæ ipsorum in misericordia & pietate sit, das ist/das die barmhertzigkeit alle Christliche Tugenden/gleich als in einer summ zusammen begreiffe/ vnd lib. 1. offic. cap. 11. spricht er abermal: Nihil tam commendat Christianã animã quã misericordia, Es stehet einem Christen nichts bessers an/deñ barmhertzigkeit. Derowegen dann/ wie es heist/ nach S. Pauli Regel Roman. 12. Plorate cum plorantibus, & necessitatibus sanctorum subvenite. Weinet mit den weinenden/ vnd nemet euch der heiligen Notturfft an: Also soll es auch billich von allen Christen in der Welt gehalten werden/ dieweil wir alle haben einen GOTT Ephes. 4. auch eine Seligkeit in Christo gewarten/ das einer billich sich des andern Noht hertzlich anneme/ nach Christi vermanung Johan. am 13. Cap.

Ein

Ein new Gebot gebe ich euch / das jhr euch vnter einander liebet / vnd wie eine Kirche ein Land / eine Stadt für die andere bittet / vnd im leiblichen Vnglück mit Vorbitt bey GOTT / mit Rath / Trost / Hülff / vnd That beforderlich vnd dienstlich erscheinet / nach Pauli Vermahnung 1. Timoth. 2. So ermane ich euch nun / das man vor allen Dingen / zu erst thue / Bitte / Gebet / Fürbitte vnnd Dancksagung für alle Menschen: Das also auch / vnd am allermeisten in Geistlichen Sachen eine Kirche vnd gemeine / der andern die Christliche schüldige Liebe beweise vnd mügliche Handreichung thue. Nun kan aber kein grösser / vnd GOTT dem HERRN angenemer Werck der Liebe vnd Barmhertzigkeit bewiesen werden / als wenn man nach Christi Befehl solche einreissende Lehrer / den Leuten weiset / vnd damit sie nicht vom Weg der Warheit abgefürt werden / sie für jhnen trewlich warnet / so da nicht zur rechten Thür eingehen in den Schaffstall / sondern als rechte Ketzer Wölffe anderswo hineinbrechen / wie denn solches von jhnen geschihet.

Erstlich weil sie nach der Erklerung August. Tract. 45. in Iohan. Christum nicht recht erkennen / vnd wieder Pauli Lehre 1. Cor. 2. etwas anders wissen zu predigen / denn allein Christum Jesum den gecreutzigten.

Zum

Zum andern auch nach der außlegung Chrysostom. Homilia 58. in Iohan. Die heilige Schrifft im rechten gesunden Verstande nicht führen & scripturis testibus non utuntur, Wie Theophilactus redet super cap. 10. Ioh. Vnd also wieder Pauli Fürbilde etwas lehren/ was Moses vnnd die Propheten nicht gesaget haben.

Zum dritten / weil sie eines rechten Beruffes auch nicht warten / atque ita palam ingredi non audent, Wie Chrysost. redet/ vber welche Gott klagt Jerem. 23. Currebant & non mittebam eos. Sie lieffen / vnd ich sandte sie nicht.

Diese eingeführte drey Vrsachen/ob sie wol der Wichtigkeit sind/ das daraus gnugsam abzunemen / es erfürdere die höheste Notthurfft / das zu rechter zeit/ vnd mit grunde aus der heiligen Schrifft / die grossen vnd tapffern Ketzerwölffe/ ohne alle furcht vnd schew / nach des HERRN vermanung zu Paulo Actor. 18. Fürchte dich nicht/sondern rede vnd schweig nit/außgeschreiet/ vnd mit dem Schwert des Geistes Ephes. 6. vielen einfeltigen Schäflein Christi zum besten / damit sie nicht zerstrewet / vnd den wilden Thieren zur Speise werden Ezech. 34. für der Welt zimlicher massen darnidergeschlagen werden / damit wir an Gottes wort nicht allein eine rechte er-

te erquickung / für vnsere matte Hertzen / sondern auch Wehr vnd Waffen wieder alle Ketzer wolffe haben mögen / gleich wie Simson aus dem Kinbacken nicht allein ein frischen Labtrunck bekam / sondern auch damit die Philister schlug / Iudicum 15. cap.

Gleichwol aber / wie es offt denen wiederfehret / welche böse schedtliche wilde Thier jagen / oder Mörder / Diebe / vnd andere dergleichen Vbeltheter greiffen / vnd auff befehl der Obrigkeit zur hafft bringen / das sie mannichmal beschediget / vnnd am Leibe verwundet werden: Also gehets allen getrewen Lehrern vnnd Predigern / die nach dem Exempel Christi der heiligen Propheten vnd Apostel / alle Wölffe vnd wilde Sewe / so den Weinberg des HErrn zu wülen vnd verderben Psalm. 80. ohn schew vnd ansehen der Personen / nach dem Exempel des heiligen Propheten Michæ 1. lib. Reg. 22. da er den Boten des Königes Achabs zur antwort gibt / als er zu jhm sprach: Sihe der Propheten Rede sind eindrechtig für dem Könige / So war der HERR lebet / spricht er / Ich wil reden / was der HERR sagt / vermöge Göttliches Wortes weidlich anschreyen vnnd hassen / damit dardurch dem Teuffel vnnd seinem Reich nicht weniger höhester abbruch geschehen / als dargegen Christi ewig himlisch Reich befürdert /

vermeh-

vermehret vnd erhalten werden möge / das sie für jhre trewe / vnd hochnötige vnuermeidliche dienste / beide von jenen wilden Thieren / die nach eussersten vermögē vmb sich beissen / vnd feindlich mit macht auff sie zusetzen / vnd von der bösen Welt in gemein / vnd darneben insonderheit von den Heuptern derselben / die stadtliche belohnung bekommen / davon der Prophet Jeremias aus selbsteigener Erfarung spricht cap. 20. Ich höre wie mich viel schelten / vnd allenthalben schrecken / Hui / Verklagt jhn / wir wollen jhn verklagen / ob wir jhm beykommen mögen / vnd vns an jhm rechen: Vnd auch der HErr Christus selbst Matth. 10. Cap. Sie werden euch vberantworten für jhre Rahtheusser / vnnd geißeln in jhren Schulen / vnnd führen für Fürsten vnnd Könige. Vrsache ist diese / das die Welt Kinder grosse vnnd kleine / zur Lügen vnnd jhrem Verderben mehr denn zur Göttlichen Warheit / vnd jhrem ewigen heil lust vnnd liebe tragen / vnnd ist jhnen gleich zu helffen / wie einem vnsinnigen Menschen / Wil man jhn curiren / vnd für seinem schaden warnen / schlegt vnd schmeist er vmb sich / das man sein ohn Leibes Gefahr nit erwarten darff: Also ligt die Welt gar im argen / vnd wil mit gewalt / durch falsche Lehr / vnnd Vnglauben vmbkommen.

Denn es ist / wie Origenes schreibt / Homil. 1. in Psalm. 73. Populus medelæ & curæ impatiens, ein Volck das jhm nicht wil rahten vnd helffen lassen. Wollen fromme eiferige Prediger / jhr durch Gottes reines vnd vnuerfelschetes Wort heraus helffen in perniciem medentium exsurgit, so hencket sie sich an einander / vnd erdencket böse tücke / sie machet listige Anschlege Psalm. 10. sie beisset vnd schlegt vmb sich / würget vnd bringt vmb alle die / deren sie kan mechtig werden / wie die Historien des alten vnd newen Testaments außweisen / Darumb wird auch Gott solche Tyrannische Welt grewlich straffen. Denn er wird mit jhr reden in seinem Zorn Psalm. 2. Das ein Vngewitter jhr auff den Kopff felt Jerem. 30. Er wird die Könige zerschmeissen zur zeit seines Zorns Psalm. 110. Er wird Stralen vber sie schütten / vnd sie mit Fewr tieff in die Erde schlagen Psalr. 140. Diß bezeuget das Exempel der ersten Welt Genes. 7. vnd Sodomæ Genes. 19. Denn wer die Diener Gottes angreifft / der rüret dem HErrn seinen Augapffel an Zach. 2.

Weil aber alle von Gott gegebene Hirten vnd gesetzte Lehrer Jerem. 3. Eph. 4. nicht auff das zeitliche sehen müssen / sondern auff das ewige / damit sie jhnen keine böse Gewissen machen / sich auch selbst damit nicht verdammen: So ists bil-

lich

lich/ das sie nicht der Tyrannen wüten vnd toben halben matt noch müde werden / sondern mit jhrem HErrn Christo für die warheit streiten/ vnd was Gott drüber verhenget/ gedültig leiden/ vnd tragen / in betrachtung/ das es im Himmel jhnen sol wol belohnet werden / Matth. 5. Darumb sagt auch Chrysostomus secund. ad Eph. Propter Christum quicquam pati, quovis solatio jucundius est.

Weil denn jtzund die Jesuiter / welche der Teuffel für wenig jahren aus dem Bapsthumb heraus erweckt/ vnd durch seinen getrewen Son Ignatium Loyolam, ausgebrütet / vnd nach Basilisken art ausgehecket/ vnd in den Weinberg des HErrn/ denselben zu verderben / eingeschoben/ vnd gesand hat/ ein zeit hero / andere aller vnsers lieben Vaterlands Teutscher nation zugeschweigen/ auch wider alle hoffnung vñ meinung in Westphalen/ sonderlich zu Münster vnd Padeborn/ viel vnglücks gestifftet/ jhre lügen vnd lesterung wider das Lamb/ vnsern HERRN Jesum Christum / wider die heilige Tauffe/ vnd heiligen Abendmal/ wider alle andere artickel Christlicher Religion / auch wider fürtreffliche trewe Männer Gottes/ so jhrem jrthumb widersprechen in Kirchen vnd Schulen / schrifftlich vnd mündlich / heuffiglich ausgegossen / vnd etliche viel schedliche Bücher / Lateinisch vnnd

):   Deutsch

Deutsch gemacht / vnd in den druck verfertiget/ vnd damit neben jhrer euserlichen scheinheiligkeit/nicht allein viel tausent der armen vnverstendigen studierenden jugend mit haß wider die reine Lutherische Lehrer/ vnd Lehre eingenomen / sondern auch bey vielen alten hohes vnd niederstandes Personen/ das angezündete/ vnd eine geraume zeit hell vnnd klar gebrante Liecht des reinen Göttlichen Worts ausgeleschet / vnd viel eine grewlichere finsternis vnd nacht/ denn zuvor bey jhnen ist gewesen/ gemacht / vnd dahin gebracht haben / das jhrer viel wider die einmal erkandte vnd bekante warheit des H. Euangelii/ vnangesehen / sie davon abzustehen / vnd ein bessers für jhre Seelen wider anzufahen / bisweilen trewlich ermanet werden / also schrecklich wüten vnd toben / als wenns etwa der Türckische Alcoran were/ vnd möchte nicht allein einer verwunderns vnnd entsetzens voll / sondern auch der Himmel darüber schwartz werden. Denn es gehet jhnen/ wie die Epistel an die Hebreer sagt 6. cap. Es ist vnmüglich/ das die/ so einmal erleuchtet sind/ vnd geschmecket haben die Himlische gaben/ vnd theilhafftig worden sind des heiligen Geistes / vnd geschmackt haben das gütige Wort Gottes / vnnd die krafft der zukünfftigen Welt / wo sie abfallen / vnd widerumb den Sohn GOttes creuzigen / vnd für spott halten / das sie solten

wider-

widerumb ernewert werden zur busse. So habe ich gern gesehen / auch hertzlich gewünschet / das einer oder etzliche von den Gelarten / vnd trefflichen trewen Dienern Göttliches Worts / deren / GOTT lob vnd danck / noch eine zimliche anzahl in Westphalen ist / denen ich auch bey weitem nicht zu vergleichen bin (denn ich mein vnvermögen hertzlich gern erkenne) mit einer hochnötigē warnungs schrifft an alle löbliche Stende / Städte / vnnd Gemeinen des Westphalischen Creises sich herfür theten / daraus sie recht möchten sehen / was die Jesuiter vnter dem Schafspeltz für schedliche reissende Wölffe sein / vnnd wie hochnötig / wollen sie seelig werden / das sie sich jhrer grewel nicht theilhafftig machen / sondern dem befehl Gottes folgen / der da sagt Apocal. 18. Gehet aus von jhnen / mein Volck / das jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünden / auff das jhr nicht etwas empfahet von jhren Plagen / denn jhre Sünde reichen bis an den Himmel / vnd GOTT dencket an jhren freffel.

Dieweil aber (weis nit durch welche vrsachen / so viel mir bewust / noch zur zeit keiner / der doch diese arbeit mit mehrer auctoritet / ansehen / geschickligkeit vñ nutzen hette verrichten könnē) sich an dieses bedenckliche scribēdi genus gemacht / vnd ich vnwirdiger von meinem lieben HErrn

vnd Heiland Christo Jesu wirdig geachtet / zum medico animarũ, einem geistlichẽ Seelen artzt durch mittel eines Ehrnvesten/Erbarn vnd wolweisen Raths / meiner vielgeliebten gebietenden Obrigkeit/ Wie auch eines Ehrwirdigen Ministerij vnd der gantzen Gemeine für siebendehalb Jahr allhier zu Lemgo beruffen / vnd auch dazu vom Ehrwirdigen Herrn Hillebrando Grathusio Seniore, meinem geliebten Herrn Collega, vnd Bruder in Christo ordinirt worden bin/ der mir in bey sein gedachter meiner liebẽ Herrn des Raths/ Ministerij vnd der Gemeine / nicht allein meine Schäflein mit reiner gesunder Lehr Göttliches Worts zu weiden/ sondern auch jnen/ Wo für sie sich hüten / vnd was für Lehr vngesund/ vnd der Seelen schedlich/ anzuzeigen / mit höchstem ernst / auff mein Seel vnd Gewissen/ wie dis einem jedern zeugnus gnug ist / wie Anshelmus fein sagt: Conscientia sufficit unicuique ad testimonium, demandirt vnd befohlen. Welches ich auch ex sincero & Christiano animi affectu, nach dem vermügen/ das mein HERR Christus gnedigst darreichen würde / der alle trewe Lehrer allein darzu tüchtig machet / Wie daher Augustinus spricht/ Serm. 4. de verbis Apost. Nos loquimur, sed erudit Deus: nos loquimur, sed Deus docet, zu verrichten die zeit meines werenden Ampts zugesagt/

sagt/ vnd darauff das Hochwirdige Sacrament des waren Leibs vnd Bluts vnsers HErrn Jesu Christi genomen vnd empfangen/ vnd ich die zeit nicht allein meines studierens in Particular/ vnd hohen Schulen/ sondern auch fürnemlich meines/ mir von Gott aufferlegten Ministerij vber/ wol vernomen/ auch selbst zum theil etwas davon gesehen/ vnd gehöret/ was für freffel vnd mutwillen die Jesuiter mit ihren Speluncken vnd geistlichen Mord vnd Raubheusern ihrer Collegien/ Schulen vnd Tempeln führen/ was für grewliche Lehr/ Gottesdienst/ darin tractiren/ auch was ihr Jesuitische gifft thut vnd zuwegen bringet/ wo es einem Menschen beygebracht wird.

So hab ich nicht vnterlassen sollen noch können (damit es gehe/ wie dort der HErr Christus zu den Phariseern sagt: Habt ihr nicht gelesen? Aus dem Munde der vnmündigen vnd seuglingen hastu lob zugerichtet. Ich sage euch/ wo diese werden schweigen/ so werden die Steine schreien/ Matth. 21. Luc. 19.) Meinem aufferlegten Seelen ampt/ vnd meiner darauff geschehenē höhesten zusage nach/ auch auff ersuchen etlicher gutherzziger Leute/ meiner lieben freunde/ nicht allein meinen befohlenen Schäflein hie/ so da offt müssen an die örter reisen/ da die versamlungen dieser schmeisfliegen vnd vngezifer zu finden/ sondern auch allen meinen abwesendē lieben Christ-

lichen Landsleuten in Westphalen / dem ich / als dem Vaterland pro educatione, institutione, promotione, vnd andern mir bewiesenen wolthaten zur schüldigen danckbarkeit verpflichtet bin / darin ich auch neben viel andern guten freunden / meine neheste Blutsverwanten habe / eine geringe / doch aber Christliche vnd trewhertzige warnungs schrifft / damit allein Gottes ehre vnd die erbawung der Kirchen zu suchen / für die Jesuitische ketzer Wölffe / vnd jhrem fressenden Seelen gifft / im namen Gottes an den tag zu geben / vnd in druck zu verfertigen / vngeachtet / das hönische Leute vnd spötter / dis mir werden / doch aber felschlich / zum vorwitz deuten. Die selbige trewhertzige geringe warnungs schrifft / ist nu dis mein vnansehnliches zusamen getragenes Büchlein / dem ich den namen gegeben / das es heist vnd heissen sol / Iesuita ovillis pellibus exutus, oder der Jesuiten ausgezogener Schafspeltz: Warumb vnd weshalben / hat man aus fleissiger verlesung vnd betrachtung desselben gnugsam zu ersehen.

Vnd ob ich aber wol weis / das solches nit der geschickligkeit / krafft vnd macht ist / das damit alle Jesuitische Wölffe in Westphalen können gefangen / vnd jhnen die Schafshaut gantz vnd gar abgezogen / viel weniger gar gefressen / vnd getödtet werden (Denn es ist wol gewis / das jhre macht vnd vbermut durch Menschlichen arm nit wol zu

dempffen

dempffen sein wird/ sondern es wird sie der HErr Christus/ dessen Namen vnd Wort sie schendlich mißbraucht vnd gelestert haben/ in seiner letzten zukunfft wol zu finden wissen/ da jhnen dann behalten ist das tunckele finsternus in ewigkeit/ dieweil sie nicht erzittern/ die Majestet des aller höhesten/ vnd den heiligen Geist zu lestern/ welches eine solche Sünde ist/ die keine vergebung hat/ weder in dieser noch in der zukünfftigen Welt ewiglich/ Marc. 3.) So wird dennoch der allmechtige GOtt gnediglich verleihen/ das dem Jesuitischē Ketzer Wolff/ der vnter dem Schafspeltz einher schleichet/ etlicher massen strick vnd garn damit gelegt/ ja die grube zugerichtet/ vnd viel zu solcher Wolsjagt auffgeruffen vnd muntet gemacht werden. Denn es wird der Vater der barmhertzigkeit/ vnd GOTT alles trosts/ 2. Corinth. 1. vermöge seiner zusage/ Esa. 55. gewislich seinem donner krafft geben/ vnd verschaffen/ das der wolgemeinte himlische Regen dieses Büchleins nicht one frucht abgehe/ sondern das jenige ausrichte/ darzu er/ durch verleihung Gottes/ gesand wird.

Dis mein Buch hab ich E. E. vnd G. zugeschrieben/ aus den vrsachen/ das ich weis/ vnd warhafftig berichtet bin/ das E. E. vnd G. als ein kern vnd ausbund des Teutschen berhümeten alten Rittermessigen vnd Westphelischen Adels/

(doch hiemit andere Gottselige redliche vom Adel vnveracht et) das heilige reine vnd vnverfelschte wort Gottes von hertzē lieben/mit rechtem adelichem ernst vnd eifer meinen / mit Hertzen vnd Munde bekennen / vnd für allen falschen Lehren/ corruptelen vnd ketzereien bewart / für der grewlichen Gotteslesterung der Jesuiten ein grewel haben/vnd derselben von hertzen gram vnd feind/ auch alle reine Lehrer vnd Prediger / wie billig/ lieb vnd werd sind. Deñ wer Gott vnd sein wort liebet/ der mus vnd kan auch desselben Diener nie verachten/ weil es heist/ Wer euch verachtet/der verachtet mich / Luc. 10. In welcher erkanten warheit der liebe Gott E. E. vnd G. bestendiglich bis an jhr end erhalten / vnd für allerley jrthumb gnedig behüten wolle.

E. E. Hohw. aber/Edle/Ehrnveste/hoch vnd wolweise grosgünstige Herrn/habe ich diese meine arbeit dediciren wollen/damit erstlich Gott im Himmel/ vnd E. E. Hochw. auff Erden für das reine Göttliche seligmachende Wort / welches E. E. vnd Hochw. vnverfelschet / lauter vnd rein in jhren Städten / den Vnterthanen vnverhindert predigen / vnd für allerley corruptelen alte vnd newe offentlich / die Zuhörer warnen lassen / vnd E. E. Hochw. Predigern einbinden / vber dem deposito vnsers geistlichen lieben Vaters / Herrn D. Lutheri zu halten / darzu

darzu denn der Vater aller gnaden/vnd Gott alles trostes seine fürtreffliche gelahrte bestendige Lehrer/ aus sonderlicher gnaden gegeben hat/ demütiglich von Hertzen zu dancken / vnd auch zu bitten / der fromme Gott/ woll ferner gnediglich verleihen/das E.E.Hoch. biß an jhr end mit dem Christlichen Keiser Constantino ernstlich vber der Schrifft vnd Gottes Wort halten vnd sprechen/ wie er auff dem Concilio zu Nicæa saget/ da er die Bibel mitten in der versamlunge verlesen ließ / mit diesen denckwürdigen Geistreichen Worten. Evangelici & Apostolici libri nec non antiquorum prophetarum oracula plane instruunt nos sensu numinis, Das ist/ die Euangelische vnd Apostolische Bücher vnterrichten vns richtig von dem waren Erkentnuß Gottes.

Darneben / damit die gantze Christliche Kirche wisse / das E. E. Hochw. Wie wol es nicht ohne grosse gefahr abgangen ist/ neben viel andern Stenden vnnd Stedten des Reichs / recht Christlich vnd wol gethan haben / das sie für diesem die halsstarrige jrrigen Lehrer / die durch keinerley ermanung vnd vberweisung aus Gottes Wort von jhrem gefasten Papistischen/vnd Jesuitischen Gotteslesterlichen irthumb konten abgewand vnd zur erkentnuß der warheit gebracht werden/ aus jren Kirchen vnd Schulen mit iren

 falschen

falsche Lehre/ grewliche Meß vnd Ablaß Krämerey/ auch andern abgöttischen Mißbreuchen getrieben/ vnd an ihre stadt/ heilsame gesunde vnnd reine eiferige Lehrer eingesetzt/ Welches Christlich vnd löblich Werck/ so lange Christen auff Erden leben/ soll ins vergessen nicht gestellet werden/ vnd können E. E. Hochw. mit andern befürderern/ des reinen Lutherischen Göttlichen Worts/ nicht vnfüglich deßwegen vnter die Christliche Gottselige vnd hochlöbliche Regenten/ als da sind gewesen Ezechias, Iosias, Iosaphat, Constantinus Magnus, Theodosius Senior & junior, Carolus Magnus &c. Die in der Kirchen Gottes des HErrn Kriege geführet/ vnd sich den schaden Josephs zu Hertzen gehen lassen/ gerechnet vnd gezelet werden. Zuletzt das ich E. E. Hochw. Weil ich in jhren Kirchen vñ Schulen aufferzogen/ gestudiret/ die reine Lehre von allen stücken der Religion geprediget vnnd gelehret/ dabey auch durch hülff vnnd beystand des heiligen Geistes/ biß an mein Ende bestendig zuuerbleiben gedencke/ vnnd demnach auch allerley Gunst/ befürderung/ vnnd Christliche milde Hülff mir erzeiget ist/ dardurch etlicher massen meine Danckbarkeit/ weil ich auff dißmal nichts bessers habe zuwegen bringen/ vnnd wieder verehren können/ darthete vnnd erklerete.

Aus diesen vrsachen hab ich E. E. vnd G. wie auch E. E. Hochweis. diese meine Arbeit dedicieren vnnd zu schreiben wollen / der vngezweifelten Hoffnung / dieselbe werden jhr günstig / solche wolgefallen / vnd mich armen vnwürdigen Diener Jesu Christi mit jhren vnd vnseren löblichen / Christlichen / von Gott verordenten lieben LandesFürsten / Graffen vnd Herrn / den Hochwirdigen / Durchleuchtigen / Hoch vnnd Wolgebornen Herrn / Herrn Philips Sigismund / Herrn Christian respective postulirten vnd erweleten Bischoffen zu Osnabrug / Vehrden / vnd Minden / Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / Herrn Simon Graffen vnd Edlen Herrn zur Lippe / dero Röm. Key. Mayest. Reichs Hoffrat / vnd des Niderlendischen Westphelischen Creises Obristen / Meinen gnedigen Fürsten / Graffen vnd Herrn / befolen sein lassen / wieder alle offentliche vnnd heymische boßhafftige tück der Jesuiter / die sie zweiffels ohne / nach der Phariseer art / wieder mich practicieren vnd rahtschlagen werden. Ich verlasse mich aber auff den barmhertzigen Gott / dessen Werck diß ist / darzu die Jesuiter fürnemlich mit jhren von mir angehörten Gotteslesterlichen Predigten mich genötiget. Denn der weiß vnzehliche weise vnd wege / Wie er alle jhre Anschlege zu nichten mache / das es heissen soll / beschliesset einen Raht / vnd

vnd es werde nichts daraus / beredet euch / vnd es bestehe nicht. Denn hie ist Jmmanuel / dessen Kron / Scepter / Majestet / Krafft vnd Herrligkeit / die Jesuiter angetastet / vnd aus dürstigen Freuel geschmehet vnd verlestert haben / der wird seine Ehre wissen zu retten / seine getrewe Diener zu schützen / vnnd diese schedliche vnnd grewliche Feind seiner lieben Kirchen mit allen jhren Anschlegen zu nicht vnd zu schanden machen. Derselbige allmechtige vnd ewige Gott vnnd Vater vnsers HErrn Christi Jesu / so jhm allewege durch sein tewres Wort vnd hochwirdige Sacrament / eine Kirche versamlet / vnter dem menschlichen Geschlecht / wolle E. E. vnd G. wie auch E. E. Weißh. mit sampt jhren löblichen Christlichen LandesFürsten / Graffen vnd Herren / vnseren allerseits gnedigen Herrn als waren Pflegern seiner Kirchen in Christo Jesu vnserm HErrn / im waren rechten Glauben / in der reinen Lieb zu Gott / vnd glückseliger Regierung / Landen / Leuten vnd Stedten zu gut / lange zeit gnedig vnd glückselig erhalten / stercken vnd trösten / das sie fest biß ans ende mit den jhren in reiner Lehre / vnnd bestendig bleiben / alle Diener Gottes / mit jhren lieben Christlichen Vnterthanen trewlich beschütze / vnd beschirme / vnd die schedliche Feinde / der Kirchen Gottes / die Jesuiter nicht auffneme / sondern gentzlich von jren

Grentzen

Grentzen abtreibe. Damit E. E. vnd G. wie auch E. E. Hochw. mit allen Christlichen Potentaten / wie der liebe David singet / in seinem Psalm / Schilde sein mögen / bey denen Gott hoch geehret werde / auff Erden / vnd endlich ewig selig werde / Amen. Datum Lemgo den 12. Martij / nach Christi Gnadenreicher Geburt Anno 1603.

E. E. vnd G. vnd E. E. Hochw.

Vnderthäniger Diener in Christo Jesu.

M. Hermannus Münsterus Pastor zu Lemgo.

EPIGRAMMA IN DOCTISSIMVM REVERENDI, Humanissimiq; viri, Dn. M. Hermanni Munsteri libellum, contra Iesuitas directum, qui inscribitur, Iesuita pellibus exutus.

Horrida decrepiti modò sunt, heu, tempora secli:
Fax Evangelii splendeat orbe licet.
Vespera nam celeri passu, mundiq; senecta
Dum properat, Satanas schismata multa serit.
Extruit hæresium labyrinthos, cuncta cothurno
Ancipiti stringit sacra statuta Dei.
Hoc patre prognatus, mihi crede, cuculliger ordo
Prodiit in lucem, gens inimica Deo,
Vt gressus alios, aliosq; ad sydera pontes
Fabricet, ignorans cœlica ad astra viam:
Dogmata falsa serat, cœcata sophismata, calva
Factio: quæ dicta est Missificumque *cohors.*
Sed bene Munsterus *patriam, Germanidos, oram,*
Instruit, & doctâ detegit arte dolos:
Vulpinam vestem, simul & cum veste lupina,
Detegit arte dolos, quos tegit arte Lupus.
Teutona gens igitur, pro tanto munere, dignas
Auctori grates solvat, agatq; piè.

M. Bernhardus Niederhofius
Scholæ Lemgovianæ Prorector faciebat

Aliud.

Aliud.

Exurgente (*satis tenebras* Ecclesia *nigras*
Sensisti!) *redeunt jam tibi* Luce *dies.*
Post inflicta vides numerosæ vulnera turbæ
Pharmacon: en membris auxiliare tuis.
Classica nam Laicis, supero contraria Christo,
Prætexti socii quæ cecinere chori:
Deflexit patriis Munsterus *primus ab oris,*
Commodiora sua conditione docens:
Nec sibi vult laudis quæsitos auctor honores:
Gloria sed celsi, Gloria cuncta Dei est.
Hoc igitur doctum, Lector *pie, perlege scriptum,*
Arte laboratum quod pia cura dedit.
Sic benè percipies quid sit Iesvvita. Suita est,
Est Lupus: est Sathanâ, Bestia, patre sata:
Est Excrementum Papæ: modò detrahe pellem, &
Disce sub agninâ pelle latere Lupum.
At tibi detractam larvam Iebusita *fatere:*
Vel si fortè libet, ista negare licet:
Sic tamen ut monstres Munsterum *dicere falsa,*
Vel te, quod factu non pote, vera loqui.

M. Iohannes Ravius Scholæ
Lemgov. Collega.

Das Erste Capittel erweiset/das Esauiten sein.

ES pflegen die Juristen zusagen/ *Ubi rerum testimonia adsunt, non opus est Verbis,* Wenn ein ding selbst für Augen stehet / das mans sehen / hören / fühlen/vnd greiffen kan / so darffs nicht grösser zeugnis / vnd ist nicht von nöten viel wort dauon zu machen. Darumb mit worten beweisen(möchte einer sagē)das Jesuider sind/ist gar ein vergeblich ding. Denn jo dieselbe hin vnd wider man gnugsam kan in Kirchen vnnd Schulen hören / vnd sehen hereingehen mit jhrer viereckten/ vnd aus dem allerbesten gezeuge / wie ein Creutz formirt vnd gemachten Pareten / darin sie diß treffliche Geheimnüß haben stechen /daß/ weil Christus am Creutz gehangen / sie mit grossem Gottesdienste / vnd anruffung das zeichen des Creutzes verehret? Dem aber ist zu antworten / das mehr in dieser sache dem Göttlichem Wort/welchs ewig

bleibet Luc. 21. vnd die Pforten der Hellen nicht können vberweltigen/ Matth. 16. als eben solchem eusserlichem blossem gehör vnd gesicht/sey zugleuben. Derwegen wirs denn auch aus dem Wort der Warheit wollen beweisen.

Exodi. 11. Cap. lesen wir/das GOtt der HErr/ ehe denn er in Egypten die erste Geburten erwürgen/vnd vmbbringen/ vnd die Egypter im roten Meer ersauffen lies/sie nach vnd vbervorhergehende straffen vnd plagen/ mit schrecklicher Finsternüß gestraffet habe/ damit denn Gott der HERR hat andeuten vnd fürbilden wollen/ wie er die lesterne Welt/ehe ers würde mit jhr gar außmachen/ straffen/ vnd Propheten mit falscher Lehr/ welche eine verfinsterung *cœlestis claritatis*, der Himlischen klarheit vnd Warheit ist/ vber sie senden wolle/durch welche grosse schaden/ wiewol im Anfang heimlich vnd gar vnuermutlich/ angerichtet/vnd der Menschen Seelen/ wie von Krebs gefressen werden sollen/ wie S. Paulus solchen mercklichen schaden 2. Timoth. 2. anzeiget/da er spricht. *Sermo eorum ut cancer serpit.*

serpit. Ihr Wort frisset vmb sich wie der Krebß.

Solche falsche schreckliche Propheten seind heut zu tage am ende der Welt die Esauiten / der Babilonische Huren newe Wundergeburt / so der Bapst / als seine trewe hellische Apostel allenthalben in der Welt außsendet / vnd jhrer als starcker viereckter klotzen vnnd stützen seines wanckelden vnd sehr knackenden Stules gebrauchet / wie solches der heilige Apostel Petrus bezeuget 2. Epist. 2. Cap. da er spricht / aus erleuchtung des heiligen Geistes:

Es werden sein falsche Lehrer / die neben einführen werden verderbliche Secten / vnd vorleugnen den HErrn / der sie erkaufft hat / vnd werden viel jhrem verderben nachfolgen.

Das mit diesen worten des heiligen Geistes die Esawiten sind gemeint / sihet man aus erwegung derselben Sonnenklar. Es spricht S. Petrus: 1. Es werden sein falsche Lehrer: Welches zu ver-

stehen ist/von denen/die verderbliche Se-
cten einführen vnd nicht aus des HErrn
Munde/sondern jres Hertzens gesicht pre-
digen Jerem. 23. vnd tünchen jhre Zuhö-
rer mit losem bösem Kalcke/ predigen lose
teidinge/vnnd weissagen jnen Lügen vnd
sagen/ so spricht der HErr/ so es doch der
HErr nicht hat geredet Ezech. 22.

Das thun nun warhafftig alle Esaui-
ten/ die sich selbst die herrliche Titul vnnd
Namen geben/sie sein *Theologi Societatis
Esau, Jesu*, sage ich/des HErrn Christi
rechte Nachfolger/Gottesvolck/vñ eigen-
thumb/ wie sie dort beim Propheten Jere-
mia ruffen cap. 7. *Templum Domini,
Templum Domini*, hie ist Gottes Kirche/
da sie doch seind des Teuffels Capel/wel-
che er allewege/ nach dem warhafftigen
Sprichwort bey Christi Kirch bawet/da-
rin des Teuffels Vngezieffer vnter dem
namen/der HErr sagts/es sind des HEr-
ren Wort/geleret vnd geprediget wird/
als weñ sie sagẽ/zum Exempel/der HErr
habe geredet/das ein Fegfewer sey nach
diesem Leben/darinnen die Seelen der
verstorbenẽ/die straffe jrer sünden müssen
leiden/

leiden/vnd also von jrer Sünden erst dar-durch/ als ein theil der gnugthuung der Sünden/gereiniget werden/ wie denn diß bestetiget der 30. *Canon Seßionis quintæ Concilij Tridentini*, darin der jenige/so das Fegfewer nicht gleubt/ verflucht/ vnd ver-dampt wird/ laut dieser Wort: *Si quis post acceptam justificationis gratiam, cuilibet peccatori pœnitenti ita culpam remitti, & reatum æternæ pœnæ deleri dixerit, ut nullus remaneat reatus pœnæ tẽporalis exoluendæ, vel in hoc seculo, vel in futuro purgatorio, antequam ad regna cœlorũ aditus patere poßit, Anathema sit.* So doch der HErr solche falsche gottlose ertichtete tei-tung an keinem ort in seinem geoffenbar-ten Wort hat geredet / sondern die Esaui-ten / Erstlich zu wider dem tewrem ver-dienst seines eingebornen Sons Christi Jesu. Denn weñ warlich/ die Gleubigen die straffe der Sünden litten / damit sie Gott für die Sünde gnugthaten/ Müste jo nothwendig/vnd vnwidersprechlich fol-gen / das vnsers hochderdienten Heilan-des Christi verdiensts/erlösung vnd gnug-thuung für vnsere Sünde geleistet/ were

vnuolkommen / vnd mangelhafftig/ also das vnsere Wercke / vnd vnser Leiden der Erlösung vñ gnugthuung Christi müsten zu hülff kommen/vnd vollkom̃en machen. Aber diese folge ist wider Gott/ vnnd sein Wort verfluchens würdig. Darumb auch das vorgehende / denn allein Christus Jesus ist vns worden die Weißheit von Gott/vnd die Gerechtigkeit/vnd Heiligung vñ Erlösung 1. Cor. 1. vnd er allein hat die Kelter getretten/ vnd ist keiner von den Völckern mit jhme gewesen Esa. 63.

Fürs Ander auch zu wider dem dritten *articulo fidei, Credo Vitam æternam*. Das / wenn ein frommer Christ saget: Ich gleube ein ewiges Leben / bekennet er damit/das nach diesem zeitlichen Leben ohne mittel sein werde ein ewiges Leben der Frommen / vnd ein ewiges Sterben des Bösen / vnd also nur zween Wege / da der eine zum Himmel / der ander zur Hellen gehet / vnd kein Dritter/ nach diesem des HErrn Christi vnwidersprechlichem zeugnüß Johan. 5. Warlich / warlich ich sage euch / wer mein Wort höret/ vnd gleubet dem/der mich gesand hat/der

hat das ewige Leben / vnd kümpt nicht in das Gericht / sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen / vnnd Pauli Rom. 8. Es ist nichts verdamliches an denen die in Christo sind. Ist nun nichts verdamlichs an jhnen/wie sollen sie denn/ als wenn sie verdampt weren/vom Teuffel im Fegfewer gequelet werden? Sind derowegen nur/wie *Augustinus* spricht: *Serm. 18. de verb. Apost. duæ habitationes, una in igne æterno, altera in regno æterno*, zwo Wonungen / die eine im Ewigen Fewer/ die ander im ewigen Reich / vnnd hat demnach der HErr nicht geredet/ das ein Fegfewer sey/sondern allein die Esauiten. Darin denn auch warhafftig Esauiten sein/so der Apostel nennet falsche Lehrer / die nicht aus des HErrn Munde / sondern jhres Hertzens gesicht predigen / vñ damit viel verführen/ das sie am glauben vnd seligkeit Schiffbruch leiden 1. Timoth. 1. vnd in den Pful kommen/der mit Fewer vnd Schwefel brennet/vnd da alle Esauiten werden gequelet werden tag vnd nacht von ewigkeit zu ewigkeit Apoc. 20. cap. Denn spricht Christus Matt. 15. cap.

Alle Pflantzen die mein Himlischer Vater nicht hat gepflantzet/ die werden außgerůt/ vnd ins Hellische Fewer geworffen.

Deutlicher vnd eigentlicher gibts der Apostel zuuerstehen fürs ander ja zeigets gleich mit Fingern hin/ das er spricht: *Qui subintroducent hæreses exitiales,* Die nebeneinfůren werden verderbte Secten. Denn das Wort παρεισάξουσιν wie im *Original* stehet/ *subintroducent,* oder *introducent,* die nebeneinführen werden/ zeiget an/ das er allein meine vnd verstehe die falsche Lehrer/ so da nicht leugnen/ die Articul Christlicher Religion/ vnd doch gleichwol jhnen falsche meinung anhengen/ vnd sie darnach vermischen.

Das thun nun vornemlich die Esauiten/ das sie keinen articul Christlicher Religion/ vnd Apostolischen Glaubens mit vns Lutheranern verleugnen/ wie alle andere Rotten vnd Ketzer/ die Sacramentierer ausgenommen/ aber jhr Bäpstischen Teuffelischen gifft damit hinzuzubringen/ vnd in gleichem werth anzuhencken/ bemühen sie sich vnauffhörlich/ welches ein jeder Christ aus diesem einigen Exempel

hat

hat zu sehen: Die Esauiten sagen nicht: das Gott der HErr nicht sey anzubeten / denn das were dem teglichen Gebet des HErrn Christi Matth. 6 vnd Luc. 11. gar zu wider / aber sie führen neben ein andere gifftige Lehre / vnd sagen / GOtt ist zwar wol anzubeten / aber die allerheiligste Jungfraw Maria / vnd andere liebe Heiligen müssen nicht vergessen werden anzuruffen / darumb / das sie auch vnser Mitler sein / vnd vns erretten von allem vbel. Denn sie jo öffentlich schreiben: *Francisc. Coste. Enchrid. tit. de Venerat. sanctor. Sancti sunt amandi & metuendi, sunt laudandi atq; rogandi, Tum ut pro nobis intercedant, tum ut ipsi nobis opitulentur.* Die Heiligen im Himmel sol man lieben vnd fürchten / loben vnd bitten / nicht allein das sie vnsere Fürbitter sein / sondern auch das sie selbst vns zu hülffe kommen. Diß thun die Esauiten / nach jhres Hellischen Vaters des Bapsts *Pij Quarti* befehl in seiner Bulla vber die Eids bekentnüß des Glaubens / gegeben zu Rom Anno 1564. den 13. Novembris / da er spricht: Wir befehlen aus Apostolischem gewalt in krafft

dieses gegenwertigen Mandats / vnd aus straff in dem *Concilio* zu Trient verzeichnet / ernstlich / Das solch Bekäntnis des glaubens gehalten werde: Das man auch die lieben Heiligen / so mit Christo regieren / ehren / vñ anruffen soll. Damit ja der ren / Bapst vnd seine Creaturen / Göttliche Ehre den verstorbenen Heiligen anthun / vnd dennoch grewlich sündigen: 1. Wider das Gebot des heiligen Catechismi: Du solt nicht ander Götter haben neben mir. Denn alsdenn hat man jo andere Götter neben dem einigen waren Gott / wenn man nicht allein Gott / sondern die Creaturen Mariam vnnd andere Heiligen anruffet / vnnd also bey jhnen hülff vnd trost suchet / die man allein bey Gott suchen solt. Auch wider diesen befehl Gottes vnd seines geliebten Sones Jesu Christi Deut. 6. Matth. 4. Du solt Gott deinen HErrn anbeten / vnd jhm allein dienen. Darnach auch / wider die drey Artickel vnsers Christlichen Glaubens. Denn wenn der Antichrist / vnd mit jhme seine Landfahrer / vnnd Verrähter Teutsches Landes in der vorgedachten Bulla sprechen:

chen: Ich gleube in einen Gott Vater den Allmechtigen / vnd in einem HErrn Jesum Christum den eingebornen Son Gottes/ Ich gleube auch in den H. Geist/ Werden sie mit allen Christen / vermöge des Apostolischen seligmachenden Glaubens/ eriñert/ das sie all jr vertrawen/ hoffnung vnd zuuersicht allein in Gott Vater / Son/ vnd H. Geist/ als den einigen/ ewigen/ allmechtigen/ vnd barmhertzigen Gott setzen/ vnd jn in allen nöthen anruffen vñ bitten sollen/ der da allein ist HErr vnd Gott / wie er selbst spricht Esa. 45. Ich bin der HERR vnd sonsten keiner mehr / kein GOtt ist ohn Ich. Ruff mich an am Tage der Noth / so wil ich dich erretten vnd du solt mich preisen / das ich allein helffe / wie jhme solches David zeugnis gibt Psal. 4. Allein du HErr hilffest mir / das ich sicher wohne / vnnd im 86. Psalm. HERR es ist dir keiner gleich vnter den Göttern/ vnd ist niemand der thun kan / wie du thust. Derowegen wenn der Bapst vnd seine *Lictores* oder Schargen die verstorbenen Heiligen/ als Vorbitter/ vnd Nothelffer anruffen/ hülff vnd errettung

tung bey jnen suchen/thun sie dem Christlichen Glauben/den sie auch/wie gehöret/mit dem Munde bekennen/ aber im Hertzen gar verleugnen/strack zu wider. *Nam hæc est religio Christiana*, sagt *Augustinus in Johan. tract. 13. cap. 5. ut colatur unus Deus, & non multi Dij, quia non facit animam beatam, nisi unus Deus.* Vnd begehet auch damit eine schreckliche Abgötterey. Denn wer den verstorbenen Heiligen zuschreibet/was Gott dem HErren vermöge seines heiligen Worts gebüret/der gereth damit in Abgötterey/vnnd thut ein Gottloses Laster/wie daher *Sedulius 1. cap. ad Rom.* spricht. *Adorare alium præter patrem, & filium, & Spiritum sanctum impietatis crimen est.* Derenthalben dann auch alle Esauiten nicht ohne grund Abgöttische vnd Gottlose Lesterer genennet werden/vnnd sind demnach auch eigentlich die jenigen von welchen Petrus sagt/das sie neben einführen verderbliche Secten. Darumb dann auch abermal aus diesem vnleugbar war ist/das Esauiten sind/vnd vom Apostel vornemlich genennet werden.

Welches

Welches fürs Dritte auch vnwidersprechlich er bezeugt/das er weiter spricht: **Sie werden verleugnen den HErren/der sie erkaufft hat mit seinem tewren Blut.** Denn ob wol die Jesuwiter mit öffentlichen außdrücklichen worten Christum den Heiland/durch dessen Blut/sie thewer mit allen Menschen erkaufft vnnd erlöset sind von Sünden/Todt/Teuffel vñ Helle/nicht verleugnen/So geschiehets doch von jnen in der that/vnd warheit. Denn alle die da vermeinen durch jhre gute Wercke vergebung der Sünden/vnd das ewige Leben zuuerdienen/die sind/vnd können jnen selbst Mitlers sein/vnnd haben solchen nicht nötig den Mitler Christum Jesum ausser welchem kein Heil ist/auch kein ander Name gegeben den Menschen darinen sie seelig werden Act. 4 Damit sie jn deñ verleugnen/vnd von sich stossen. Das thun nun aber die Esauiten/aller Münche *Harpyæ* vnd *Lamiæ* oder Freßgeire/so vnter dem Titul Jesu das Fleisch vnd die Güter allmelich fressen/rauben/vnd zu sich reissen/

so

so den Bäpstlern gehören nach der Offenbahrung Johan. 17. Darüber Lutherus spricht/ *Defensores Papæ, devoratores eius.* Denn *Franciscus Costerus in Enchiridio titulo de meritis bonorũ operum* spricht *folio 280. Justorum opera apud Deum mereri, ijs mercedem æternæ vitæ deberi,* vnd *ibidem folio 285. Homo justus non solum vitam æternam meretur bonis operibus, sed ampliorem etiam gratiam Dei, atq; justitiam in hac vita, sicut filius favorem & amorem parentum erga se officijs auget.* das ist: Der gerechte Mensch verdienet nicht allein mit seinen gutẽ Wercken das ewige Leben/ sondern auch noch eine grössere gnad Gottes/ vnd die Gerechtigkeit in diesem Leben. Welches fein vbereinstimmet/ mit diesem/ das *Petrus Asotus in assertione catholica, titulo de bonis operibus* schreibet: *Sentiendum est juxta Ecclesiæ catholicæ sensum bonis operibus quæ ex divina gratia fiunt: ita esse fidendum ut ad expianda peccàta, iram Dei placandam & vitam æternam consequendam necessaria sint.* Das ist: Man sol sich nach meinung der Catholischen Kirchen/ auff die

gute Werck / die durch Gottes gnad geschehen / also verlassen / das sie die Sünde zu büssen / den zorn Gottes zuuersönen / vnnd das ewige Leben zu erlangen / nothwendig vnd nütz sein. Er saget auch mit außdrücklichen worten im genantẽ Buch *titulo de votis monasticis*, nicht allein die Jungfrawschafft vnd lediger Stand / sey die grösseste gnugthuung für die Sünde vnd verdienst des ewigen Lebens / sondern auch *Titulo de jeiunio*: Es sey ein öffentlicher Jrthumb / wenn einer leugnet / das daß Fasten ein solch Werck sey / damit wir das Ewige Leben verdienen / vnd für die Sünde bezahlen. Daraus denn folget / das die Esauiten jhnen selbst Mitlers sein können / vnd desselben nicht benötigt sein / der da ist allein ein Mitler zwischen Gott / vnd den Menschen / der Mensch Christus Jesus der sich selbst gegeben hat zur Erlösung für alle. 1. Timoth. 2. vnd allein getretten die Kelter des zorns Gottes Esa. 63. vnnd getilget die Sünde vmb seinet willen / vñ gedenckt derselbigen nicht mehr Esa. 43. vnnd demnach warhafftig in der that / das sie diesen Mitler den Herrn /

der

der sie mit seinem tewren Blut erkaufft hat/verleugnen. Daher denn Paulus spricht Gal. 5. Ihr habt Christum verloren/die jhr durch das Gesetz gerecht werden wolt/vnnd seind von der Gnade gefallen. Dieser Meinung ist auch *Augustinus de natura & gratia*, da er also spricht: *Si per legem est justitia, ergo gratis Christus mortuus est. Si autem non gratis mortuus est, in illo solo justificatur impius, cui credenti in eum, qui iustificat impium, deputatur fides ad justitiam.* Hieraus ist widerumb offenbar/vnd können alle Hellische Pforten nicht leugnen das Esauiten sind/vñ der H. Geist im erklerten spruch dieselben fürnemlich meine/welcher verderblichẽ Secten auch/wie Petrus zum beschluß spricht/viel nachfolgen. Denn schreibet doch der vorgenante *Franciscus Costerus* in seinem *Enchiridio titul. de Ecclesia: Lutherani inveniuntur in sola Germania, at verò Romana Ecclesia per orbem universam fusa est.* Das ist: Die Lutheraner werden allein im Teutschen Land gefunden/aber die Römische Kirche ist durch die gantze Welt ausgegossen Da er denn

durch

durch das wort *Romana Ecclesia*/ felschlich verstehet/ *Catholicam Ecclesiam*, die allgemeine Catholische Kirche. Denn die Römische Kirch/ so die Esauiter in der von jhme geschehene bestetigung jres Ordens *Anno Domini 1540* jhrem heiligen Vater dem Bapst *Paulo III.* geleisteten eidlichen verbündnis vnd höhester betewrung nach/ mit rath vnd that/ schrifftlich vnnd mündlich gleich ein knackendes vnd gar bawfelliges Haus/ so viel jmmer müglich gewesen/ wider auffgebawet/ vnd zu rechte gebracht haben/ Ist so weit von/ vnd wider die allgemeine Catholische Kirch/ alß der Himmel von der Erden/ vnd der Tag wider die Nacht/ oder das Liecht ist wider die Finsterniß. Denn eben die Römische Kirche/ *cui Romanus Episcopus præest pastor*, Wie *Lindanus* von jhr spricht *lib. 4. cap. 84.* vnd sie jetzt etliche hundert Jar nach ein ander gewesen/ ist die/ so von der allgemeinen Catholischen Kirchen ist abgefallen/ welche/ als ein klein geringes heufflein/ nicht nach *Costeri* falsche meinung/ allein aus Deutscher Nation Völcker/ sondern aus allen Völckern zusam-

men colligirt/durch die gantze Welt zerstrewet ist/vnd versamlet durch den heiligen Geist in einigkeit des Glaubens vnd bekendnis. Darumb sie auch nicht allein nicht ist/wie die Römische Kirche/gantze Länder/Stedte/Königreiche/Fürstenthumb/Graff vnd Herrschafften in der Welt/sondern hin vnd wider in der Welt an allen enden vnd orten eintzele gleubige Christen/Gott vnd dem HErrn Christo zu einem eigenen Volck versamlet/vnd also nach Christi Wort/eine kleine Herde Luc. 12. ein arm gering Volck/so auff den Namen des HErrn trawet Zephaniæ 3. cap. vnd das wenigste vnter allen Völckern Deut. 7. cap. Daher auch *Augustinus Serm. 99. de tempore* wol spricht. *Sancta Ecclesia nos sumus, sed non dico sic nos, quasi, Ecce, qui hic sumus, qui me modo auditis* (wie die Cacolische Römische Kirche von sich mit lauter stimme ruffet) *sed quotquot hic sumus Christiani fideles in hac Ecclesia, in hac civitate, quotquot sunt in ista regione, quotquot sunt trans mare, quotquot sunt in toto orbe terrarum*: Sondern sie ist auch deßwegen an keinen gewissen

wissen Ort vnd Person verbunden/ wie die Esauiten wollen / zuwider diesen worten des Glaubens: *Credo sanctam Catholicam Ecclesiam.* Denn sie wird *Catholica* oder *universalis*, das ist / allgemeine geheissen/ nicht allein von wegen der Catholischen allgemeinen Lehre / Glauben vnd Bekåndniß/ weil sie fest helt (des Bapstes Lehr vnd tradition gantz vnd gar hindan gesetzt) allein vber der Lehre/ welche je vnd allwege die heiligen Propheten vnd Apostel in jhren Canonischen Schrifften/ vnd alle Rechtgleubige mit Hertzen vnnd Munde erkand vnd bekant/ vnd jrer Füsse leuchte / vnd ein Liecht auff jhren Wegen haben sein lassen Psalm. 119. Sondern auch darumb / weil sie weder an gewisse zeit noch ort verbunden / sondern durch allezeit vnd orth gehet / wann/ vnd wo GOttes Wort sampt den Sacramenten rein vnnd lauter gehandelt vnnd gegleubet wird/ wie diß auch bestetigt David Psa. 2. da er spricht/ Das dem HERREN Christo sind alle Heyden zum Erbe gegeben / vnd alle Völcker biß ans Ende der Welt zum Eigenthumb /

vnd im 19. Jare der Apostel schnur gehet aus in alle Lande / vnd jhre Rede in aller Welt ende/ vnd Paulus Rom. 10. Es ist in alle Lande ausgegangen jrer schall vnd in alle Welt jre Wort. Dieser allgemeinen versamleten Catholischen Kirchen ist die Römische zu wider/vnd gantz vnd gar von jhr abgefallen/ in dem sie nicht Christum hat zum Haupt vnd Breutigam behalten/ ders doch allein ist Eph. 1. 4. 5. vnd Coll. 1. Damit auch *Augustinus* vbereinstimmet *Epist. 58. ad Bonifacium comitem. Ecclesia Catholica sola est corpus Christi, cuius ille caput est Salvator corporis sui, extra hoc corpus neminem vivificat Spiritus sanctus*, vnd abermal derselbige *contra Petiliani Epistolam cap. 4. Totus Christus caput & corpus est, caput unigenitus Dei filius, & corpus eius Ecclesia, sponsus & sponsa duo in carne una:* sondern hat den Bapst zu Rom mit seiner dreifachen Kronen angenommen / welchen sie gelobet vnd geschworen/dessen *Chrysam* vñ Malzeichen sie jn anfirmen lest / auff welchen sie auch mehr/als den Herrn Christum sihet/ vñ ob seiner Menschenlere/vñ gegengebottẽ viel

steiffer

steiffer/helt als ob der Lehre Christi/vñ seiner Apostel. Von welchem abfall der H. Apostel S. Paulus aus erleuchtung des heiligen Geistes / hat lange zuuor geweissaget 1. Timoth. 4. da er schreibt: Der Geist sagt deutlich/ das in den letzten zeiten werden etliche vom Glauben abtreten/vnd anhangen den verführischen Geistern / vnd Lehren der Teuffel / durch die/ so in *gleißnerey* Lůgenredner sind / vnd Brandmahl in jren Gewissen haben/vnd verbieten ehelich zu werden vnd zu meiden die Speise die Gott geschaffen hat zu nemen mit dancksagung. Darumb dann auch aus diesem folget/das von den Esauitern die jtzige Rômische Kirche / ob sie gleich ist *per totum orbem terrarum fusa*, felschlich Catholisch genendt / vnd dafůr genommen/oder verstanden werde / welches sie aber gern thun/damit sie jre Båpstische Articul zu gleich mit den articuln/ des waren allgemeinen Catholischen vnd Apostolischen Glaubens hinzubringen / vnd in gleichem werth setzen mögen. Derowegen sie auch alsbald einen zeitlichen lohn / wiewol in denselben mit jhrem Va-

ker dem Teuffel gering achten/ dauon bringen. Deñ wenn sie die Römische Kirche/ die Catholische nennen / oder Catholische vnd Römische für eins setzen / wie es denn ohne schew von jhnen allezeit geschiehet/ straffen sie sich selbst einer groben vnuerschämbten Lügen. Sintemal es so eine vngereimbte widerwertige lügenhafftige rede ist/ wenn man spricht / Die Catholische Römische Kirche. Deñ es eben so viel ist / als *universalis particularis Ecclesia*, oder ein allgemeine Winckelkirche. Denn wie nach der *Grammaticam* oder *Logicam particulare*, nicht ist *universale*, also kan auch *Romana Ecclesia* nicht *Catholica*, oder *universalis Ecclesia* sein / so wenig als die Stad Rom die gantze Welt ist/ vnd so wenig einer mit Warheit kan sagen/ er habe die gantze Welt durchzogen/ vnd ist nur allein zu Rom gewesen. Vnd weñ gleich die Römische Kirche solche Lehre führete/ so da allerdings aus den reinen Brunnen Israelis hergeflossen / vnd von der Prophetischen vnnd Apostolischen Lehre nicht zu vnterscheiden were (in massen es zu der Apostel zeit also gestanden) so were doch

solche

solche Römische Kirche nur *pars quædam* ein teil vnd stück der Catholischen Kirchen/ vnd nit die gantze allgemeine Catholische Kirche selbst / inmassen auch in jhrem vermeinten Geistlichen recht / diese wort mit sich bringē / *Glos. distinct. 99. cap. 5. Ecclesia Romana non est universalis, licet sit de universalitate.* Hiemit sey nun zum eingange gnugsam erwiesen / das Esauiten seind / vnd vom Apostel Petro im vorgemelten wortē eigentlich gemeinet vnd verstanden werdē.

Das ander Capitel explicirt der Jesuiter namen / vnd lehret / warin die fürgebildet sein.

MAn sagt im alten sprichwort: *Malum nomen, malum omē* / Ein böser name ist ein böses zeichen. Daher klagt *Ajax*, der griechische Held zum hefftigstē darüber in der *Tragedien* / das jhm seine Eltern einen solchen namen haben gegeben / der nichts gutes bedeute / vnd nichts anders laute als ey / ey / ach / ach. Vnd zwar nit vnbillig. Denn was böse namen hat / ist auch gemeiniglich in der that böse / vnd nit gut / nach dem vers. *Conveniunt rebus nomina sæpe suis* / Vnd; *Magnum nomen ei, gratia nulla rei.*

Darumb denn auch warhafftig nicht viel gutes wird sein in den Esauiten. Denn ob sie wol jhren Namen nicht von Menschen/sondern von GOtt haben wollen/ vnd Jesuiten von jhrem Vater *Ignatio Loyala* sind genant worden / auff das sie/ der grossen Huren Kinder / mit diesem titel vnd namen sich schminckten / als mit einer schönen schmincke / vnnd die Leute sich desto ehe bereden liessen / vnd gedechten/als wenn sie von Jesu gesandt weren/ vnd beide die Lehr vnd das Leben mit sich brechten/So gibt dennoch die *Etymologia nominis*, das die Esauiten nicht den namen / vnd die Lehre Jesu lieb haben/sondern desselben bekante/ vnd öffentlich geschworne Heuptfeinde sind. Denn *Jesuita* wenns recht nach der Grammatticen wird angesehen / *examiniret* vnd betrachtet/ist eigentlich ein *nomen compositum, ex nomine Jesu, & verbo vito* / daraus denn ein jeder verstendiger Christ sihet/ das *Jesuita* heisset ein solches thier / *quod Iesum vitat, & non sectatur veritatē in religione, confeßione & vita,* Das Christum fliehet vnd meidet / nicht die Warheit lieb hat / sondern

sondern derselben auffs hefftigste wider-strebet / in der Religion bekändnis vnd leben. Darumb auch eben dieser name Jesuita / derselben redlichen Gesellen eigentliches *Symbolum* oder Kenzeichen ist / damit sonnenklar zuuerstehen gegeben wird / was jhre *Proprietates* vnnd rechte eigenschafften sein / die sie an sich haben / vnd was sie für eine Lehre führen / nemlich das sie sind *Iesuitæ, hoc est, Iesum vitantes*, die da Jesum für nichts achten / vnd demnach seine Lere widerfechten / sein selichmachendes Ampt verfinstern / vnd sein Verdienst verkleinern / Hergegen aber des Antichristes zu Rom Decret vnd willen fortpflantzen / vnd die Lehre / die der Apostel Paulus der Teuffel Lehre nennet / in die jungen vnd zarten Hertzen allmehlich giessen vnd bringen / vnd zwar mit solchem grossem Teufflischen Eifer / das sie alle fromme Christen / die jhnen Lutherische Ketzer sein müssen / so aus dem grunde Göttliches Worts solches straffen / vnd alle jhre verdampte Menschen Lehre verwerffen / mit Schwert vnd Fewer / wo sie derselben können mechtig werdē / diesem irem

axiomati zufolge / *Hæretici sunt comburendi*, vmbbringen vnd verbrennen lassen/ vnd wollen/die vermeinten Ketzer/ sollens noch für eine besondere Wolthat auffnemen/ wenn sie also hingerichtet werden. Denn *Bellarm. Tom. 1. lib. 3. de Laic. cap. 21.* spricht. *Deniq; hæreticis obstinatis beneficium est, quando de hac vita tolluntur.* Das ist. Es wird damit den bestendigen Ketzern eine grosse gutthat erzeigt vnd beweiset/ wenn man sie mit Schwert vnnd Fewer vmbbringet / vnd wie dem heiligen Martyrer Johanni Huß zu Costnitz begegnet/sie zu Aschen vnd puluer verbrenet. Das aber die Jesuwiter so blutgierig sein/ *Viri sanguinum, spirantes minas & cædes*, Psalm. 55. vnd mit Saulo ein sonderlich gefallen daran haben Acto. 8. wenn von der Religion wegen vnschüldig Blut vergossen vnd verbrennet wird/haben sie ohn allen zweiffel von jhrem Weltlichen Vater *Jgnatio* bekommen/vnd auff sich *Jure hæreditario* geerbet. Denn derselbige ist ein rechter Blutdürstiger Mordbrenner gewesen / welcher die Kirche Gottes hat fürnemlich angefangen mit Schwerd vnd

Fewer

Fewer zuuerbreñen/vnd mit seiner ertichteten Teuffels lehre / gleich als mit einem hefftigen grossen Fewres brunst zuuerzehren / daher er denn auch hat den rechten namen bekomen / das er heist *Ignatius, ab igne*, vom Fewer/vnd *Loyola à Leone* vom Löwen/dz er gleich als ein dürstiger mordbreñer vnd wüttender brüllender Löwe/ist in die weite Welt vmbher gezogẽ/ vnd gesucht / wie er alle gleubige froñe Christen von jrem Heupt vnd Breutigam abführẽ vñ seinem Abgott dem Antichristischen Bapst zu Rom vnterwerffen / vnnd also verschlingen möchte. Darum̃ auch/ weñ sonsten nicht aus jrer vielfeltigen schrecklichen that gnugsam bekand were / den Jesuwitern kein falsches wird auffgedrungen/weñ man sagt/das sie blutgierig sein/ vnd gern sehen/das fromme Christen mit Fewer vnd Schwert verfolget werden / welchen sie nennen *utilem sanguinis profusionem*. Denn *de natis judicatur ex parentum moribus, & naturis*. Von den Kindern vrtheilet man aus der Eltern sitten vnd Natur. Vnd wie gute art bringet gemeiniglich gute früchte/also lesset auch böse art von seiner vnart nicht.

Eine

Eine Eule hecket keinen Sperber aus: *Mali corvi, malum ovum.* Böse Eltern/ böse Kinder. Daraus deñ auch folget/ das des *Ignatij Layolæ* hinderlassene schwartze Hellische Kinder (heilige Kinder solt ich sagen) eben auch durch den Geist getrieben werden/ den er selbst gehabt mit Cain/ Genes. 4. Saul. 1. Samuel. 22. Jesabel vnd allē Phariseern/ von welchem Geist der HERR Christus spricht Joh. 8. Das er ein Lügner vnnd Mörder sey. Vnd von der Babylonischen Huren stehet geschrieben Apoc. 17. Das sie truncken sey von dem Blut der Heiligen / vnd zeugen Jesu. Derenthalben auch ohn allem zweiffel in der heiligen Bibel/ die Jesuwieder fürgebildet vnd abgemahlet sind / vnter dem namen des Gottlosen Volcks/ so man Jebusiter nennet. Dann beides der name vnd die that sich fein vñ artlich auff diese Gottlose Rotte schicket vnd reimet. Was den namen betrifft/ so heisset Jebusiter / so viel als ein zertretter vnd vnterdrucker/ vom Ebreischē wort *Bus*, oder *Boseb*, welcher Name allen Jesuiten eigentlich gebüret. Denn es ist so am Tage/ vnd

mehr denn zuviel / leider bekandt aus jhrem Leben vnd Lehre / das sie sind vnter dem Schafkleide / das ist / schein der Gottseligkeit / böse Teuffelische Leute / welche außwandern / nicht / wie sie sich rühmen / den rechten schmalen Weg Jesu Christi / der zum Leben führet Matth 7. sondern den breiten Holtzweg des Teuffels / der zum Verdamnis abführet / damit sie den zerstören / vñ den weg Christi Jesu verwüsten: Darumb auch fein *per παρονομασίαν* jhnen gegeben wird / der name *à majoribus Majorum ſuum Suitæ*, das ist / das sie der alten grossen Sawen / Sawiten sind / die den Weinberg Gottes zerwülen / vnd der Christlichen Kirchen den grössesten schaden thun / wie David klagt im 80. Psalm. da er spricht: Es haben jn zuwület die wilden Sew / vnd die wilden Thier haben jhn verderbet. Was ferner die that der Jebusiter anlangt / reimet dieselbe sich auch fein auff der Jebusiter thun vnd handel. Denn *I.* Wie im Lande Canaan die Jebusiter der bösesten vnd ergesten Völcker eins waren / dafür die Jsraeliten von Gott dem HERRN / der nicht lust

hat

hat zum verderben des Menschen Ezech. 33 selbst gewarnet worden/ vnd ein *expressum mandatum*, ernstlich befehl bekom̃en/ sie auszurotten. Also sind die Jesuwiter warhafftiglich *Lerna malorum omnium in Papatu hæreticorum*, die bösesten vnd ergesten Ketzer des gantzen Geistlichen Babels/ das auff Sieben bergen ligt Apo. 17. Dafür vns Christus ernstlich warnet Matth. 7. vnd Luc. 6. Hütet euch für den falschen Propheten/ die in Schafskleidern zu euch kommen/ das ist/ sich in gestalt der Engel des Liechtes verwandeln/ aber inwendig sind sie reissende Wölffe. Vnd ist gewis/ wenn man alle des gantzen Bapsthumbs erstandene Münchs vnd Pfaffen orden mit den Jesuwiedern eigentlich *comparirte* vnnd vergleichte/ würden jene für rechte fromme Schäflein/ diese aber vor rechte reissende Wölffe solcher Schafe in der that vnd warheit befunden werden. Darumb auch alle andere alte Cacolische zu diesem newen Orden/ der Jesuwieder/ nicht bessers sich habẽ zuuersehen/ denn das Schaf zu dem Wolffe. Deñ die Jesuwieder günnen in warheit jren glau-

bens

bens genossen so viel gutes/das wenn sies *re ipsa* thun könten / vnnd erlaubnus hetten/sie alle Stifft vnd Klöster der anderen Catholischen vnd Geistlichen einnemen/ sie veriagten/vnd dahin brechten/das sie an den Bettelstab gedeyen müsten. Daher denn auch die Franciscaner Münche zu Ingelstadt/wie M. Elias Hasenmüller schreibt / die Jesuwieder nennen der Münche Scorpionen vnnd Peitschen: Darumb das sie jhnen ire Güter allmehlich rauben/vnd vnter dem Titul Jesu/jhre Reich dieser Welt zu sich reissen.

II. Wie die Jebusiter den allerbesten ort des Landes Canaan / als die Stadt Jerusalem vnnd die Burch Sion/Josu. 15. inne gehabt: Also haben auch alle Esauiter gute achtung darauff / das sie sich einflechten in Landen vnd Stedten der Welt/ da sie nicht die vntersten stellen vnd örter besitzen/ sondern die grössesten vnnd feissesten Stiffter vnnd aller lustigste örter / so da vbermessige vnnd stattliche Einkommen/Zinß vnd Rente geben/ dauon sie oberaus herrliche stattliche Collegia/ ja Königliche Pallast

on allen iren schaden bawen können. Damit sie denn beweisen/vnd zuuerstehen gebē/ob sie des HErrn Christi Jesu nachfolger sein/ der hie auff Erden nit hatte/da er sein Heupt hin legen konte. Sie streben auch darnach/ das sie mit irem grossen fleis erlangē an denselbigen örtern/das sie von wegen jhrer sonderlichen Heucheley vnter dem schein der ertichteten Gottesfurcht/vnd Heiligkeit/ auch wegen jhrer auffgeblasenen Weißheit/bey allem Volcke in grosser Ehre vnd ansehen gehalten werden mögen. Darumb auch *Gregorius* recht von jhnen sagt: *Quid in cunctis suis operibus spectat, hypocrita, nisi reverentiam honoris, gloriam laudis, à melioribus metui, sanctus ab omnibus vocari?*

III. Wie die Jebusiter ein freches/ stoltzes Volck waren/alle andere verachteten/ vnd denen/so sie bestritten/hohnsprachen/ 2. Samuel. 5. cap. Also ist bey allen Ketzern heut zu tage kein grösser stoltz vnnd Hoffart/ als eben bey den Jesuitern. Denn was vorzeiten die Phariseer gewesen/von welchen Christus spricht Matth. 23. Das sie alle jhre Wercke thun/damit

sie

sie von den Leuten gesehen werden / sitzen gern oben an vber Tisch/vnd in den Stülen / vnnd habens gerne / das sie gegrüsset werden / auff dem Marckte/ vnnd von den Menschen Rabbi genennet werden/ vnd Luc. 18. Wir dancken dir Gott/ das wir nicht sind wie andere Leute / Reuber/ Ehebrecher. Eben das sind itziger zeit die Jesuwider/die sich allein für gelert/weise/ vñ kluge schatzen/ loben vnd rühmen nichtes/deñ sich selbst/alle andere Lehrer schenden vnd verunglimpffen sie auffs bitterst/ vnd zu dem stück sind sie Meister/schmücken sich selbst allein / vnd mus sonst nirgent kein GOtt / kein Christ / kein Kirch sein / daher auch der alte Lehrer *Bernhardus Serm. 4. in Vigilia nativit.* recht vnd wol spricht. *Omnem superbum extolli supra Deum.* Das ein jeder Hoffertiger sich vber Gott erhebe / vnd wolle mehr/denn Gott sein. Drüm er auch abermal spricht *Epist. 42. Superbum suis magis quam Dei laudibus delectari.* Der heilige Geist malet sie auch mit diesen Farben ab Psal. 36. Es ist / spricht er / kein Gottes furcht bey jhnen / sie schmücken sich vnter einander

 selbst/

selbst/ das sie jhre böse sachen forderen/ vnd andere verunglimpffen. Darumb sie auch/ wenn sie antworten sollen/ denen/ so aus Gottes Wort von dem fürnemsten articulen des Glaubens wider sie streiten/ lachē sie gar hönisch zu solchen sachen/ vñ begegnen jnen mehr mit lestern vnd hohnsprechē/ als mit grunde der Warheit/ darzu sie denn nicht wenig jhre spitzbübische *Syllogismos* gebrauchen/ weil sie/ nach jrer meinung/ sind *Nodi Gordÿ*: aber weñ *gladius, verbi divini* darinn schmeist/ so zerstieben sie wie funcken vom Eisen: wie aus dem *Colloquio* zu Regenspurg (Gott lob vnd danck) gnugsam zu ersehen ist/ gehalten zwischen jhrer viel/ nicht von den geringsten sondern fürnemsten / vnd neben andern hocherleuchten Dienern Christi / vnseren vielgeliebten Herrn *Præceptorem*, den fürtrefflichen tewren vnd weitberümten Mann Gottes *Doctorem Ægidium Hunnium*, den der Barmhertzige Gott seiner in allen enden hochbedrengten armen Kirch zum besten jo wolle gnedigst mit allen fürnehmen Lehrern / noch eine zeitlang beim Leben erhalten/ vnd wie biß-

hero

hero geschehen / also fortan verleihen / das er allen Jesuwiedern vnd andern Rotten schrecklich sein / vnd jhre falsche Lehre vnd Irthumb gantz Christlich vnnd wol dem rechten Glauben gemeß / vnd krefftiglich refutiren vnd widerlegen möge / Amen.

Darumb auch alle Jesuwieder rechter Reim ist / den sie billich führen in jhrem schilde vnd redlich practiciren:

Fœdè scripturas invertere: ludere dictis:
Verum blasphema voce notare Deum:
Mentiri: concessa negare: virosq́ probatos
Rodere: Jesuitæ hæc stigmata fronte gerunt,

Die Schrifft verkehren /
Lesterlich lehren /
Lügen vnd triegen /
Fromb Leut beliegen /
Ist jtzo in der Welt gemein /
Aller Ertz Jesuwieder Reim.

IV. Wie die Jebusiter auff jre todte Götzen / die sie auff jre Maure satzten / traweten / vnd weidelich trotzeten / als David wider sie strict / vnd sagten. Du wirst nicht herein kommen / blinde vnd lahme werden dich abtreiben 2. Samuel. 5.

Also zu geschweigen seine Todte/lame/ vnd blinde neben Götter/die Cardinäle/ Bischoffe/vnd Prælaten/ Auch die Steinerne/Silberne/Höltzerne vnd Güldene Bilder vnd Götzen/die sie ehren vnd anruffen/vnd nach des Brophēten Baruchs Weissagung 6. cap. schmücken mit Golde/Silber/vnd Kleidern/vnd jnen Kronen auffsetzen/als weren sie Menschen/ für welchen sie sitzen mit weiten Chorröcken/ Blatten/abgeschornen Bart/vnnd mit blossen Köpffen/heulen vnd schreien/) trotzen vnd pochen/trauen vnd bawen die Jesuwieder auff jhren ohnmechtigen Gott den Pabst/der zwar von sich jactirt vnd rühmet/ das jhme die *jura terreni simul & cælestis regni*, die rechte des jrdischen vnd Himlischen Reichs befohlen sein/vnd lest jm zueignen den Spruch Psalm. 8. *Omnia subjecisti sub pedibus eius, oves & boves universos, insuper & pecora campi, oves, videlicet fidelium animas ad dexteram Christi collocandas*, Aber er hat noch niemals solche grosse Göttliche gewalt/ Macht vnd Herrschafft das sie sein sey/ oder jhm befohlen vnd vberlassen/ so viel

mir

mir vnd auch vielleicht allen Esauiten bewust/mit Warheit beweisen/noch bißhero beweisen können. Deñ wenn solche macht bey jnen were/vnd wie *in Bulla Clementis Sexti* stehet/ er in der Helle vnd im Fegfewer/ welche Seele er wol durch sein Ablaß zuerlösen gewalt hette/würde er durch seinen Ablaß nicht allein jm selbst/sondern auch andern Leuten zeitliche vnnd ewige straffe wegnemen können. Aber es kan der großmechtige Hellische Vater/ aller Jesuiten Gott weder sich selbst/noch andern solches præstiren. Denn was die ewige straffe betrifft/wenn durch sein Ablaß dieselbe könte weggenommen werden/ würde ein Bapst nach dem andern jo aus Brüderlicher Christlicher Liebe verschaffen oder noch künfftig können verschaffē/ nicht allein das jhre *Præcessorn* sich dem Teuffel leibhafftig ergeben haben/darumb das sie durch seine hülffe Bäpste wurden/ wie seine eigene Scribenten vom *Sylvestro undecimo* schreiben *Fascical. Temporal*, sondern auch das andere Vngleubige vermittelst des Ablaß/ die ewige straffe/ das Hellische Fewer nicht erleiden dürfften

Aber Johan. 3. spricht Christus/dem ich mehr als allen Bäpsten glauben zustelle: Wer an den Son Gottes nicht gleubet/ der wird das Leben nicht sehen/sondern der zorn Gottes bleibet vber jm. Darumb können ewige straffe durch des Bapstes Ablas so wenig jm selbst/als andern weggenommen werden. Vnd müssen also die vngleubigen Bäbste/on allen zweiffel wider jren willē/nicht weniger im hellischen Fewer/als andere Gottlose sich ewiglich straffen lassen. *Nam ex inferno nulla redemptio.*

Also auch/so viel die zeittiche straffe anlanget/wenn dieselbe durch des Bapsts Ablaß auch könten vertrieben werden/so würde er vnnachlessiglich jhme selbst/vnd anderen reichen Leuten durch den von jhnen tewer erkaufften Ablaß verschaffen/das wedder er/noch sie in diesem gantzen Leben etwas widerwertiges an gesundheit vnd Gütern erfahren/vnd nimmer sterben dürffen: Aber diß kan abermals nicht der Bapst noch jm selbst/noch jenigen andern Menschen durch den Ablaß leisten/ vnan=

vnangesehen das *Baldus* wil / *quod ejus potestas sit suprema, in qua non habet parem*, das ist / das seine gewalt die höheste sey/in deren jm niemand gleich sey.

Das dieses die Bäpste so wenig/als das vorige/ wie grosse krafft vnnd macht sie gleich sich anmassen/thun können / bezeugen sie selbst damit / das sie vngern / eben so wol / wie andere Menschen / krencken / vnnd sonderlich/ wenn sie auff den Bäpstlichen Stuel kommen/ vnd mit der dreyfachen Kron gekrönet sind/ bald sterben/ vnd dahin fallen müssen / vnd nicht mit jhrem Ablaß / vnd gantzer macht / die sie haben im Himmel (*scilicet*) vnd auff Erden jhre *terminos temporis mensurati* eine stunde verlengern können / welche sie auch mit vns andern nicht wissen / ob sie gleich wider diesen Spruch Pauli / **In Christo Jesu sein alle Schetze der Weißheit** / *In scrinio pectoris sui*, alle rechte haben / wie *Bonifacius Octavius* schreibet.

Darumb dann auch von allen Bäpsten wird war bleiben/vnd kan durch keinen Ablaß vmbgestossen werden/was Hiob spricht cap. 14. Der Mensch vom Weibe geboren lebet kurtze zeit/vnd ist voll vnruhe. Damit diese Sprichwörter auch vberein kommen: *Homo hoc totum, quod est, calamitas est.* Vnd *Mors servat legem, tollit cum paupere Regem.*

Aus welchem dann auch erfolget/das der Bapst sey gar ein ohnmechtiger Gott/darauff nit mehr ist zuuerlassẽ zeitlicher vnd ewiger hülff vnd straff halben/als einen der geringsten Bettler von Gott/wie der Bapst erschaffen/vnnd auch das durch seinen Ablaß/des Teuffels *Tiriac*, nichtes weg genommen werde/nur allein die silberne vnd güldene Pfenninge den Leuten aus dem Beutel/welche zur zeit als das Ablaß noch in hohem werth/oder *reputation* gewesen/vnd im schwange gangen/alle Jar/wie es etliche vberschlagen/haben machen können/aus allen Nationen vnd Orten der Christenheit/der Bepstlichen Küchen zum besten/in die zehen Million/das ist hundert Tonnen Goldes/

ohn

ohn was die *Terræ Ecclesiæ*, die berühmte *donation Constantini*, vnd *Patrimonium Petri* eingetragen / welches sich allein mit einen gewaltigen Königreich wol verglei=chen mag. Derwegen auch der fromme Poet *Baptista Mantuanus* recht vnd wol gesagt hat:

Venialia nobis:
Templa, Sacerdotes, Altaria sacra, coronæ,
Ignis, thura, preces, cœlũ est venale, Deus.

Das ist: Es sind vns feil die Tempel / die Priester / die Altar / der Gottesdienst / die Platten / das Fewer / Weyrauch / der Hi=mel / vnd Gott selbst ist vns feil. Damit auch vbereinstimmen diese Versch.

Vendit Roma Deum, vendit sacra, vendit honores,
Et pœnam, & culpam venialis tessera tollit,
Debetur Pluto gratia summa Deo.

Das ist:

Rom verkeufft Gott vnd Sacrament /
Dar zu die Priesterlich Ornament /
Die peen vnd schuld löst auff gar bald /
Der Gott Mammon mit seiner gewalt.

Darumb dann auch von der *Curia* zu Rom das alte gemeine Sprichwort

war ist vnd bleiben wird. *Curia Romana non petit ovem sine lana.* Vnd:

Roma manus rodit, non dantes spernit, & odit.

Der heilig Römisch Hoff/
Begert ohn Woll kein Schaf/
Rom nagt die jenigen so jhn geben/
Die andern sind verhafft/ vnd im verachtem Leben.

Aber hievon gnug. *Quia non sunt auditu jucunda.* Derowegen denn aus diesem allen Sonnenklar erscheinet/ das die Jesuwider in der heiligen Bibel vnter dem namen der Gottlosen Jebusiter sind vorgebildet.

Das Dritte Capitel begreifft in sich eine rechte beschreibung der Jesuiten/ vnd lehret was sie eigentlich sind.

WAs alle Esauiten für gesellen sein/ kan ein jeder Christ aus dem vorigen leicht abnemen vnd verstehen/ Jedoch damit mans etwas deutlicher

vnd

vnd klärer / gleich als in einem Spigel se=
hen möge / so lasset vns des HERRN
Christi / aller Jesuwieder beschreibung be=
schawen Matth. 7. da er spricht: Sehet
euch für / für die falsche Propheten die in
Schafskleidern zu euch kommen / inwen=
dig aber sind sie reissende Wölffe. Denn
diese wort begreiffen in sich *perfectam de-
finitionem* eine gute vnd rechte Beschrei=
bung aller Sawiten / so da hat jre *essenti=
ales causas*, wesentliche vrsachen / die in den
Schulen *genus* vnd *foma ex rationis arte
logica* gene͞net werden. Das *genus* welchs
essentiale ist *suis speciebus* / vnnd zum theil
das wesen gibt den Jesuiten / ist das wort
Propheta, welches heist nicht allein die so zu=
künfftige dinge verkündigen / wie im alten
Testament waren / welches *Augustinus
Ser. 15. de Tempore typum & imaginem no-
vi* nennet / sondern auch alle die jenigen /
die Gottes Wort außlegen 1 Corin. 4.
es geschehe entweder im lesen / schreiben /
oder predigen. Solche Gesellen / sagt
Christus / sind die Esauiten. Denn weil
sie gelerte Leute sein / so lesen / schreiben /
vnnd predigen sie mit grossem fleiß.

Derwe=

Derwegen denn auch dis *genus, Propheta*, eignet vnd gebüret/dauon sie ein stücklein zu jhren wesen bekommen. Die *forma* aber/*quæ esse rei dat*; vnd den Jesuwidern jhr rechtes wesen gibt/dadurch sie von den Propheten vnterscheiden/vnd abgesondert werden/die da reden den Menschen zur besserung/zur ermahnung/vnd zum trost/1. Cor. 14. bestehet in dem wort/ *Falsus*, das sie falsche Propheten sind/das ist/ob sie gleich viel schreiben vnd predigen vnd mit sonderm fleis in den Schulen lesen/vnd die Jugent *instituiren*/so sind sie doch *falsi Prophetæ*, die nicht leren so wenig Mündlich als Schrifftlich/Was den Zuhörern vnd denen die jhre *Scripta* lesen/ nützlich vnd zur ewigen Seligkeit erbawlich ist/sondern zum ewigen schaden gereichen. Darumb nennet *Lactantius* recht den Antichrist aller Jesuiten Großvater *lib. 7. cap. 17. Mendaciorum Prophetam*, einen Lügen Propheten/*qui Ecclesiæ nomine armatur, contra ecclesiam, tamen dimicat*, wie *Leo* sagt. Denn ob sie gleich Gottes Wort lesen/schreiben/predigen/ disputiren/vnnd darinn viel bißweilen die Schrifft

Schrifft anziehen in meinung/damit jrer Lehre ein ansehent zumachen / als ob sie von Gott selbst offenbart wordē/so ist doch allein falsch vnnd vnrecht/vnd nicht aus/ sondern wider Gottes Wort/weil sie dasselbe verfelschen/ vnd nicht im rechten verstande anziehen / sondern freuendlich deuten. Darumb sagt *Nazian. epist. 2. ad Cledō.* von jnē recht: *quod allegant quidem Apostolica verba, sed non Apostolicè intellecta*, das sie wol Apostolische sprüche/ aber nicht in dem Apostolischen verstande anziehen / wie ich deß nur ein Exempel wil geben. Die Jesuwieder schreiben / die Pfaffen / Münche vnd Nonnen müssen keine eheliche Weiber vnd Menner nemen/ weil jhrer meinung nach / die Eheliche Gescheffte den Geistlichen Ordenswercken/ darin sie Gott müssen gefallen / hinderlich sein / vnd sie sich mehr versündigen / weñ nach Gottes ordnung sie ehlich werden / als wenn sie Hurerey treiben / wie dauon *Costeri* wort lauten *in Enchirid. tit. de cœlibat. Sacerdot. Sacerdos si fornicetur aut domi concubinam foveat: tametsi gravi Sacrilegio se obstrinxit, Gravius*

tamen peccat, si contrahat matrimonium.
Denn diese jhre Sewische/freche/Teuffelische vnd recht Gottslesterliche meinung aus dem rechten des verfluchten Drachens ausgekacket vñ außgespeien/ wollen sie beweisen mit diesem Apostolischen Spruch Rom. 8. *Qui in carne sunt, Deo placere non possunt*/ Die da Fleischlich sind/können Gott nicht gefallen/ da doch der Apostel nicht von den ehelichen Wercken der Geistlichen/oder anderer Leute redet/ sondern von den vnbußfertigen Menschen/ welche den lüsten jhres bösen Fleisches den raum vnd den zaum zu lang lassen/vnnd eine Hure nach der andern haben/ *qui Deo placere non possunt*/ Die Gott nicht gefallen können wie die gantze Bäpstische Rotte/die da ehelos bleibet vñ os keusch hin vñ wider lebet das sich derselbē einer kaum mit sechs vñ dreissig Huren behelffen kan. Welches denn der heilige Vater der Bapst mit seinem verbot des Ehestandes verursachet zu wider seinem 28. *Canoni*, der also lautet: Der soll verbannet sein/ der da lehret/ das ein Prie-
ster

ster sein Eheweib verlassē sol vmb des Priesterlichen Ampts willen / vnd was *Hierony.* schreibet im 4. cap. *ad Timoth: Omnis, qui nuptias damnat, non amator, sed inimicus est castitatis, dum continentibus laudem tollit, & incontinentibus, sublato nuptiarum remedio, fornicationis facit inire discrimen,* Wie dann auch *Chrysost. in Matth. Homil. 20. Primus gradus castitatis est, syncera Virginitas, secundus fidele conjugium.* Denn wer die Artzney des Ehestandes den Geistlichen Menschen raubet / der *in remedium libidinis* eingesetzt ist / Wie *Bonaventura* spricht *in breviloq. tract. cap. 13.* vnd daher jhn *Augustinus* nennet ein *concessum remedium contra scortationem,* Der gibt damit Vrsache zur Hurerey / vnnd Vnzucht / dadurch alle Bäpstische Hurentrecker die ewige Verdamnis werden bekommen vnd das Reich Gottes nicht ererben / Gal. 5. cap.

Ist derowegen aus diesem einigen Exempel gewiß / das die Jesuwieder wol Apostolische Sprüche anziehen /

Veram

Veram tamen inde sententiam suffurantur, wie *Athanasius* spricht *1. Serm. contra Arianos*, Aber gantz vnd gar zuwider dem rechten Apostolischen verstande / den sie dauon stelen / vnd das demnach diß aller Esauiten rechte *forma* ist / *per quam res est id quod est, & à reliquis rebus distinguitur*, Das sie falsche Propheten sind / die nicht aus / sondern wider Gottes wort reden / wie heilig / from / simpell vnd einfeltig sie auch sich wissen zustellen / *& hæresin suam pietatis specie obumbrare*, wie *Vigil. Martyr.* redet *lib. 1. contra Eutych.* Dadurch sie / leider / von Alten vnd Jungen / das hoch zubeklagen / viel verführen / weil man am allermeisten auff das zusehen pfleget / was die Augen füllet / das sie meinen Lehr vnnd Leben stimme vberein / vnd weil sie das Leben für heilig halten / sey auch die Lehre heilig / Aber sie hat so viel von der Heiligkeit / als die Nacht hat vom Tage. Darumb auch die Jesuwieder rechte Nachtschwermer sind / vñ den nacht Eulen gleich / wie *Ambrosius* sagt *Serm. 34.* Welche das Liecht Christi schwen / vnnd sich im finsterniß des Teuffels verkrichen

vnd

vnd verstecken. Denn wie *Athanas.* spricht *Orat. 2. contra Arianos: Nomen tantùm Christianorum habent, & ore diaboli loquuntur,* Sie haben nur allein Christi Namen/aber des Teuffels Wort vnd Lehre/ als wenn ein loser Quacksalber sich vor einem Artzt ausgibt/ der alle Kranckheiten curiren vnd vertreiben könne/vnnd vnter dem Namen die Leute auff den Kirchhoff hilfft. *Augustinus* sagt von solchen wol *lib. 1. contra. Parm. cap. 7. Eos esse Christiano nomine dealbatos,* Das sie mit den Christlichen Namen vberdüncht sein/damit jre scheußliche Ketzerfarb nicht gesehen werde/Vnd *Tertul.* zeucht hieher den Schafspeltz vnd sagt: *Quænam istæ sunt pelles ovium? nisi nominis Christiani superficies?* Was ist der Schafspeltz anders/ denn die euserliche Farbe des Christlichen Namens? Diß ist freilich von den Esauiten war/denn sie jo Meister vber alle Meister sind/ den heiligen Namen Jesu/ ausser welchem kein Mensch kan selig werden/ zum schanddeckel vñ beschönung jhrer falschen Lehr zuführen vnnd zugebrauchen. Auff welche auch deßwegen

eigentlich gehöret was *Irenæus* von seinen Ketzern schreibt *lib. 1. cap. 30. Christi quidem Jesu nomen tanquam irritamentum præferentes, Antichristi autem impietatem varie introducẽtes mortificãt multos, per nomẽ bonũ sententiã suam malè disperdentes, & per dulcedinem & decorem nominis amarum, & malignum principis apostasiæ serpentis venenum porrigentes eis.* Das ist ein stücklein von der *forma* aller Esauiter. Es gehöret aber auch noch diß darzu/das die Jesuiter/ob sie schon gelerte Leute sind von jhnen selber kommen/ ehe man sie begeret / Wie er *principal* der Teuffel auch vnuerbotschafft kam ins Paradiß / vnnd durch glatte wort Adam vnd Evam verruckte Genes. 3. Darumb sie auch Paulus wol mag nennen Schleicher 2. Timoth. 3. die hin vnd her in Landen/Stedten/vnnd Heuser schleichen/der Menschen Seelen zu fahen/ vnd dringen sich also offt ein on ordentlichen beruff/ nach diesem wort des HErrn Jere. 29. *Currebant, & non mittebam eos*, das kein rechtschaffener Prophet vnd Lehrer thut / der da von Gott gesand wird Eph. 4. vñ auch allein von jme ausgesand

gesand werdē. I. Weil sie müssen botschafften sein an Gottes statt/ die nit macht haben zu werben/ oder sich etwas zu vnterstehen/ wie die Jesuiter thun/ wo es von Gott jhnen nicht wird befohlen 2. Cor. 5. II. Weil sie die Weißheit vnd das vermögen/ welches die Esauiten von jhren ohnmechtigen Gott bekümmern/ das zu verrichtung des Predigampts gehöret/ nicht haben können/ wo es jnen von Gott nicht wird verliehen vnd gegeben. 2. Cor. 3. III. Weil sie bey jhren Zuhörern nichtes fruchtbarliches außrichten können/ wo nicht GOtt das gepredigte Wort durch seinen Finger/ in jhre Hertzen schreibt Jerem. 31. Welches aber die Jesuiter erlangen/ vnd bey vielen durch hülff jhres Lehrmeisters des Satans zu wege bringen/ *habitu, astu, & actu*, mit jhren eusserlichen feinen Schaffspeltz/ grosser geschwinderlistigkeit/ tapfferen reden/ fleissigem *instituiren*, vnnd andern verschlagenen sachen. Denn eben solche falsche Propheten sind sie/ wie sie *Bernhardus* beschreibt *Sermo. 66. super. Cant.*

Qui sunt habitu oves, Astu vulpes Actu & crudelitate lupi. das ist/ Die da sind an geberden Schafe/ vnd listigkeit Füchse/ in der that Wölffe: Schafe sind sie/ darumb das sie / weil sie nicht wissen/ das ist/ Christliebende/ auffrichtige/ Gott wolgefellige Leute sind/ sondern schwartze stinckende Böcke/ dieselbige Farbe ablegen vnd stellen sich/ als wenns eitel Engelrein ding mit jhnen/ vnd sie rechte Schafe weren/ die da weisse Farbe vnd Wolle hetten/ welche sol die beste sein vnnd auch am besten können genossen werden/ wie *Columella* berichtet/ doch sagt er dazu/ *Nunquam candidißimos mares legeris.*

Füchse sind sie. Denn gleich wie der Fuchs oberaus listiger weise dem Hausgevögel *insidiert*, nach Leib vnd Leben stehet/ vnd zu fressen begeret / vnd deswegen etwan in ein wenig abgelegenen loch sich gar heimlich verhelt/ auff das er vnuersehens das vorhergehende einfeltige Gevögel/ Gense vnd Hüner beschleichen/ vnd seinen Hunger stillen könne: Also stehen auch die Jesuiter frommen Christen vnd wahren gliedmassen des Hauses Gottes/

so

so wunderlistiger weise nach dem gefres jrer Seelen vnd seligkeit/ das mans nicht recht anfenglich kan vermercken / wissen auff die beste gelegenheit achtung zugebē / wenn sie aus jrem loch sollen simpele/einseitige Hertzen anfallen/jrer falschen Lehre gifft jnen beybringen/ vnd damit jhren grossen heissen verderbten Seelen hunger stillen. Darumb es denn auch von jhnen war ist / was GOtt Ezech. 13. O Jsrael deine Propheten sind wie die Füchse in der Wüsten/sie tretten nicht für die lücken vnnd machen sich nicht zur Hürten vmb das Haus Jsrael / vnd stehen nicht im streit am Tage des HERRN.

Sie sind auch Wolffe / wie sie der HErr Christus selbst nennet / vn̄ spricht/ das sie in einem Schaffskleid sind *lupi rapaces* reissende Wölffe: Welches ist jhr *proprium adjunctum, quod omni Jesuitæ semper convenit*, damit der Jesuiter *forma* wird *amplificirt*. Denn ob sie wol meisterlich können einen Schafspeltz einziehen/ nicht allein das sie feine schlechte lange schwartze Kleider tragen/wie etwan die Heiligen Gottes in Schafspeltz gangen

Hebr 11. 2. Reg. 1. Zach. 13 vnd Johannes der Teuffer gehabt ein Kleid von Cameelhaaren / sondern viel mehr / das sie sich stellen als einfeltige / schlechte / froме Schäflein / das man darauff schwüre / es weren die lebendigen Heiligen / wie die Phariseer jnen weite vnd breite Denckzedel an Kleidern gemacht / darauff sie etliche Sprüche aus Mose geschrieben Matt. 23. So sind sie doch reissende Wölffe / vnd haben desselben art vnd eigenschafft an sich. Denn gleich wie ein Wolff / wenn er den Schafen nachschleichet / sich hinder dem Busch verbirget / gehet gar leise vñ stille ist / ja sich offt auff den bauch legt / vñ daher kreucht / das sie jn nicht können mercken / bis das er seinen forteil sihet / vñ als deñ einē sprung thut vnter die Schafe / sie zerstrewet / vnd was er bekümmet / keines ausgenommen / tod beisset. Also schleichen auch die Esauiter anfenglich demütig herein / sehen auff die Erden / suchen den Schlüssel / bis sie jhn finden / wie jener Münch that / ehe er Apt im Kloster wurde: Aber wenn sie hernach lufft vnd Weide bekoмen / da fallen

sie in die Herde/vnd verderben viel tausent Seelen die Christus mit seinem Blut teuer erkaufft vnd erlöset hat. Darumb dan auch das alte Sprichwort von jhnen war ist vnd bleibet/Es ist nicht alles Golt/was da Golt scheinet. Denn der schwartze vnfletige Teuffel kan sich auch verstellen in einen Engel des Liechtes/2.Cor. 11. Aber wie er ist vnnd bleibet/ er scheine gleich so schöne/ wie er wolle / ein schwatzer vnfletiger Teuffel/der zu tag vnd nacht alle stunde vnd augenblick den Menschen vmb die Seeligkeit zu bringen / wie ein brüllender Lew vmbher gehet/ vnd suchet/welchen er verschlinge 1.Pet. 5. Also sind vnd bleiben auch die Jesuiter reissende Wölffe / die nichtes anders thun/noch thun könnē vnter einem grossen heiligen schein/deñ nur reissen/fressen/wüten vnd toben. Wenn nur ein frommer einfeltiger Christ gefraget würde/Lieber was ist doch ein Jesuiter für ein thier? der kan jn nit besser beschreiben/ als Christus hie thut / der antwortet also: Ein Jesuwieder ist ein reissender wolff mit Schafspeltz bekleidet/ vñ kümpt von sich selber/nur allein dz er die Schafe

zureisse vnd fresse/das ist/jhre seeligkeit stecke/vnd jhre Seelen würge mit vielen ertichteten Irthumben vñ Menschensatzungen/so nicht mit / sondern wider Gottes Wort sind.

Es können auch die Jesuiter nicht vnfüglich auff die weise beschrieben werden / das sie nemlich sind grosse Thoren vnd Narren vnd Heuchler/ die da mit dem Munde sagen HERR/HErr/ Aber mit dem Hertzen weit von im sein/wie sie deñ also beschrieben werden / nicht allein im alten Testament vom Propheten Hosea vnd Esaia. 9. cap. Die Propheten sind Narren/vnd die Rottengeister sind wansinnig vmb der grossen Missethat willen vnd vmb der grossen feindseligen Abgötterey willen des Volcks. Sie sind allzumahl Heuchler / vnnd aller Mund redet thorheit: Sondern auch im Newen Testament vom HErrn Christo selbst Matth. 7. vnd Luc. 6. Da er spricht zu jnen/Was heisset jhr mich HErr HERR / vnd thut nicht was ich euch sage. Wer meine Rede höret / vnnd thut sie nicht/der ist einem thörichten Mann gleich. Wir müssen

aber

aber dis ein wenig besser beweisen. Das die Jesuiter Thoren vnd Narren sind ist gewis / deñ alle hoffertige Menschen/sind thörich vnd närrisch/ welchs kein verstendiger kan leugnen. Denn es ist ditse *propositio universaliter vera.* Daher singen die Kinder auff der gassen: Es stehet doch Hoffart nimmer fein / vnd mag wol eitel thorheit sein: Ja bey dem Stoltz man narren kent/deñ stoltz vom *stulto* wird genent. *Aristoteles derivirt stultitiã à stupore. Est autem stupor admiratio vehemens sui ipsius: quod est proprium superborum, & stultorum in summo gradu.* Alle Jesuiten aber sind hoffertig / denn sie sehen vnnd hören nicht auff Gottes Wort / welches jhnen tunckel vnnd zweiffelhafftig ist / sondern wollẽ selbst den sachen helffen/ ja Gott leren/ was er thun / vnd wie er regieren sol. Welchs so war ist/das es keiner *Probation* mehr bedarff. Darũmb auch was andere thun oder sagen/vermöge Gottes Wort vernichtigen sie / vnd reden vbel davon/ Psalm 73 vnd meinen sie haben die kunst allein gefressen / Darumb gebühre jhnen zureden/Psalm. 12. vnd aus solchem gros-

 sen

sen stoltz/vnd hoffart haben sie auch jhnen den namen Jesuiter selbst gegeben / gleich als wenn sie die Lehr vnd das Leben Jesu bekenneten vnd folgeten / vnd vnter dem Jesuitischen namen / das ist / vnter dem scheinbaren Schafsfell ein recht Schåflein Jesu trugen/Ja wie der Teuffel eins tregt / wenn er sich verstellet in ein Engel des Liechtes. Denn wenns von jhnen war were/wůrden vñ můsten sie auch die stimme des HERRN Jesu hören nach dem spruch Johan. 10. Meine Schafe hören meine stimme / vnnd ich kenne sie/ vnd sie folgen mir: Aber nach der stimme fragen sie so viel/wie die Kråhe nach dem Sontag. Darumb sie denn auch sind Thoren vnd Narren/ wie Christus der HERR diese *conclusion* machet Luc. 24. Weil sie nicht gleuben alle dem / das die Propheten geredet haben / von des Menschen Son. Denn ein Thörichter gleubet das nicht Psalm. 92. Es ist jhnen ein Thorheit vnd können es nicht erkeñen 1. Cor. 2. *Gregorius in moralibus* setzet diese merckzeichen / daran man die hoffertigen når-

kischen

rischen Jesuiter sol lernen erkennen/ vnnd spricht. *Omnibus stultis superba cogitatione apud se tumentibus, inest clamor in sermone, amaritudo in silentio, dissolutio in hilaritate, furor in tristitia, in actione inhonestas, fastus in incessu, raucor in responsione, mens semper ad irrogandas contumelias valida, ad tollerantias infirma, ad obediendum pigra, ad lacessendum alios prompta.*

Wie nun die hoffertigen Jesuiter thoren vnd Narren sind/ Also sind sie auch warhafftig rechte Heuchler. Denn alle die mit dem Munde sagen/ HERR/ HERR/ aber mit dem Hertzen weit davon sein/ das sind Heuchler/ wie solches Christus bezeugt Matth. 23. da er spricht: Wehe euch Phariseer/ Ir Heuchler/ die jr Witwenheuser fresset/ vnd wendet lange Gebet für/ darumb werdet jhr desto mehr Verdamnis empfahen. Vnnd ist auch Matth. 22. cap. klärlich zusehen/ denn da geben die Phariseer dem HERRN CHRISTO die verschmiertesten wort vnd statliche *Encomia, benevolentiam*

bey-

bey jm zu *captiren*, das ist/ *prima enim hypocritarum potentia , est simulata laudatio*, sagt *Chrysost. Homil. cap. 1, 42. Operum imperfectorum:*) Vnd war doch lauter betrug. Denn sie damit vermeintem jm Leib vnd Leben abzuschwatzen. Darumb auch Christus zu jnen spricht: O jr Heuchler was versucht jhr mich? Daher auch *Hieronymus* von den Heuchlern wol mag sagen/ *Hypocritæ sunt qui strepitu labiorum benedicunt dominum, sed immundi mente Veritati interius contradicunt.* Die Jesuiter aber sagen mit dem Munde/ HErr/ HERR/ vnd schmücken sich mit dem Namen / Jesuiter / genommen nach jhrer meinung / von den allerheilsamsten Namen vnsers einigen Heilandes Jesu Christi/ schreiben auch von sich selbst/das sie in India vnd Calabria genennet werden Apostel vnd Legaten Jesu / als wenn sie von Jesu gesand weren / vnd beydes die lehre / vnnd das Leben Jesu führeten. Wie viel sie aber/ HERR/ HERR/ruffen/vnd ein eusserliches heiliges Leben füren/ So ist doch / wie aus diesem allen bekant / jhr Hertz gar weit davon / vnd thun

nur

nur solches alles zu dem ende/das sie für-sichtiger jhre verborgene Bubenhändel/ vnd schalckheit treiben/ als andere Mün-che/vnd demnach mit listiger Heucheley/ allerding/ als newe Phariseer die Men-schen berücken vñ betriegen können. Vnd ist das gewißlich war/das ein Wasser dem andern/ auch ein Ey dem andern so ehn-lich nicht sein kan/ als die Jesuiter den Phariseern sind. Daraus denn auch vn-leugbar erfolget/ das die Esauiter Ertz-heuchler sind/ *qui aliena bona imitantur, & propria mala occultant*, Welche jhre Schalckheit verbergen/ vnnd für heilige fromme Leute wollen gescholten sein. O-der wie *Hieronymus definirt, qui aliud sunt & aliud simulant*, die sich anders stellen/ deñ jnen vmbs hertz ist/ *super cap. Matt. 22.* Darumb auch der H. Geist hin vnd wider vber solche Gesellen klaget/weil es sind die bösesten Leute/die in der Welt gefunden werden. Sintemal vom *Augustino* recht gesagt ist. *Enarrat. Psal. 79. Plus nocet lingua adulatoris, quàm manus persecuto-ris.* Psalm. 55. Jhr Mund ist glätter denn Butter/vnd haben doch Krieg im sinn/

Jhr

Ihr wort sind glinder denn oel / vnd sind doch blosse Schwerter. Vnd Psalm 62. Wie lange stellet jhr alle einem nach/das jhr jhn erwurget/als einhangende Wand vnd zurissene Mawer? Sie dencken nur wie sie jhn dempffen / fleissigen sich der Lügen / geben gute wort/im Hertzen aber fluchen sie. Was sie aber vor lohn dauon haben/lehret David Psalm. 5. mit einem wort/vnd spricht/das solche falsche Bösewicht für GOtt sein *Abominatio*, ein grewel. Darumb möchte einer wol sagen mit *Lactantio lib. de ira Dei cap. 10. Quanto meliùs fuerat tacere, quàm in usus tam inanes, & miserabiles habere linguam.*

Diese beschreibung der Jesuiter könte noch wol weitleufftiger / vnd auff andere weise mehr erkleret werden / wir wollens aber hiebey dißmal bleiben lassen / damit desto ehe dem Jesuitischen Wolff/der ansehnliche/vñ schön geschmückter Schafspeltz recht abgezogen / vnud sein eigener Wolffspeltz angelassen werde.

Das

Das Vierdte Capitel beweiset aus den eigenschafften des Wolffs/ wie die Jesuiter geartet/ vnd nicht Schafe/ sondern rechte Wölffe sind.

WEil der Son Gottes angehörter gestalt selbst/ als der trefflichste *Logicus omnium logicorum*, die Esauiten hat beschrieben Matth. 7. Das sie sind reissende Wölffe mit einē Schafspeltz bekleidet/ vnd kommen von sich selber nur allein darumb/ das sie die Schafe zureissen vnd fressen/ Ist kein zweiffel/ er/ als ein Allmechtiger vnd allwissender Gott/ habe auch weiter mit diesen worten gesehen/ vnd wolle/ das man aus den natürlichen eigenschafftē des Wolffs/ in der furcht des HErrn/ auch solle der Esauiten art vñ eigenschafften lernen erkennen vnd verstehen/ wie desselben *Physica* mit diesen feinen Jesu Christi vbereinstim̃en.

Es sind aber die *proprietates Physicæ*, oder eigenschafften der Wölffe viel vnnd mancherley/ wie sie von den *Physicis* vnd erfarnen naturkündigern hin vnd wider beschrieben werden.

Wir

Wir wollen aber allein etliche wenig einführen vnnd dieselbige nemen aus dem Dritten *Volumine Conradi Gesneri historiarum de quadrupede.*

Anfangs vnd zum ersten: die *Physici* vnd Naturkündiger schreiben / wie dann auch die erfahrung dasselbige beweiset / das es nicht vberall / vnd in allen Landen Wölffe habe / welche den Menschen / gleich die Lewen / mit den Zeenen vnd Klaen anfallen / beissen / zureissen vnd vmbringen. Es ware auch gar schädlich vnnd gefehrlich / nicht allein den Menschen / sondern auch dem Viehe / vnd fürnemlich den armen Scheflein. An etlichen örtern hat es gar keine Wölffe / als da sind die Insel *Sardinia*, da auch keine Schlangen gefunden werden / vnd *Creta* / von welcher Insel auch *Aristoteles* schreibt *in mirabilibus*, das sie auch keine Bären / Egedissen / vnd andere schädliche Thier habe / aus den vrsachen / das Jupiter der Gott / darin geboren sey. In *Macedonien* auffm Berg *Olympo* hats auch keine / wie *Plinius* schreibt. An etlichen örtern aber hat es wol Wölffe / aber derselben gar

weinig/wie es denn in Westphalen weinig Wölffe hat/dahin sie bißweilen aus den nehesten vmbliegenden Lendern kommen/da sie nicht alle beim Leben gelassen/ sondern von der Gemeine/die offt durch geleut zusammen kompt/gefangen vñ erwürget werden. Gleich wie nun nicht vberall Wölffe sind/vnd da aber auch etliche gelauffen kom̃en aus andern örtern/ nicht einerley grösse vñ stärcke sein: Eben eine solche gelegenheit hat es auch mit den Jesuitern. Es sind der nicht vberall in allen Landen/Königreichen/Fürstenthü-men/Graff vnd Herrschafften. Gott der HERR ist noch bißhero gnedig dafür gewesen. Sie kommen aber bißweilen/wie die Wölffe/an die örter gelauffen/da keine sein/der gentzlichen hoffnung vnd meinung/das sie daselbst ein holl machen/ vnd jhr Nest haben wollen. Wie denn zu vnser zeit/damit wir das bekanteste Exempel einführen in meiner Heimt zu Oßnabrugk/bald vor wenig Jaren von den Jesuitern geschehen were. Der ort aber daraus sie kamen/war Cöllen/in welcher fürtreflichen Stadt solche Wölffe sich

hauffen weise auffhalten / vnd alda jhren des Teuffels letzten angstscheis (schweis solt ich sagen) den er aus seinem Leibe hat lauffen lassen / so wol vnter die Auslendischen/als vnter jhre eigene Bürgerschafft ausbreiten/vnd damit Westphalen als ein Hewschrecken zuvberfallen vnnd zu verderben gedencken / wie dann solches etlicher massen sie schon glücklich zu Münster vnd Padeborn wider vieler frommer Christen hoffnung / leider ausgerichtet haben.

☞ Wie nun in aber die Westphalen / die Wölffe nicht wollen durchaus/wo sie jrer können mechtig werden / bey sich leiden: Also sind auch von den *Ossnaburgensibus* wie denn auch von den *Mindensibus* (Gott lob vnd danck) alle *Pistorij* vnd Jesuitische Wolffe mit schandē wider hin ausgejagt/ vnd zum Kühefenster hinaus getrieben / vnd noch bißhero also abgewiesen/ das sie gentzlich zu vnserm lieben Gott hoffen / sie werden sich nit mehr so bald finden lassen/oder kom̄en sie jo (wie deñ art von art

nicht

nicht lesset) das denn widerumb viel frome Christen sein werden / die sie getrost vnd vnd vnuerzagt sollen helffen jagen / fahen / vnnd für jederman zu schanden machen. Das ist ein eigenschafft der Jesuiter / daraus ein wenig zuuerstehen ist / wie sie geartet sein. Solches aber wird besser geschehen / wenn man auff folgende eigenschafften gute achtung gibt.

Fürs ander / *Ælianus* schreibt von den Wölffen / das sie haben ein gewaltig scharff vnnd starck gebiß: Also wenn sie gleich nur ein wenig beissen / doch grossen schaden thun / aus den Vrsachen / weil jhnen jhre Zeen / wie eine Säge geschrencket sein / darumb was sie mit denselben geschrenckten Zeenen nur anrühren / das reist fluchs weiter.

Diese eigenschafft der Wölffe / ist auch mehr denn zuuiel war von den Jesuitern. Denn sie haben auch freilich nicht schwache vñ stumpffe / sondern sehr starcke vñ scharffe zeene im Maul / die in einander

geschrencket sein / wie Wolffes zeene / damit sie so scharff können beissen / das sie auch viel hoher Leut geistliches vnd Weltliches standes personen / hin vnd wider in vnserm lieben Vaterlande zum theil gar gefressen / vnd auff jhre seiten dermassen gebracht haben / das sie gantz vñ gar nach jrer natur vnd art schlahen vnd demnach wider die einmal erkante warheit Göttliches Worts so schrecklich hernach wüten vnnd toben / als wenn es der Türckische Alkoran were / vnd möchte einer nicht allein verwunderns vnd entsetzens voll / sondern auch der Hiñel darüber schwartz werden / zum theil aber auch vielen zum wenigsten ein solchen biß gegeben / das sie anfangen zu *dubitiren* vnd zu zweiffeln / welcher theil recht oder vnrecht möge haben. Daher man denn auch sihet vnd offt höret / das grosse Herrn gebieten bey höchster straffe / man sol sie lassen passiren / vnd frey hin lehren / vnd nicht jhre Lehre taxiren vnd verdammen / vnd dagegen frommen rechtschaffenen Predigern / die Kirch vnd die Meuler zustopffen / vnd schlissen / da sie doch offen stehen / vnd sie jre stimme

darin

darin erheben sollen / laut einer Posaunen Esa. 58. Diß weiter wo mit zubeweisen / ist vnnötig vñ gnugsam offenbar aus den sachen / die sich in kurtz verlauffener zeit / vnd auch noch jtzo / der reinẽ Lehr halben / in der Nachbarschafft sich haben zugetragen vnd begeben / Aber solche Herrn mögen sich wol hüten vor die Eiserne Ruten oder Scepter Psalm. 2. damit jhnen gedrawet wird / vnd vor dem *Depositore* im Himmel / der die *Potentes* vnd Gewaltigen / so jm zum Heupten wachsen wollen / vom Stuel stösset / vnd *dentes eorum confringirt* / denn Gott kan nicht leiden / das grosse Herrn verbieten / was er gebeut / vnd sie jhm in sein Regiment greiffen.

Fürs Dritte / *Aristotel. lib. 4. de partib. animal.* schreibt vom Wolffe / das er im genick ein gros starck Bein habe / von welches wegen jm der Hals / der sonsten nicht schlanck ist / ohn vnterlaß vnbeweglich sey / vnd er einen rechten lauff thun mus / weñ er etwas erhaschen wolle. Deñ ein Wolff kan sich nicht mit seinem Kopff hin vnnd wider wegen vnd lencken. Darauff *Aristo-*

teles diese meinung schepffet/vnd spricht: *Quibus valdè breve est collum, ut lupis, insidiosi fere sunt.* Dis findet sich auch an den Jesuitern war zu sein. Denn sie haben auch ein starck Bein in jhrem gnicke/ vnd ist solches ein böses Hertz vnnd störrischer Mutwille. Denn ob sie wol durch die treffliche vnd Geistreiche Schrifften Lutheri / vnd vieler anderer hocherleuchter Menner in jhren eigenen Hertzen vnd Gewissen also aus Gottes Wort vberwiesen sein / das sie sich schemen müssen/ dennoch wollen sie jhren Kopff nirgend lassen hinlencken / vnnd der Warheit Göttliches Worts einen beyfal geben / sondern sie bleiben fort vnd fort im alten thon vnd wesen/vnd fahren weidlich fort / Gottes Wort nach jhrem wolgefallen zu drehen vnd deuten/vnd dem HERRN Christum Jesum lügē zustraffen. Da aber ein frommer Christ würde fragen/warumb doch die Jesuiter so *pertinaces* vnnd halßstarrich sein in jhrem Irrthumb/ vnd der Warheit Göttliches Worts keinen beyfal wollen geben? ist diß die vrsache / das der Wolff seinen Hals vñ Kopff nicht

lencken

lencken kan von wegen des grossen Beins das er im gnick hat / das ist bey den Jesuitern der leidige Teuffel selbst / der sie geistlich gantz vnd gar hat besessen vnd herter ist/als kein Bein sein mag: Daher es deñ kömpt / das gleich wie dem Wolffe dz bein nicht kan heraus genommen werden: Also es fast auch vnmüglich sey einen Jesuiter zubekehren / vnd auff gute Gott wolgefellige meinung zubringen wo Gott der HErr nicht sonderliche gnade gibt. Es ist jo so schwerlich / als einen Gottlosen Jüden bekehren. Denn sie sind gantz vnd gar steinern/eusserlich vnd innerlich / vnnd ist nichtes an jhnen beweglich. Das sie eusserlich steinern sind/ ist daraus abzunemē/ das sie gantz vnd gar nicht sehen noch hören wollen/wie sie Gott der HErr für der gantzen Welt gar stinckend vnd zu schanden gemacht hat mit jhrer heilosen Lehr. Innerlich aber / das sie die hellen klaren Wort GOTTES nicht allein nicht bewegen können / vnnd mit vnersettigem fleis darwider wüten vnd toben / sondern auch / das sie die jenigen/ so es mit jhrer

Gotteslesterung nicht halten/ vnd dieselbe annemen wollen/ins Gefengnis werffen/ jemmerlich stöcken vnd blöcken/ vnd auch wol mit grosser frewde elendiglich vmbs Leben bringen lassen. Wie die Hispanische *Inquisition* dieses ein grosses zeugnüß ist/ zuwider aber dem Wort Gottes/ vnd der *Patrum* in Gottes Wort gegründeten guten meinung. Des *August. cont. lit. petil. lib. 1. cap. 29.* da er spricht: *Diligite homines, interficite errores. Sine superbia de veritate præsumite, sine sævitiâ pro veritate certate; Orate pro eis, quos redarguitis atq; convincitis:* Wie deñ auch des *Hieronymi* vnd *Chrysostomi*. Denn jener spricht *in Amos cap. 3. Hæretici quoq; aut tribulabuntur in die judicij: aut certè quotidiè per Viros Ecclesiasticos: & circumdabuntur testimonijs scripturarum, & detrahetur ex eis fortitudo syllogismorum & verborum argutiæ, quibus suum dogma firmaverant &c.* Dieser aber *Serm. de Anathem. Dogmata impia, & ab hæreticis profecta, arguere & anathematizare oportet: hominibus autem parcendum, & pro salute eorum orandum.*

Es kan auch von einem jeden Jesuiten gesagt werden / was *Aristoteles* von den kurtzhälsischen Wölffen schreibt / das sie *insidiosi* sind. Denn wo Jesuiter / welche auch dünne Nasen haben / wie die Wölffe / so vber eine halbe meilen riechen / wo etwas zum besten ist / als *Stumphius* schreibt / ein fein *ingenium* spüren vnd mercken / wie sie das leichtlich können / dem gehen sie so lange nach / vnd finden sich dabey / bis sie es zu / vnd an sich bringen / vnd dadurch folgents jren Schwarm / mit ernst vnd fleiß / desto mehr außbreiten / vnd jhr Reich grösser machen können. Denn wer falsche Lehr wil fortpflantzen / vnd die Leut verführen / der mus kein grob vnd plumb *ingenium* haben / sondern gelärt vnd spitzfindich sein / das er seinem Jrthumb könne einen schein machen / vnnd für die lautere Warheit verkauffen. Daher denn auch ist kommen / das alte bekante Sprichwort: Ein Bawer / verstehe der grob vnd plumb ist vnd nicht hat studieret / der richtet keine Ketzerey an / weil er dieselbige nicht verteidigen kan.

Fürs Vierdte / wenn ein Wolff wil

 heulen /

heulen/welches gemeiniglich von jhme geschihet/wenn er hungerich/wiewol er auch sonsten bißweilen/doch aber gar selten zu heulen pfleget/vnd wenns aber geschiehet/so ist es *ululatus ominosus*: Daher *Lucanus* von den Wölffen schreibt *lib. 8. Lætis ululare triumphis*, so pfleget er allezeit fürher zu singen vnd heulen/als der der Oberste vnter jhnen ist/darauff müssen denn folgen die andere Wölffe/vnd auch heulen/davon das bekante Sprichwort entstanden: *Vlula cum lupis, cum quibus esse cupis.* Diese *proprietates* vnnd eigenschafft des Wolffes vergleichet sich/auch sehr fein mit der Jesuiter art. Denn wenn sie jhr reissendes Wolffes geschrey wollen anrichten/wie sie denn allezeit darzu hungerich sind/vñ mit jren Gottlosen Gesengen jrer falscher Lehr die Leut an sich zubringẽ vñ locken/so pflegen sie auch nit zu gleich zusingen vñ zu heulen/sondern es wird zu erst einer vnter jhnen/der am besten heulen kan/vnnd der gelerteste ist/*constituirt* vnnd verordnet/welcher/wenn der zu erst hat gesungen/vnnd sein Wolffs geschrey weidlich hören lassen/dem folgen

den fluchs / die andern nach. Dessen haben wir vor wenig Iharen an dem gewaltigen Jesuitischen Wolff / dem Brillmacher zu Münster ein Exempel gehabt / welcher etliche Jahr nacheinander / an vnterschiedlichen örter in Westphalen zu erst hat sein Wolffesgeschrey hören lassen / damit seinen grossen freyssigen Seelenhunger anzuzeigen / darauff denn auch bald seiner Mitwölffe scheußlich geschrey ist erfolget. Vnd ist solches nichtes anders als eitel *crucifige*, das sie schmehen / schenden / lestern vnd verdammen die reine Evangelische Lehr / sampt derselben *adhærenten* vnnd zugethanen / vnd auch / weil sie die wunderbare krafft des Evangelij sehen / das an allen orten durchdringet mit jrem Wolffsgeschrey / sich weidlich hören lassen / das die Prediger derselben vom Teuffel getrieben werden / welcher durch sie die Menschen berede / was er wolle. Aber das ist der alte posse des Teuffels / dadurch er sich wil bey den Leuten *insinuiren* / CHRISTVM aber verhast machen.

Von

Von Camelen schreibt *Plinius lib. 8. cap. 18.* das sie pflegen/wenn sie zu einem lautterm Wasser kommen/dasselbe zuvor zutrüben/ ehe deñ sie daraus trincken/damit sie nit dörffen im klarẽ wasser jre vngestalte form sehen. Also pflegen auch des Teuffels schmeis Fliegen/ verleumbder vnd lesterer andere/ welcher Lehr vnd Leben sich mit jhrem Teuffelsdreck vnd stanck nicht reimet zuverkleinern vnd auffs ergste auszumachen/ damit jhre boßheit nicht so eigentlich erkant werde/ wenn sie kegen anderer frömmigkeit gehalten wird. *Contraria enim juxta se posita, magis elucescunt.*

Zum Fünfften *Stumphius* schreibt/ das der Wolff gantz vnd gar ein fressig Thier sey vnd nicht könne gesettiget noch gnug erfüllet werden/ fresse gantze harte knochen vnd gebe sie auch also wider von sich/ weil er solche harte Speise nicht kan *concoquiren* vnnd verdawen. Daher denn kömpt das er nicht fet wird vnd offt kräncket/ da er denn pfleget Kreuter/ welches sonsten nicht hungers halben geschiehet/ als Graß vnd anders etwas für Artzney

zu

zu fressen/ denn das purgirt leichtlich *per vomitum*, wie *Niphus* meldet. Er speiets aber bald wider weg *per vomitum* wie die Hunde.

Diese Eigenschafft des Wolffes ist auch warhafftig von den Jesuitern war. Denn für eins/ sie haben *indefessum*, wie der Teuffel/ *nocendi studium*, vnd sind wie die Wölffe vnersettige/ vnd vber die massen hungerige Thier/ die gerne wolten alle rechte Lutherische Christen auffressen vñ verschlingen. Darum̃ sie deñ auch anheben an dem/ das am hertesten zuuerdauen ist/ als an den fürnembsten der gentzlichen meinung/ wenn sie das *brachium seculare*, vnd die fürnembsten hohen Leute haben gefressen/ vnd von jrem seeligmachenden Glauben/ ohn welchem niemand Gott gefelt Heb. 11. cap. abgeführet/ vnd jhnen jhre gifftige Lehre beygebracht/ so wollen sie auch leichtlich zufressen vnd zuverschlingen bekommen die andern/ als die armen Vnterthanen/ so denn pflegen gemeiniglich darzu genötiget/ vnnd von der Obrigkeit gezwungen zu werden. Die Exempel sind bekand. Derowegen es

nicht

es nicht nötig ist dieselbe einzuführen. etc.

Aber weil die Esauiten in diesem des Wolffs Natur imitiren vnd nachfolgen/ so mus es auch jhnen/ wie dem Wolffe darüber gehen. Derselbige/ wie gesagt/ weil er so viel harte knochen/ vnnd vnverdawliche Speise in sich frist/ ist er offt kranck: Also können die Esauiten zu solcher krafft vñ stercke/ Gott lob vnd danck/ wie sie gern woltẽ/ auch nit komen/ welchs jnen so wehe thut/ dz sie offt darüber krencken/ vnd kein gesund frölich Hertz haben. Wie sie denn mit solcher Kranckheit für wenig Jaren zu Oßnabruck vñ Minden schwerlich befallen/ vnd noch nicht recht dauon loß vnnd gesund worden sind/ vnd hoffen wir/ wie Christus/ der den Lügen vñ mord Wolff/ das ist/ den leidigen Teufel/ auch die Welt vberwinden/ werde jnen so viel nicht nachhengen/ das sie da gesund werden.

Es vergleichet sich auch fürs ander mit den Jesuitern fein/ was *Albertus* sagt vom Wolffe/ das er nemlich keine Kreuter fresse hungers halben/ sondern wenn er

er kranck wird / neme er derselbigen / doch nicht viel für artzney zu sich. Denn die Esauiten / wenn mans im grunde ansihet vnd mit Warheit dauon reden soll / halten auch nicht viel von der heiligen schönen Awen / das ist / von der heiligē Bibel / darin wolriechende gesunde Kreuter wider allerley beschwer / das einen Christen vnter augen stossen kan / grünen vñ wachsen wie Dauid im 23. Psalm. bekennet. Deñ es ist alles darin / was zum warhafftigen Christenthumb gehöret. Daher deñ auch *Augustinus* spricht *de doctrina Christiana lib. 2. cap. 9. In ijs quæ apertè in scriptura posita sunt, inveniuntur illa omnia, quæ cōtinent fidem, moresq́ vivendi.* Vnd *Chrysost. in cap. 22. Matth. Homil. 46. Quicquid quæritur ad salutem, totum jam impletum est in scripturis.* Es schmecken aber den Esauiten jr stinckend vñ faul Kraut / das ist / jhre ertichtete Glossen vnd *Traditiones*, eben / ja viel besser denn Gottes reines Wort. Welches daraus gnugsam abzunemen / das sie leren / wie alle *Traditiones* vnnd Satzungen / so weder von GOTT / CHRisto / noch seinen

Aposteln sind beschrieben/sondern nur allein von der Römischen Kirch erdacht/mit gleicher Gottseliger neigung vnnd ehrerbietung auff zu nemen sind/ als die Heilige Göttliche Schrifft/vñ für das aller gewissete Wort Gottes zuhalten *Trident. Concil. Seß. 4. Linda. lib.1.cap. 1.* da doch Gott spricht Deut.12 Du solt nicht thun/ was dich gutdüncket/sondern was ich dir gebiete/das soltu thun/vñ Christus Matt. 15. Sie dienen mir vergeblich mit Menschensatzungen. Diß wil auch Esaias 30. cap. Diß ist der Weg/ den solt jhr gehen/ sonsten wider zur rechtẽ noch zur lincken. Welchem nicht zu wider ist/das *Ambrosius* spricht *lib.3. de virginibus: Nos nova omnia, quæ Christus non docuit, jure damnamus, quia fidelibus Via Christus est. Si igitur Christus non docuit quod docemus. etiam nos id detestabile judicamus;* Vnd *Augustinus super Johan. Tract. 49. Sedendo super cathedram Mosi, legem Dei docent. Ergo per illos Deus docet. Sua verò, illi si velint docere, nolite audire, nolite facere. Certè enim tales sua quærunt, non quæ Iesu Christi.* Damit die genante H. Väter

ertichtete Menschensatzungen auch vber einen hauffen werffen / welche der Pabst vnd seine newe wundergeburt ertichtet wider Gottes wort vnd im gleichen werd / ja noch wol höher / vnd besser geachtet / vnd gehalten haben wollen / als die H. Göttliche Schrifft. Darumb sie auch grewliche / vnd mehr denn Heidnische / Türckische lesterung wider die Schrifft führen / vnd dieselbe nennen: *Præceptorẽ mutum, Materiam litis, obscuram, dubiam, ambiguam, literam mortis, literam occidentem, cæreũ nasum*, vnd schreiben / das sie der Kirchen vnnötig sey / vnd verbieten den Leyen dieselbe in jrer bekanten Muttersprach zu lesen / zuwider nicht allein dem *Concilio Niceno*, darauff geordnet worden / das kein Christ ohn die Bibel / oder heilig Schrifft sein sol / vnd der vermanung *S. Chrysostomi Tomo 4.* vber den spruch *Pauli Coll. 3.* Lasset das wort Christi reichlich vnter euch wonen: Da er vnter anderen spricht: Höret / bitte ich / alle jhr weltliche / Sehet das jhr die Bibel / der Seelen artzney zuwegen bringet etc. Sondern auch dem allgemeinen befehl des HErrn Christi Johan. 5.

(den er thut ohn vnterscheid an geistlichen vnd weltlichen) Forschet in der Schrifft/ dann jhr meinet/ jhr habt das ewige leben drinnen/ vnd sie ist es/ die von mir zeuget. Der Prophet Esaias vermanet alle Heiden/ sie sollen suchen im buch des HErrn vñ lesen/ Esa. 34. Die zu Berrhoen werdē darumb gelobet/ das sie teglich in der schrifft geforschet/ ob sichs also hielte/ wie Paulus vnd Silas gepredigt *Act. 17.* Inmassen auch der König David die Leute selig preiset/ die lust haben am Gesetz des HErrn/ vnd davon reden tag vnd nacht/ Psal. 1.

Zum sechsten/ *Oppianus* schreibt vom Wolffe/ wenn er auffn raub lauffen wil/ so thue ers im finstern/ in der demmerung. Daher *Macrobius* wil/ aus dem *Cyraldo*/ das in lateinischer sprach/ der tag/ als nemlich *lux*, vom *lupo derivirt* werde. Wie denn *Suidas* das griechische wörtlein λυκόφως, auff lateinisch *crepusculum vertirt*, welches/ wie *Varinus* sagt/ *medium est inter diem & noctem.* Dis ist auch eigentlich von den Jesuiten war. Denn wie tückisch vñ hößlich sie anfenglich im finstern mausen/

sen/vnd jren Wolffsschwarm ausbreiten/ ist fromen Christen bekant/vnd habens die redliche vogel zu Oßnabrück vor wenig jaren bewiesen / da sie sich ohn wissen der Obrigkeit / vnd gantzen gemein/ die nicht Gott lob/Jesuitisch/ in die Stad heimlich practisirten/vnd vnterstunden jhren seelen gifft/ so verdeckt vnd verblümet/das mans kaum konte recht vernemen/in die Schule zu bringē/ vnd die liebe kinder/wo nit alle / doch jrer viel zuverfüren/vnd zum wenigsten einen stich zu geben / der nicht so bald wider solte geheilet werden / weils war ist/ was *Horatius* sagt:

Quo semel est imbuta recens servabit odorem

Testa diu: Das ist / den geruch/ welchen ein newes Faß in der ersten empfehet / behelt es lange / Wie solches auch das sprichwort bezeuget: Jung gewond/ alt gethan. Vnd:

Illa diu durant, animisq; tenaciter hærent,

Quæcunque à primis nascentes hausimus annis.

Darumb sie denn auch / weder mit den Creutzbareten/noch namen sich vor Jesuiter anfenglich ausgaben / sondern allein jhre Jesuitische weise hielten / die jugent mit sonderlichem fleis zu instituiren / vnd im zwange zu halten / darin sie denn vor

andern einen vorzug haben. Denn die kinder dieser Welt sind klüger/ denn die kinder des Liechts in jrem geschlechte Luc. 16.

Zum siebenden / die Wölffe / nach *Aristotelis* meinung / belauffen sich im gantzen jahr nicht öffter / als zwölff tage/ vnd dasselbige/ sagt *Willichius*, geschicht die ersten zwölff tage nach Christi geburt. Vnd das ist auch folgends die vrsach/ dz sie hernach alle in zwölff tagen nach einander werffen. *Plutarchus in lib. de naturalib. problemate 38.* gibt eine solche *rationem Physicam.* Denn / spricht er/ sie setzen jhre jungen als denn / wenn die Eichen vnd Büchen verblühet haben. Wenn sie dieselbigen blühet fressen / so thut sich jre Mutter dauon auff / das sie desto leichter geberen/ wenn sie aber solche blühe nicht haben/ so können jhre jungen in jhnen nicht zur krafft kommen/ vnd verwerffen gemeiniglich. Wo aber solche Bäume nicht wachsen/ lassen sie sich nicht finden. Eben also ist es mit den Esauiten auch/ wenn sie gleich jhre Gotteslesterung noch vben vnd brauchen wolten / wie sie denn solches nicht gern lassen/ so können sie doch nicht. Denn sie

sie haben nicht allezeit Büchen / das ist / platz / vnd ob schon Büchen vorhanden sein / so blühẽ sie doch nicht allezeit. Deñ / wenn sie gleich nicht in vngnadẽ der geistlichen Canonicen / vnd Thumherrn sind / so macht es doch die fromme Obrigkeit / vnd der gute gemeine Man / das sie nicht blühen / das ist / jhre gnade auch bey den Heuptern allmelich abnimpt / bis endlich die frucht mit jhnen gar verstirbet / vnd vmbkömpt. Vnd wie die Wölffe jre jungen / die erstẽ zwölff tage / nach dem Christtage setzen / eben also thun die Jesuiter auch / ja sie machen es noch erger. Die Wölffe setzen doch jre vngezifer nach dem Christage / vñ halten dis heilige fest innen: Die Jesuiter aber hebens bald in Weinnachten an / das ist / sie greiffen die Lehre an mit den Calvinisten / als newe Nestorianer / von der wunderbaren vereinigung der beiden vnterschiedlichen naturen Christi in einer vnzertrenten / vnaufflößlichen Person. Denn sie schmehen vnd schenden in dieser lehre / das allerheiligste fleisch Jesu Christi / Gottes vnd Marien Sons / setzen es gegenwertig allein im Himmel /

vnd im H. Abendmal/vnd leugnen/das Christi angenomene Menschheit mit der Gottheit allenthalben gegenwertig sey/ vnd alles gegenwertig verrichte/regiere/ vnd verwalte/wie solchs ein fromer Christ vberflüssig sehen kan/ aus des *Georgij de Valentia disputation* zu Ingolstad gehalten/ *sub titulo de vera præsentia Christi in cælis tantùm, & in sanctißimo sacramento*. Damit sie denn die persönliche vereinigung beider naturen in Christo aufflösen vnd trennen.

Denn weil vnleugbar ist/das die Gottheit Christi allenthalben gegenwertig/ so mus auch sein angenomene Menschheit allenthalbē gegenwertig sein. Weil der son Gottes solche menschliche natur in einigkeit seiner Person angenomē vnd sich mit jr der gestalt vereiniget/ das er nit ausserhalb/ sondern in derselben als in seinem eigenen Leibe mit allen seinen Göttlichen eigenschafftē wone/vermöge dieser schrifft Joh. 1. Das Wort ward fleisch/vnd wonet vnter vns: Col. 2. In jhme wonet die gantze fülle der Gottheit leibhafftig. Darumb

umb wann die Jesuiter lehren / Hie ist Christus / zumal Gott vnd Mensch / vnd hie ist Christus allein Gott / das ist / daß die Göttliche Natur Christi ausserhalb der Menschlichen / so an einem gewissen ort im Himel sitzt / vnd im Abendmal ist / allenthalben im Himel vnd auff Erden gegenwertig sey / mit der Menschheit aber an genanten zweien örtern reumlich / lösen sie damit auff die persönliche vereinigung / als welche in Gottes Wort beschrieben wird / nicht daß die Göttliche natur ausserhalb dem fleisch allenthalben sein sol / Sondern / wie Paulus sagt / daß die gantze fülle der Gottheit im fleisch leibhafftig sein / vnd wonen solle. Daraus ja folget / das die Menschliche natur Christi solche art der gegenwertigkeit bekommen hab / das sie nirgent vom Wort abe sey / auch das Wort keine Creatur bey sich gegenwertiger hab / als sein eigen fleisch. Denn dieweil das Wort allein mit der Menschlichen Natur machet / vnd *constituirt* ein *indivisum hyphistamenon*, eine vngetheilte Person. So ists vnwidersprechlich war /

daß das wort sich nichtes nehers noch gegenwertigers haben kan / denn die angenomene Menschliche natur/vnd demnach nirgent ausserhalb seinem angenomenen fleisch sey/ auch nicht sein könne Dieweil die Person nirgent ist ausserhalb deme/ dessen person sie ist Nun ist aber die Person des Worts auch der Menschheit person worden. Deñ das wort ist fleisch worden / kan auff andere weise nicht verstanden werden / als daß des Worts Person/ auch sey des fleisches person worden. Kan derenthalben das wort/ ausserhalb seinem angenomenen fleisch nicht sein/auch nichtes wircken vnd schaffen / wie die Jesuiter selbst bekennen müssen.

So sind auch freilich folgende sprüch von dem gantzen Christo zuverstehen / da er selbst spricht Matth. 28. Ich bin bey euch alle tage bis ans ende der Welt. Vnd Matth. 18. Wo zween oder drey in meinem namen versamlet sein/da bin ich mitten vnter jnen. Item Marci 16. Die Apostel giengen aus/ vnd predigten (ubiq;) an allen örtern/ vnd der HErr/den sie also sichtlicher weise haben sehen auff fahren

gen

gen Himel/ wircket mit jnen/ vnd bekreff-tiget das wort durch mitfolgende zeichen. Vnd S. Paulus spricht Eph. 4. Christus ist auffgefaren vber alle Himel/ auff das er alles erfüllet.

Wenn auch das warhafftige fleisch Christi nicht kan vber alle zeugen sein/ so werden auch mit warheit die Esauiten nit glauben können/ das Christi fleisch im A-bendmal zugegen/ vnd anzubeten sey/ an allen orten da solch Sacrament ausge-teilet/ vñ Christi fleisch nach jrer meinung/ im Sacrament heußlein eingeschlossen wird. Es ist aber die heilige Menschheit Christi nicht auff leibliche weise/ von ei-nem ort zu dem andern/ vnd also durch al-le örter der Welt diffundirt/ ausgebreitet/ ausgedenet/ oder ausgespannet (wie denn etliche vnsern Kirchen fleischlich/ vnd mit lauterm kundlichem offenbarem vngrund schuld geben) Sondern es geschicht sol-ches auff Göttliche/ Himlische/ vnd aller-dings vnbegreiffliche weise/ die vns Chri-stus in der Himlischen *Academia* vnd Schulen lehret/ vnd wir mit Augen sehen

 werden.

werden / Das aber warhafftig / vermüge der vielen verheissungen vnd sprüche/ vnd das sich die Person nicht trennen lest / so zugleich zur rechten der krafft Gottes sitzet/ welche ausser/ vnd vber allem ort vnd stette im Himmel vnd auff Erden gegenwertig ist/ zu welcher gantzen vnendlichen rechten Hand/ die sich als ein geistlich wesen in stücken nicht theilen lest / er am tage seiner Himmelfart warhafftiglich gesetzet ist vber alle Fürstenthumb/ gewalt/ macht/ Herrschafft/ vnd vber alles was genandt wird / nicht allein in gegenwertiger / sondern auch in der zukünfftigen Welt Eph. 1. Nach dem das geschrieben stehet: Er ist auffgefahren vber alle Himmel / auff das er alles erfüllete / Eph. 4.

Zum beschluß. Es wird auch vom Wolffe gesagt/ wie *Albertus* vnd *Avicenna* schreiben / das er nicht leichtlich einem Menschen etwas thut / wenn man jn mit frieden lesset/ vnd er zuuor kein menschlich fleisch gefressen/ wo man sich aber an jhm vergreifft/ vnd er ein mal angebissen / vnd geschmeckt hat/ das Menschen fleisch süsser/ als anderer thier/ gehet er wider hinan/

bis

bis in den tod. Solche natur vnd art haben die Esauiten auch an sich. Denn sie machē sich nicht leichtlich an einen / da sie vermercken/der jrem Esauitischē schwarm von hertzen / vnd mit rechtem eiffer zuwider ist/vnd denselben aus Gottes wort kan refutiren/vnd zu schanden machen/Sondern da sie simpele schlechte hertzen / vnd eine kleine zuneigung vermerckē / darnach kōñen sie den sachen so meisterlich helffen/ das es mühe vnd not / sol jhnen einer entgehen. Denn wenn sie einmal angebissen/ vñ vermerckt haben/das etwas auszurichten/so lassen sie nicht abe/ bis sie dieselbige von alten vnd jungen / durch jhre abgöttische lehr gar verfüret haben. Hetten sie nicht gewust / das in Westphalen / zu Münster vnd Padeborn / Ich wil von Oßnabrück nicht sagen/die *Canonici* oder Thumherrn zu jnen/ vnd jhrer abgötterey vnd Menschen lehr/ lust vnd liebe gehabt/ was gilts wo sie sich würden herein gemacht haben.

Sie können auch wol so lange fein stillschweigen/vnd one grobe schelt/vnd lesterwort der Lutherischen Christen/ predigen/ schreiben

schreiben/ vnd lehren/ so lange reine Lerer irer Gotteslesterung zusehen/ jhre vnlehr nicht refutiren/ vnd ire Zuhörer für jnen/ als für der Seelen Wölffen nit warnen. Wenn sie aber wegen jhres Ampts/ vnd Gewissen vnvermeidlich gedrungen/ solches zu thun/ da wollen sie toll vnd thöricht werden/ vnd wenn sie so wol *facultatem*, als *voluntatem* hetten/ so müste irer keiner beim leben bleiben/ Ich würde es vieleicht auch erfaren. Denn ist es bey einem Volck vnter der Sonnen war/ *Veritas odium parit*, so ist es bey den Esauitern war. Die können doch gar nicht getrewe Haußhalter vber Gottes geheimnis/ so ire falsche lehre vnd abgötterey straffen/ vnd die reine seligmachende lehre von der Person vnd Ampt des HErrn Christi lauter vnd rein predigen/ vnd nach vermögen/ das Gott darreichet/ vertedigen/ hören/ dulden vnd leiden/ Es ist jnen nichts verdrießlichers/ als die rechte lehre von der ewigen/ wesentlichen warheit Jesu Christi. Darumb sie auch viel vergiffte/ Gotteslesterliche scharteken davon aussprengen/ vnd vnter andern vom Mitlerampt/ welches

ches Jesus Christus in beiden naturen verrichtet/ gar Gotteslesterlich schreiben/lehren vnd disputiren/ nemlich/ das in verrichtung desselben/ Christus allein nach der Menschlichen natur/ der *Mediator* vnd Mitler sey zwischen Gott vnd den Menschen. Denn also schreibt vnd disputirt der Esauit *Johannes Busæus disput. de persona Christi Thes. 79.* vnd wils vertedigen mit Pauli spruch 1. Timoth. 2: Es ist ein Gott vnd ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen/der Mensch Christus Jesus/der sich dahin gegeben hat zur erlösung für alle. Seine wort lauten also: *Nam Christum secundum humanitatem tantùm esse mediatorem, sacerdotem & advocatum, perspicuè ostendit Apostolus. Vnus enim Deus, unus & mediator Dei, & hominum, homo Christus Jesus, qui dedit redemptionem semetipsum pro omnibus.* Da doch der Apostel an diesem ort redet/ nicht *in abstracto* von der Menschheit allein/ sondern *in concreto* von der Person.

Darumb nennet er Jesum Christum/ als die gantze person/ so Gott vnd Mensch ist. Das er aber hinzusetzet: *Homo*, der Mensch

Mensch Jesus Christus/ solches redet er von der Person Christi/ wie dieselbe ist der Welt offenbaret für 1603 Jar/ vnd von den Menschen erkant worden/ nemlich als ein warer Mensch/ aber damit hat er nicht ausgeschlossen/ auch nit wollen ausschliessen die Gottheit Christi. Es ist auch diese *Explicatio* vnd erklerung nicht zuzulassen: Der Mensch Christus ist Mitler/ das ist nach der Menschlichē natur allein/ Sondern diese/ Christus der Mensch ist Mitler/ das ist/ die Person so da rechts wegen ein Mensch ist/ vnd ein Son des ewigen Vaters. Diese gantze Person ist der rechte *Mediator*, vñ Mitler zwischen Gott vnd den Menschen/ Darumb denn nicht/ nach der Gotteslesterlichen meinung der Jesuiten/ Christus Gottes vnd Marien Sonn/ allein der Mittler ist nach der Menschlichen natur/ sondern auch nach der Göttlichen/ nach welcher er auch ist von ewigkeit ein Mitler gewest. Denn Cristus der HErr/ wie er von ewigkeit ein son Gottes/ von Gott dem Vater geborn/ also ist er auch von ewigkeit zum Mitler verordnet/ vñ hat dz ampt *ad personā* λόγου

von ewigkeit gehöret / Daher Paulus spricht 1. Cor. 10. Die Väter trunckẽ vom geistlichen Felsen in der Wüsten / welcher war Christus. Dis bezeugt er auch Eph. 1. Er hat vns erwelet in Christo Jesu ehe der Welt grund gelegt ist. Vnd Heb. 13 Jesus Christus ist gestern / heut vnd in alle ewigkeit.

Solch Mitlerampt wird auch Christo nach der Gottheit zugeschriebẽ mit hellen klaren wortẽ / nit allein Rom. 5. Wir sind Gott versönet durch den tod seines Sons. Vnd Rom. 8. Gott hat seines eingebornẽ sohns nicht verschonet / sondern hat jn für vns allen dahin gegeben. Sondern auch *1. Ioh. 1. Sanguis Iesu Christi filij Dei emundat nos ab omni peccato.* Das Blut Jesu Christi Gottes sohns macht vns rein von aller sünde. Vnd *1. Ioh. 3.* Dazu ist erschienen der sohn Gottes / das er die wercke des Teuffels zerstöre. So hat auch nit können der Mensch *Christus Iesus* allein verrichten dz Mitlerampt / denn wenn er nit were zugleich ein warer almechtiger Gott gewest / so hette er ja nicht der gantzen Welt sünde auff sich nemen / Gottes zorn / der ein

verze=

verzerend fewr ist/ Deuter. 4. vnd dafür niemand kan bestehen/ Psal. 130. tragen/ den Tod vberwinden/ die Helle zerstören/ vnd den kopff der hellischen Schlangen zutreten können. Es were jhm auch vnmüglich gewest/ die Sünde krefftiglich zu vergeben/ gerechtigkeit zuerwerben/ den H. Geist außzutheilen/ vnd die ewige seligkeit zu schencken. Er were auch viel zu gering/ vnd schwach darzu gewesen/ das er allenthalben zugegen were/ vnd seiner Kirch beywonete/ sie gegenwertig regirete/ vnd aller gleubigen seufftzen/ vnd gebet erhörete. Welches doch alles zum ampt des Mitlers gehöret. Darumb sagt *Leo Epist. 11. Non esset Dei hominumq́ mediator, nisi idem Deus, idemq́ homo in utroq́ & unus esset & verus.* Vrsache setzet er vorher: *Ut idem esset dives in paupertate omnipotens in abjectione, impassibilis in supplicio, immortalis in morte.* Vnd *Fulgent. lib. 1. ad Trasimund. Revera homo salvari non potuit, si vel susceptor hominis naturaliter verus Deus non fuit, vel in Dei veri susceptione aliquid hominis defuit.* Ist derenthalbẽ wider alle Jesuitische hellische

pforten

pforten war / weil Christus Jesus solte ein Mitler sein zwischen GOtt vnd den Menschen / das es Gott dem HErrn gefallen / vnd also eigentlich haben wollen / das er beiden theilen solte verwandt / vnd Gott vnd Mensch zugleich sein.

Mit diesen wenigen *naturalibus proprietatibus luporum* oder Wölffischen eigenschafften / welche die Esauiten an sich haben / wird jnen jhr Schafskleidung der gestalt ausgezogen / das sie nichtes / denn einen lautern Wolffspeltz anbehalten / daraus denn sihet ein jeder fromer Christ / das die Esauiten keine Schafe / wie sie sich dafür ausgeben / sondern rechte Wölffe sind / nicht zwar als in den wälden lauffen / vnd dem Menschen allein den Leib nemen / sondern die viel schedlicher sind / vnd die Menschen an der Seelen erwürgen / vnd vmb die ewige seligkeit bringen: Wie sie es bißhero also haben getrieben / vnd treiben werden bis an den Jüngsten tag. Denn so wenig als der Wolff anders wird / so wenig werden die Esauiten auch frömmer / Sie bleiben doch Esauitische Wölffe weil sie leben / vnd ein bissen

an jhnen/vnd werden sie wie jtzt/also auch hinfüro felschlich sich nennen *socios Jesu*, denn wer Christo/ Gottes vnd Marien Sohn/dem mund der warheit in dem allergeringsten nicht wil gleuben/ *non est socius Jesu Christi*, der ist kein Christ/ vnd nachfolger Jesu/ ja erger/als alle Heiden gewest sein/ vber welche freilich der Sohn Gottes am Jüngsten tage sein wort repetiren wird: Wehe dir Corazim/ wehe dir Bethsaida etc.

Das Fünffte Capitel

lehret/ Woher die Jesuiten kommen/ vnd jhren vrsprung haben.

AVS dem vorigem allem erscheinet Sonnenklar/ weil die Esauiten solche boßhafftige Gottlose Leute sind/ das jhr *origo* oder vrsprung nicht viel tugent an sich haben müsse. Ja freilich taug er gar nicht/ Denn wie der Teuffel ein Vater der Lügen ist/ vnd alle die jenigen der Sünden knecht sind/ die Sünde thun/ Joh. 8 vnd solche Lügen lehr des Teuffels füren/ die nichtes denn nur eines Menschen gebot ist/ Matth. 15. damit dem HErrn Christo vergeblich wird gedienet: Also ist auch kein zweiffel/ er sey ein Vater aller Ketzereien/ vnd abfertige alle die jenige/ als seine *mancipia*, Leibeigene Diener/ vnd Knechte/ die mit falscher Lehr vmbgehen. Daher sich denn der Teuffel selbst einen Lügen Geist in der falschē Prophetē munde nennet/ 1. Reg. 22.

Jre Lehre aber wird vom Paulo geheissen/ Ein strick des Teuffels/ von welchen die Menschen gefangen sind/ nach seinem willen/ 2. Timoth. 2. Darumb auch gewis ist/ daß der Esauiten orden/ weil jhr lehr/ wie schon zum theil etwas davon bewiesen/vnd aus dem folgendē mehr sol erkant werden/ wider Gottes wort laufft/ vnd sie also rechte lügen Lerer sind von niemand anders/ als von dem Vater der Lügen selbst/ *originaliter* anfenglich/ erstanden/ vnd nachmals dem Gottlosen wütenden blutsdurstigē Kriegsman *Ignatio Layolæ*, der an seinem letzten ende sich selbs verfluchet/ vnd darneben gesagt/ vnd bekennet hat: Er sey nicht werd/ das er ehrlich soll begraben werden (wie *Ribadineita*, der des *Ignatÿ* leben beschrieben/ bekennet) eingeblasen/vnd also fort in die gantze Welt/ als des Teuffels letzte wehr vnd waffen/ eingefüret worden sey. Wie deñ dieser *Ignatius* auch zu dem ende hat sein Kriegswesen verlassen. Denn da er ist der besatzung des Pompeiopolitanischen Schlosses geschossen/ an einem schenckel verlehmet/ vnd am andern hart verwundet/ vnd also der kreff-

ten seines Leibes beraubet worden/ das er zum Kriege wider die Menschen nit mehr tůchtig gewesen/ hat er ein new Einsiedlers leben/ vnd die freien kůnste fleissig 10 Jar zu Pariß zu studieren angefangen/ vnd seines glaubens vnd lebens jhme zehn Gesellen adjungirt/ vnd seine gaben des verstandes vnd geschickligkeit dahin gerichtet/ das er wider die Kirche Christi/ vnd seine heiligen streiten vnd kempffen wolte. Darumb er dann auch ist nach verlauff den zehen Jahr mit seinen newgebackenen Gesellen/ seiner newauffgerichten Religion in Hispanien/ darnach *Anno C. 1557.* gen Rom zu der Babylonischen huren kommen/ Apoc. 17. von welcher *Augustinus* schreibet *lib. 18. de Civ. Dei cap. 22. Condita est Roma veluti altera Babylon, ut veluti prioris filia Babylonis.* Vnd *Bernhard. lib. 1. consid. ad Eugen. Si audemus dicere, Roma dæmonum magis, quàm ovium pascua est:* Da hat er *Iohanni Moronio* dem Cardinal den Rathschlag gegeben/ das es nůtzlich vnd hochnötig were der Römischen Kirchen/ weil Lutherus derselben viel entwendete/ vnd das gantze

Reich des Bapsts mit dem fewrigen schwert des Göttlichen worts zerstörete/ wann zu Rom ein gros *Collegium* auffgebawet würde/ darein fürnemlich ein grosse menge Teutscher jungen Gesellen/ *in liberalibus artibus*, vnd der Römischen Kirchen Religion/ durch kosten des Hellischen Vaters des Bapsts auffs fleissigste instituirt vnd vnterwiesen würden/ zu sonderlicher herrligkeit vnd Gottesfurcht/(die da sonderlich bestehet in fasten/ Harenhembd anzihen/ vnd sich geisseln lassen) auff das wann sie wider in jhr Vaterland komen/ weil die Bischoffe/ *Canonici*/ Mönche/ vnd Pfaffen nur fein Bäpstisch dahin leben/ das ist/ fressen vnd sauffen/ hurerey vnd vnzucht treiben/ vnd mehr jres Leibs/ als der Kirchen pflegen/ die arme verfallene vnd jemmerlich vnterdruckte Religion des Bapsts in Teutschland etlicher massen wider auffrichteten/vnd andern örtern mehr/dahin sie komē/ vnd geschickt werden möchten/ darzu sie sich denn auch mit einem sonderlichen Gelübde verbinden/ wie in der *Bulla Pauli III* zuersehen. Denn sie ergeben sich dem Antichristischen Bapst

ganß

gantz vnd gar mit Leib vnd Seel in seinen gehorsam/ vnd verpflichten sich/ das sie die Euangelischen so viel menschlich vñ müglich/ nicht allein mit lehren/ schreiben vnd predigen/ sondern auch mit Fewr/ vnd Schwert vnd allerley hinderlist verderben vnd vnterdrücken wollen/ wie solches viel Reich vnd Herrschaffte/ vnd Städte mit grossem schmertzen fülen. Vnd ist also der Esauiten Sect zum verderben der reinen Euangelischen Kirchen/ vnd fürnemlich derer in Teutschland/ auffkommen/ wie *Andradius*, ein Esauiter selbst hat geschrieben vnd bekennet/ der da ist gewesen der fürnemsten einer in den Rathschlegen des Tridentinischen *Concilij*.

Ist derwegen auch hieraus klärer/ als die liebe Mittags Sonne/ das die Esauiten/ so weder des HErrn Christi lehre folgen/ noch im leben der heiligē sich vben/ nicht von GOTT/ sondern vom Teuffel vrsprünglich erweckt sind. Darumb auch dieser spruch Christi zun Jüden Joh. 8. (Ir seid vom Vater dem Teuffel/ denn nach ewers Vaters lust wollet jhr thun/ Derselbe ist ein mörder von anfang/

auch *Robertus Bellarm:* als der dasselbige mit allen seinen *fratribus societatis Esau, lib. 3. cap. 7. de cultu sanctorum* Fest gleubet / wil darthun / das solche grewliche abgötterey vnd aberglaube Gott nicht mißfalle / vnd damit des Antichrists abgötterey vnd lügen bekrefftigen / nach der weissagung S. Pauli 2. Thess. 2. Wir aber sagen dem HErrn Jesu danck für der Propheten vnd Apostel bekrefftigtes wort / vnd bitten / er wölle vns vor vnnötigẽ wunderzeichen behüten / sintemal vns an seinem wort genüget / wie auch D. Lutherus von Gott offt gebeten hat / Er wölle jhn kein gesicht oder wunder sehen lassen / denn der Tag der zeichen vnd wunder / so auff die Predigt des Euangelij folgen solten / ist vergangen / vnd Gottes wort ist der gantzẽ welt erschollen vnd kund worden. So hat auch S. Paulus 2. Thess. 2. die Christen verwarnet / vnd zuvor verkündiget / das nit sie / sondern der Antichrist am ende der welt wunderwerck thun werde / vnd *Discipulus serm. 1. de Tempore* spricht: *Tempore Antichristi, boni non facient miracula, & in hoc apparebit eorũ constantia.* Durch was list

des

des Teuffels auch etliche väter der Esauiten in den Bäpstlichen stul komen/ vnd erhöhet worden sind/ ist bekant/ vnd schreibt sonderlich jr eigner schribent *Platina* vom Bapst *Sylvestro*, der ein vber aus Gelerter vnd doch ehrgeitziger Mensch gewesen/ das er sich hab dem Teuffel ergeben/ das er nur möchte Bapst werden/ vnd auffm Bäpstlichen stul sitzen/ mit solchem gedinge/ wenn er würde zu Jerusalem eine Meß singen/ so wolte er sein sein. Als er nu zum Bapst erwelet/ hat er im vierden jar/ wiewol vnwissent in einer Capel/ die Jerusalem genant war/ Meß gelesen/ da sind die Teuffel heuffig vmb jhn geflogen. Bald fragt der Bapst wie die Capel heisse/ als nu er beantwortet/ das sie Jerusalem heisse/ hat er an das *pactum*, so er mit dem Teufel auffgericht/ gedacht/ vnd öffentlich bekant/ auch bald nach der Meß befohlen/ das man jn in stucken zu hawen solte/ vnd dieselbe auff ein karren legen/ vnd an den ort begraben/ dahin die Roß jhn führen würden. Also sind die Roß zur Luteranenser Kirchen gangen/ vnd ist daselbst dieses Bapsts heiliger Cörper begraben.

Was

Was auch sonsten der Esauiten heilige Väter/ nach *Gregorij Magni* zeiten gemeiniglich für ein Gottlos/ schendlich/ hürisch leben gefüret (darzu sie freilich nicht durch den guten geist/ der den Menschen in alle warheit leitet/ Joh. 16. widergebieret vnd heiliget/ Joh. 3. Rom. 1. *quia est donum patris & filij, omnem sanctificans creaturam*, wie *Bernhardus* spricht *Serm. 3. de Pentecoste*, sondern vom bösen geist/ *qui Satan ex eo dicitur, quòd Deo & hominibus adversatur*, wie *Cæsarius frater Nazianzeni* spricht *dialog. 1.* der jhren stuel gar eingenomen/ *& ipsos quotidie insidiando, circumvolat, & suadendo blanditur*, sind getrieben worden/ Daher sie *monstra potius, quâm homines, Item Entia sine con, & Sci* von *Platina* jrem eigenen Scribenten genennet werden/ das ist auch am tag/ vnd kan so gar nicht geleugnet werden/ das der Papist *Georgius Gotthard Apolog. pag. 116.* selbst diese wort von sich hören lesset: *Plerosq; Pontifices turpem atq; flagitiosam vitam traduxisse, luce clarius est.* Welches auch daraus abzunemen/ das ein Bapst zur Frawen worden/ Junge

Bäpstlein

Bäpstlein ausgebrütet/ vnd sich selbst one wahl besamet vnd vermehret hat. Denn wie glaubwirdig / vnd des Bapsts eigene fürneme Schribenten melden / *Platina, Aventinus, Volateranus, Mantuanus,* hat sich vmb das Jar 855 vngefehrlich zugetragen/ das ein Weibsperson/ so in der jugent mit einem Studenten davon gezogen / vnd hernach auff vielen hohen Schulen vnterwiesen / vnd in sprachen vnd künsten wol erfahren war / zu Rom sich / auch wie anderswo für eine Mans person ausgegeben/ auch Mans kleidung jederzeit getragen / vnd also wegen jhrer sonderlichen geschickligkeit ist zum Bapst erwehlet worden / welchen stand sie zwey jar lang gefüret/vnd an stat eines Bapsts zu Rom regieret hat. Als sie aber in werender Regierung mit einem Diener in vnzüchten heimlich gelebt/ vnd hiervon einen schwangern Leib bekommen hatte/ tregt sichs zu / als der Bäpstin jhre zeit ergangen / das sie durch die Stad zu einer berümpten Kirchen wandern wil / Auff welchem weg den Bapst die Kinds wehe begriffen/sincket zu boden/bringet da auff

die stete ein kleines Bäpstlein/ vber welcher gebürt/ Mutter vnd Kind also bald tod blieben/ Aber die Historia zur gedechtnus von den Römern in stein gehawen/ vnd desselbigen orts öffentlich ist eingemauret worden/ wie solches alle welt viel 100 jar den augenschein gesehen.

So war es *Sixto Quarto* nicht bedencklich/ etlichen Cardinalen zur heissen zeit im jahr die *Sodomiam* zur kurtzweil zuzulassen.

Vnd diese haben sollen die *Sponsi*, das Heupt/ vnd die Breutigam der Kirchen sein/ wie *Bellarm. lib 1. de Pontifice Romano cap. 13.* von jhnen schreibet. *Pontifex est in Ecclesia unus & summus monarcha, caput & sponsus Ecclesiæ.* Vnd *Bonifacius Octavus* selbst *in cap. Quoniam de summitat. Ecclesiar. lib. 6. Nos justitiam nostram, & Ecclesiæ, sponsæ nostræ, nolentes negligere, quia alios in sua justitia confovemus.* Von denen sich die Papisten Bäpstisch nennen/ vnd jhnen den Chrysam anstrmen lassen/ vnd jhre Malzeichen an den Sturnen tragen Apocal. 13.

Damit sie ja sich theilhafftig machen alles vbels vnd grewels / so solche Bäpste jemals gestifftet / vnd zum leben vnd zur lehre eingeführet haben / welche lehre für=nemlich ist von jnen geschöpfft oder entle=net / aus dem Jüdenthumb vnd Heiden=thumb. Denn erstlich in dem sie so vieler=ley auffsätz vnd Ceremonien eingefürt/ mit welchen sie die Gewissen der Christen ver=strickt / das man dafür haltē müssen / man thue grosse Sünde / wenn man sie vnter=lesset / vnd sey hergegē grossere / ja die größ=seste heiligkeit für Gott / wenn man das/ als sein Wort vnd Befehl observiret vnd helt. Daher er auch seine *Epistolas decretales* oder Bäpstliche Recht der heiligen Schrifft gleich wil gehalten haben / ja noch höher / dieweil er sich nicht schemet darzu zu setzen / welche dawider etwas thun vnnd außrichten / die sollen wissen / das jnen solches nicht möge verzihen vnd vergeben werden / wie die wort lauten *distinct. 19. c. Si Romanorum. Si quis quid in ea commiserit, veniam sibi denegari noverit.* Damit haben sie ein new Jü=denthumb in die Christenheit eingefürt/

Davon

Davon S. Paulus spricht Gal. 1. das er vor seiner bekerung im Jüdenthumb zugenomen/ vnd vber die massen vber das väterliche Gesetze geeiffert/ Vnd Christus spricht Matth. 15. zu den Phariseern: Jr habt Gottes gebot auffgehöben/vmb ewer auffsetze willen.

Vnd daher ist entstanden die gantze Phariseische lehr der Jesuiten vnd Papisten von dem vermeinten dienst jrer guten Wercke/ das sie fürgeben/ sie können das Gesetz Gottes vollkömlich in diesem leben nach Gottes willen erfüllen vnd halten/ wie *Scotus in confeßione Catholica* spricht: *Lex per gratiam Dei, quam per Christum habemus, impletur ea integritate, quam exigit ab hominibus in hac vita,* vnd dadurch das ewige leben verdienen/wie auch daher gedachter *Scotus in assertione catholica de bonis operibus* spricht: *Sentiendũ est juxta Ecclesiæ Catholicæ sensum, bonis operibus, quæ ex divina gratia fiunt, ita esse fidendum, ut ad expianda peccata, iram Dei placandam, & vitam æternam consequendam, necessaria sint.*

Daher

Daher sind auch so viel vnd mancherley Orden der Münche in den Klöstern entstanden / darinnen viel heuchlerische Phariseer/ vnter welchen die Esauiten die fürnemsten sind/ erzogen worden/ welche sich selbsten gefangen / vnd fangen lassen mit Menschen gebot vnd lehre/ Coloss. 2. Die ein schein haben der weißheit durch selbst erwehlete geistligkeit vnd demut / die durch geitz mit erdichten worten an den Christen hantieren 2. Pet. 2. vnd mit fürwendung langer gebett der Witwen Heuser fressen Matth. 23.

Sie haben auch fürs ander neben dem Jüdenthumb in der Christenheit ein new Heidenthumb gestifftet/ vnd eingefüret/ in dem sie das Gebet / welches im Geist vnd warheit allein zu Gott solte gerichtet werden Joh. 4. nicht allein zu den Seelen der verstorbenen / deren etliche niemals *in rerum natura* gewesen / sondern auch zu jhren Bildern/ zu dem Creutz Christi aus Lehm/ Holtz/ Stein/ Eisen/ Golt/ Silber gemacht/ gewendet/ dafür die Knie gebeuget/ sie als das heil vnser Seelen angebetet/ zu jhnen walfart gethan/ vnd bey jnen

hülff vnd errettung aus aller not gesucht haben / Wie denn daher der Papist *Thomas* schreibt *part. 3. q. 25. Articulo 3. Omnis imago veneranda, sicut illud, cujus est imago. Cùm ergo Christus adoratur adoratione latriæ, consequens est, quòd ejus imago sit adoranda adoratione latriæ*, das ist / Alle bildnus ist also zu verehren / wie das / dessen bildnus es ist. So denn nun Christus angebetet wird mit der anbetung / die der Göttlichen Majestet allein gebüret / so folget / das auch sein bildnus mit derselbigen Göttlichen anbetung sol angebetet werden. Dis bestetiget auch *Bonaventura super sentent. lib. 3. d. 9. q. 2.* da er auch dis *distichon* setzet:

Effigiem Christi dum transis, semper adora,
Non tamen effigiem, sed quod designat, honora.

vnnd das Pontifical oder Pfaffenbuch. Denn darin wird das Creutz eingeweihet mit einem solchen gebet: *Oramus te Domine sancte pater, omnipotens, sempiterne Deus, ut digneris benedicere hoc lignum crucis tuæ, ut sit remedium salutare generi humano, sit soliditas fidei, bonorum operum profectus, & redemptio animarum*

per

per dominum nostrum &c. Wir bitten dich HErr/ heiliger Vater/ allmechtiger ewiger Gott/ daß du gnediglich segenen wollest das holtz deines Creutzes/ das es sey eine artzney dem Menschlichen Geschlechte/ eine stercke des glaubens/ vnd hülff zun guten wercken/ vnd der Seelen erlösung. Ist das nicht öffentliche abgötterey/ alles was zur seligkeit nötig ist/ bey Holtz vnd Stein suchen? Es habens die Heiden nicht erger gemacht mit jhren vermeinten Göttern/ welchen man im Bapsthumb nur andere namen gegeben/ die Götzen aber/ vnd die abgötterey auff heidnische weise behalten/ auch sonderbare Kirchen gebawet/ die man auch jhrem schutz vnd schirm befohlen. Man hat jhnen auch sondere Fest vnd Feyertage gestifft. Davon *Georgius Gotthart oratione de laudibus Mariæ* also schreibet: *Divina quadam à majoribus nostris sapientia constitutum est, quòd sanctis hominibus optimeq́ de Repub. Christiana meritis, divinos honores festosq́ dies decreverint.* Vnd damit kein vermeinter Gott/ oder Heilig vbergangen würde/

so hat Bapst Bonifacius / das *Pantheon* zu Rom (die Kirche zu allen Göttern) nur anders geweihet / vnd die Kirch zu allen Heiligen genent. Aber das sey gnug an diesem ort gesagt von dem vrsprung des Bapstthumbs / vnd ersten stiffter der Jesuiten / der da ist der Satan / vnd sein erstes werckzeug *Ignatius Loyola*, der in seinem lügen Topff (gleich wie die Meden jhren *Jasonem*) die Esauiten kochet / vnd in die gantze Welt ausgestrewet hat. Derenthalben denn aus diesem allem gnugsam ein frommer Christ verstehet / das eine trewhertzige warnung / wegē der Esauiter Jrthumen / hoch von nöten sey. Sintemal ausser allem zweiffel gewis ist / daß der Esauiten nicht wenig hin vnd wieder in Westphalen zu finden / vnd in offentlichen Schul vnd Kirchen Emptern geduldet / befordert vnd geehret werden.

Das

Das Sechste Capitel ermahnet / das alle fromme Christen / vmb Gottes ehre willen / der Esauiten lehre müssig gehen wollen.

DIeweil dann die Esauiten solche böse Gesellen sind / auch derselben boßheit / leider / mehr denn zu viel für augen / so ist hoch nötig / das alle rechtgleubige Lutherische fromme Christen sich ja für den Esauiten wol fürsehen / nach dem ernsten befehl des HERRN Christi Matth. 7. Sehet euch für / für den falschen Propheten / die in Schafskleidern zu euch kommen innewendig aber sind sie reissende Wölffe. Vnd auch des Propheten Jerem. 23. Gehorchet nicht den worten der Propheten / die euch weissagen / sie betriegen euch / denn sie predigen jhres hertzen gesicht / vnd nicht aus des HErrn munde. Item S. Pauli Rom. 16. Ich ermane euch / das jhr auffsehet / auff die / so da zutrennung vnd ergernis anrichten neben der lehr / die jhr gelernet habt / vnd

weichet von jhnen. Dis aber sollen alle fromme Christen erstlich vnd fürnemlich thun/ *Quia Esauitæ sunt gloriæ Dei inimici*, weil sie sind feinde der ehre Gottes/vnd vnsers HErrn vnd heilandes Jesu Christi/ die wir vns zum höhesten sollen lassen angelegen sein/ also/ das ein Mensch solte lieber tausent mal sterben / denn ein mal Gott vnd seinen lieben Son lestern / wie von solchen falschen Propheten S. Petrus schreibet 2. Pet. 2. Das sie verleugnen den HERRN / der sie erkaufft / vnd lestern den weg der warheit / wie wir solches nur mit etlichen wenigen *probationibus* wollen darthun.

Zum *I.* das die Esauiten mit jhrem irrigen tandt zum höhesten Gottes ehre/ als ertzfeinde derselben/ verkleinern vnnd verlestern/ ist aus jhren eigenen Büchern vnd Schrifften gnugsam zu sehen. Das GOTT haben wolle die Ehre / das die Menschen allein nach seinen Geboten leben sollen / ist ausser allem zweiffel. Denn Ezech. 20. spricht GOTT: Ich bin der HERR / nach meinen geboten solt jhr leben.

leben. Vnd Deut. 12. Du solt nicht thun was dich gut dűncket/ sondern was ich dir gebiete. Dem aber stracks zuwider schreiben vnd lehren/ jhrem abgott zu sonderlichem gefallen/ die Esauiten/ daß des hellischen Bapsts *Traditiones* vnd satzungen/ mit gleicher Gottseliger neigung vnd ehrerbietung/ auff vnd anzunemen sind/ wie die heilige Schrifft/ vnd fűr das allergewisseste wort Gottes zu halten/ wie drobē bewiesen. Da doch Gott der HERR spricht Esa. 55. Meine gedancken sind nicht ewre gedancken/vnd ewre wege sind nicht meine wege. Denn so weit der Himmel hőher ist/ denn die Erde/ Also sind auch meine wege hőher denn ewre wege/ vnd meine gedancken hőher/ denn ewre gedancken. Darumb wenn die Esauiten des Bapsts *traditiones* in gleichem werd/ wie das ewige wort Gottes halten/ berauben sie damit Gott dem HErrn seine ehre/ die er keinem andern geben wil/ noch seinen rhum den Gőtzen/ Esa. 42.

Welches auch nicht weniger zum andern von jhnen geschicht/ weñ sie leugnen/ das jre bőse lust sűnde sey/ vnd derowegen

vom Gesetz nicht angeklagt vnd verdampt werde. *Costerus titul. de justificatione.* Deñ es ist ja ein mal war/ was Gott verboten hat/ das ist Sünde/ 1. Johan. 3. Es sey gleich in einem widergebornen/ oder nicht wiedergebornen. Nun hat ja Gott die lust in zweien Geboten verboten. Derowegen so ist auch warhafftig die lust für GOTT Sünde/ wie dis Paulus aus dem Gesetz beweiset/ Rom. 7. Ich wuste nicht das böse lust Sünde were/ wenn nicht das Gesetz gesagt hette/ Du solt dich nicht lassen gelüstē. Vnd Christus spricht Matth. 5. Wer ein Weib ansihet/ sie zu begeren/ der hat die Ehe mit jhr im hertzen gebrochen. Dis wil auch *Augustinus lib. 2. cap. 4. de peccator. meritis: Manet enim malum in carne nostra, non naturâ, in qua divinitus creatus est homo, sed vitio, quo voluntate prolapsus est.* Hie nennet *Augustinus* die lust böse. Ist sie nun böse/ so ist sie Sünde/ vnd wider das Gesetz.

Gottes ehre ists auch fürs dritte/ vnd zwar nicht die geringste/ das wir jhn in allen nöthen anruffen/ vnd vnser Gebet zu jhm stürtzen sollen/ der vnser Vater ist/

vnd nicht allein ein väterlich Hertz zu vns tregt/ sintemal er durch Christum mit vns außgesönet ist / sondern auch reich gnug ist/ vnd wir nichtes von jm bitten können/ das er vns zu geben nicht vermöchte / weil er ist ein reicher Herr/ vber alle die jhn anruffen/ Rom. 10. Freilich ist er das. Denn er ist ja *I.* Allmechtig / der alles zu thun vermag / was man von jhm bietet Luc. 1. Bey jhm ist kein ding vnmüglich. *II.* Ist er an allen örtern zugegen / vnd höret das seufftzen der betrengten / das an vnzelig viel tausent örtern der welt in einer halben viertel stunde gebetet wird. Matth. 28. Ich bin bey euch alle tage bis ans ende der Welt. *III.* Ist er allwissend / vnd kan die innersten gedancken der Menschen hertzen verstehen vnd sehen / 1. Samuel. 16. vnd weis raht zu finden / auch in den wünderlichsten fellen auszuhelffen. Zu letzt ist er auch vollkömlich barmhertzig / vnd lest jm eines jeden noth zu hertzen gehen/ also/ das keiner der jhn anrüffet/ daran zweiffel tragen darff. Darumb so wil er auch diese ehre der anruffung allein haben / weil dieser ding keines von Creaturen/ oder Heili-

gen / allein aber von jhm können gesagt vnd *præstirt* werden. Denn Abraham weis von vns nicht/vnd Jsrael kennet vns nicht / Du aber HERR bist vnser Vater/ vnd vnser Erlöser / von alters her ist das dein name/ Esa. 64.

Solche ehre bemühen sich die Esauiten gleicher gestalt/in viel wege vnd weise/ jme zuverkürtzen. Denn sie auch neben dem waren Gott die verstorbene Heiligen als vorbitter vnd mithelffer anruffen / vnd allerley hülff vnd rettung bey jhnen suchen. Denn es schewet sich ja nicht *Franciscus Costerus societatis Iesu Theologus & Doctor*, in seinem *Enchiridio titulo de veneratione sanctor.* zu schreiben / wie schon darobẽ gemeldet: *Sancti sunt amandi, & metuendi, sunt laudandi atq; rogandi, tùm ut pro nobis intercedant, tùm ipsi nobis opitulentur.* Welches ja gar zuwider ist dem befehl Gottes/ Deut. 6. Matth. 4. Du solt Gott deinen HErrn anbeten/vnd jhm allein dienen. Psal 50. Exod. 20. Ruff mich an am tage der not/so wil ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen. So hat man auch nicht ein einig exempel / das jemals

ein

ein gleubiger Christ hette einen verstorbenen heiligen angeruffen/ deren in der heiligen schrifft gedacht wird/ ausgenomē den heiligen Euangelisten Johannem / der in der Offenbarung Joh. 19. vnd 22. einen Engel anbeten wolte / welches aber der Engel an jm hat gestrafft/ daher auch *Augustinus* spricht: *Angeli tribui sibi nolunt gloriam, quam soli Deo debere norunt.* Also wil auch Petrus als ein Mensch vom Cornelio nicht angebetet sein/ Actor. 10. Vnd Act. 14. weiset Paulus die Lycaonier /so jhn vnd *Barnabam* für Götter ehren wolten zu dem lebendigen Gott. So hat man auch nicht in der gantzen Bibel eine Straffpredigt wegen vnterlassung der anruffung der Heiligen/ auch keine verheissung/das wie Gott vnser Gebet gewis erhöret/vnd vns helffen wil/Psal.50. Joh. 16. Die heiligen im Himel also auch vnser Gebet erhören / vnd vns helffen können. Ist derowegen eine schreckliche abgötterey die heiligen verstorbenen Menschen anbeten. Vnd mag *Sedulius* wol sagen: *Adorare alium præter Patrem, Filium, & Spiritum sanctum, impietatis crimen est.*

Damit

Damit denn auch die Esayiten vernehren vnd lestern das tewre verdienst Christi Jesu. Denn dasselbige/ damit Christus seinen Himlischen Vater versönet/ vnd für vnsere Sünde bezalet hat/ ist nicht allein gnugsam für der gantzen Welt sünde/ 1. Joh. 2. sondern auch gantz vberflüssig/ also wenn schon noch mehr Sünder in der Welt weren/ sie dennoch alle von seiner fülle nemen könte/ gnad vmb gnad/ zu jrer versönung/ wie Joh. 1. kap. spricht. Vom verdienst aber der abgestorbenen Heiligen/ finden wir nicht das geringste wörtlein in H. Schrifft. Sie haben sich auch alle dieser fülle des Sons Gottes Christi Jesu behelffen müssen. Daher denn David spricht/ Psal. 32. Vmb die vergebung der Sünden werden dich alle Heiligen bitten zu rechter zeit.

Dieser gestalt bemühen die Esayiten/ zum vierden/ sich auff viel weise vn wege/ dem HErrn Christo seine Ehre vnd Majestet/ nicht allein disputirlich zu machen/ sondern auch gar zu verkürtzen vnd kleinern. Denn wenn der HERR Christus jme diese ehre zuschreibet/ das er der gantze

Christus

Christus Gott vnd Mensch (wie denn die Person nicht kan getrent / vnd die eine natur one die andere nirgend hin gesetzt werden) allenthalben bey seiner Christlichen Kirchen / vnd auch ausser der Christlichen gemein / mitten vnter seinen feinden gegenwertig sey vnd herrsche / ja das dem Menschen Son vnter seine füsse gethan sind alle Fische im Meer / alle Vogel in der lufft / alle Thier im Felde / wie die klaren sprüche bezeugen Matth. 18. 28. Psal. 8. 110. So wissen die Esauiten nicht / wie sie diese heilsame lehre von der regierung / welche der HErr Christus als Gott vnd Mensch / nach beiden naturen / vber alle Creatur führet / vnd gegenwertig / nicht abwesent / (wie der König von Hispanien viel lender / dahin er nimmer kömpt / verwaltet) gnugsam verlestern / vnd vnter den von jhnen vnd den Calvinisten ertichteten namen der vngehewren Vbiquitet / den Leuten auffs schwerlichste einbilden sollen / als denn davon die Esauiten zu Ingolstad meister sind / die da sagen: Wie die Sonne mit jhrem glantz vnd schein alles bescheinet vnd erfüllet / vnd blewt gleich

wol

wol jhr leib am Himmel / Also ist Christus mit seiner krafft vnd wirckung allenthalben / ob er gleich mit seinem Leib an dem ort im Himmel ist / dahin er gefaren. Daher sie auch die angezogene sprüch allein von der Göttlichen natur Christi verstehẽ / vnd nicht von der Menschlichen / als welche an einem gewissen ort im Himmel gefaren / vnd gegenwertig hie nicht ist / bis an den Jüngsten tag / da Christus zum Gerichte wird widerkommen. Welches aber anders nichts ist / denn das sie den HErrn Christum in seiner Majestet vnd bestellung seines ewigen vnd vnendlichen Reichs schenden / vnd nach jhrer betrieglichen vernunfft meistern / vnd den *regulis Physicis* vnterwerffen.

Also zum fünfften / wenn dem HErrn Christo diese ehre zugeschrieben wird / das er Gottes vnd Marien Son / habe allein das Gesetz erfüllet / vnd volkömlich gehalten / Deñ das dem Gesetz vnmüglich war / (sintemal es durch das fleisch geschwechet war) das thate Gott / spricht Paul. Rom. 8. Vnd Petrus bezeugt Act. 15. das Gesetz

setz sey ein joch / welches weder vnser Våter / noch wir haben mügen tragen. Welche meinung bestetiget auch *Chrysost. ad Gal. 2. cap. Lex jubet omnia fieri, quæ in ipsa scripta sunt, ac non facientem punit. Omnes igitur illi mortui sumus, eò quòd nullus eam implevit.* Vnd *Augustinus Epistolâ 29. ad Hieronymum: Charitas est virtus, quâ id, quod diligendum est, diligitur. Hæc in aliјs major, in aliјs minor, in aliјs nulla est. Plenißima verò, quæ jam non potest augeri, quamdiu hîc homo vivit, est in nemine.* Das ist / die Liebe ist eine tugend / dadurch das / so zu lieben ist / geliebet wird. Diese ist in etlichen grösser / in etlichen geringer / in etlichen gar nicht. Die vollkömlichste aber / die nicht grösser gemacht werden kan / so lange der Mensch hie lebt / die ist in keinem nicht. Wenn nun (wie gesagt) solche ehre vnd macht / laut der Schrifft / vnnd der Heiligen Våter zeugnus / allein dem HErrn Christo Jesu nach der Menschlichen Natur zugeschrieben wird / so vnterstehen die Esauiten / dem Menschen Christo Jesu dieselbe auch abzurauben /

in

in dem sie den jetzt angezogenen hellen sprüchen der H. Apostel vñ Väter stracks zuwider lehren/vnd fürgeben: Es können alle newgeborne Menschen das Gesetz Gottes vollkömlich/nach Gottes willen/ erfüllen vnd halten. Denn also lautet *Canon 18. Concilij Trident. Seß. 6. Si quis dixerit, præcepta Dei, homini etiam justificato, & sub gratia constituto, esse ad observandum impoßibilia, anathema sit;* Da doch diesem Jesuitischen geticht schnurstrack entgegen spricht der liebe David Psal. 14. Sie sind alle abgewichen / vnd allesampt vntüchtig / da ist keiner der guts thue/ auch nicht einer. Vnd der HERR Christus Luc. 17. Wenn jhr alles gethan habt / was euch befohlen / so sprecht / wir sind vnnütze knechte. Vnd der Apostel Paulus Rom. 3. Sie sind allzumal sünder/ vnd mangeln des rhums / den sie bey Gott haben solten/ Welches eben so wol von den widergebornen / so da sind ein Tempel Gottes/ 1. Cor. 6. als den Gottlosen zuverstehen ist. Denn Moses/ ein wiedergeborner Man nach dem willen Gottes/ spricht Exod. 34. das für GOtt

niemand

niemand vnschüldig sey / vnd David 143 Psalm / HERR gehe nicht mit deinem Knecht ins gerichte / denn dar lebet nicht / der für dich bestehen möge.

Also zum sechsten / wenn dem HErrn Christo die ehre zugeschrieben wird / das er allein ist ein rechter Jesus / das ist / ein Mitler / Erlöser / Helffer vnd Seligmacher / wie deswegen der Engel Gabriel jm den namen gegeben / Luc 1. cap. da er aus Gottes befehl zu Maria spricht: Du wirst schwanger werden im Leibe / vnd einen Sohn geberen / des Namen soltu Jesus heissen. Damit er das gantze ampt Christi fasset / sampt den wolthaten / die wir von jhm zubekomen haben. Wie daher *Chrysostomus* sagt *super cap. 1. ad Gal. Hoc nomen totam Christi erga nos beneficentiam declarare.* Das freilich vom selben zu verstehen ist / was Cant. 1 cap. geschrieben wird: Dein name ist ein ausgeschüttete salbe / vnd auch deswegen denselben namen also erkleret / vñ selbst auslegt Matth. 1. cap. Er sol Jesus heissen / denn er wird sein Volck selig machen von jren sünden. Daher auch S. Petrus spricht Actor. 4.

Es ist in keinem andern Heil / es ist auch kein ander name den Menschen gegeben / darin sie sollen selig werden / denn allein im namen Jesu Christi. So wissen die Esauiten nicht / wie sie diese heilsame lehre / von dem Ampt vnd Wolthaten Christi / welches er als Gott vnd Mensch nach beiden naturen / allein führet / gnugsam verlestern wollen / in dem sie schreiben vnd lehren: Das Christus nicht allein sey ein Heiland / sondern auch ein newer Gesetzgeber / wie Moses gewesen / der auch darumb ist in die Welt kommen / das er ein höher vnd vollkomener Gesetz gebe / dann von Mose / vnd den Propheten geschehen. Wie dis ihr *Canon 21. Concilij Tridentini Seß. 6.* bezeuget: *Si quis dixerit, Christum Jesum à Deo hominibus datum, ut redemptorem, cui fidant, non etiam, ut legislatorem, cui obediant, anathema sit.* Welchem doch *è diametro* gantz vnd gar auch zuwider ist / was Joh. 6. stehet: Das Gesetz ist durch Mosen gegeben / die Gnade vnd Warheit aber ist durch Jesum Christum worden / Vnd Rom. 4. Die verheissung ist dem Abraham / vnd seinem

samen

Samen nicht geschehen durchs Gesetz / sondern durch die gerechtigkeit des Glaubens. Vnd 2. Corinth. 3. Gott hat vns tüchtig gemacht / das ampt zu führen des newen Testaments / nicht des Buchstabens / sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet / der Geist aber macht lebendig. Daher auch *Ambros. lib. 9. Epist. 22: Ideo lex severitatem habet, tanquam pædagogus baculum, ut imperfectæ plebis infirmitatem, pœnæ saltem denunciatione deterreat. Euangelium autem indulgentiam habet, quâ peccata donantur. Jure ergò ait Paulus, quòd litera occidit, spiritus autem vivificat.* Ist derowegen gewis / das vnser lieber HERR Christus kein Gesetzgeber / sondern / vermöge seines namens / vnd verrichteten ampts / allein ein Heiland / Helffer vnd Seligmacher sey / Wie dis auch bestetiget wird / Joh. 3. mit diesen worten vom ampt des HErrn Christi / GOTT hat seinen Sohn nicht gesandt in die welt / das er die Welt richte / sondern das die Welt durch jhn selig würde / Vnd / da er auch spricht Joh. 5.

Ihr solt nicht meinen/ das ich euch für dem Vater verklagen werde. Es ist einer/ der euch verklaget/ der Moses/ auff welchen jhr hoffet.

Zum siebenden/ Des HErrn Christi ehre ist es/ das er nicht allein für die Erbsünde/ darin wir sind empfangen vnd geboren/ Psal. 51. Eph. 2. sondern auch für die wirckliche sünde/ darin der Gerechte auch des tages siebenmal fellet/ vnd sich wider auffrichtet/ Prov. 24. gecreutziget/ vnd gestorben sey/ wie dis Gottes wort vielfeltig bestetiget/ Joh. 1. *Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi,* Sihe/ das ist das Lamb Gottes/ welches der Welt Sünde tregt/ 1. Joh. 2. Christus ist die versönung für vnsere sünde (wirckliche vnd angeborne) nicht allein aber für vnsere sünde/ sondern für der gantzen Welt sünde. Gal. 1. Er hat sich selbst für vnsere sünde in den tod gegeben/ Tit. 2. Der sich selbst für vns gegeben hat/ das er vns erlöse von aller vnreinigkeit (beides darin wir wircklich sind gerathen/ vnd auch geboren) vnd reinigte jm selbst ein Volck zum eigenthumb. Dis wil auch der Prophet Esaias im 53 cap.

Der

Der HErr warff alle vnsere Sünde auff jhn/ vnd im 43. Das er vnsere Sönde tilge vmb seinend willen/ 63. Das er die Kelter alleine trette/ vnd niemand mit jhme. Die Esauiter aber gönnen diese Ehre dem HErrn Christo nicht. Denn sie lehren/ das er allein für die Erbsünde gestorben sey/ für die andere Sünde/ so teglich begangen würden/ opffere man die Meß/ Welche sie daher nennen/ *Sacrificium verè propitiatorium.* Denn also lautet vnter andern der *Canon* jhrer *Missæ Pontificiæ*: *Memento Domine famulorum, famularumq́ tuarum, & omnium circumstantium, quorum tibi fides cognita est, & nota devotio, pro quibus tibi offerimus, vel qui tibi offerunt hoc sacrificium laudis, pro se suisq́ omnibus, pro redemptione animarum suarum, pro spe salutis, & incolumitatis suæ. Thomas Aquinas* redet hievon noch deutlicher mit diesen Worten/ *de Sacramento Altaris: Sicut corpus Domini semel oblatum est in cruce pro debito originali, sic offertur jugiter pro nostris quotidianis delictis in altari.* Welchem zu wieder ist das Hebr. 9. stehet: Christus ist nicht durch

der Böcke oder Kelber blut/ sondern durch sein eigen blut einmal in das heilige eingegangen/ vnd hat eine ewige erlösung erfunden. Vnd weiter auch nicht/ das er sich offtmals opffere (gleich wie der Hohepriester gehet alle jahr in das heilige mit frembdem blut) sonst hette er offt müssen leiden von anfang der Welt her. Nu aber am ende der welt ist er einmal erschienen/ durch sein eigen opffer die sunde auffzuheben. Vnd wie den Menschē ist gesatzt einmal zu sterben/darnach aber das Gericht: also ist Christus ein mal geopffert/ wegzunemen vieler sünde. Thun derwegen alle Esauiten dem thewren verdienst Christi grosse vnehr an/wann sie lehren/Christus sey allein für die Erbsünde gestorben/ vnd nicht für die wirckliche Sünde/ da doch auch die erste Euangelische verheissunge Gottes sagt Genes. 3. Christus solle darumb in die Welt kommen/ das er der Schlangen den Kopff zutrete/ das ist/alle wercke des Teuffels zerstöre/1. Joh. 3. Des Teuffels wercke aber sind die vnerkandte sünde/darin wir empfangen werden/ vnd missethat/die wir teglich begehen/vnd außrichten

tichten/vnd von den vnerkanten Sünden herkommen / wie des Teuffels werck also genennet werden / Psal. 90. vom Mose. Diese meinung von Christi leiden vnd sterben für alle sünde bestetiget auch *Augusti. lib. 2. de peccator. merit. & Remiss. cap. 20. Christi corpus solum mortuum est sine peccato, ut fuso sanguine sine culpa, omnium culparum chirographa delerentur, quibus debitores, qui in unum credunt, à Diabolo antea tenebantur.*

Zum achten/ Solche vnehr thun auch die Esauiten dem seligmachenden Mitler Jesu an / damit / das sie es dafür halten / nicht allein / das jhre gute wercke / die sie nicht allein vermöge Göttlicher Gebot / sondern auch aus eigener selbst ertichteter andacht vollbringen / vnd jhr leiden/ das sie jnen selbst aufflegen/sey eine gnugthuung der Sünden / vnd verdienst des ewigen lebens/vnd der gnaden Gottes (davon wir droben gehöret. Wie dis auch *Costerus* bezeuget *Titul. de meritis bonor. operum : Ex his scripturis manifestum evadit, justorum opera apud Deum mereri, iisq; mercedem æternæ vitæ debere.*

Wider diesem ausdrücklichē hellen spruch Pauli Ephes. 2. Aus gnaden seit jhr selig worden / durch den Glauben / vnd dasselbe nicht aus euch / Gottes Gabe ist es/ nicht aus den Wercken / auff das sich niemand rühme. Denn wir sind seine Wercke / geschaffen in Christo Jesu zum guten Wercken/ zu welchen vns Gott zuuor bereitet hat/ Das wir darin wandelen sollen. Damit *Basilius* vber einstimmet *super Psal. 114. Concion. 16. Proposita est enim æterna requies his, qui legitimè certarunt, quæ non secundum operum debitum, ac meritum retribuitur, sed juxta magnificentissimi Dei gratiam his, qui in ipsum sperant, exhibetur.* Auch *Hieronymus contra Pelagian. lib. 2. Manifestè ostendit, non in hominis merito sed in Dei gratia esse justitiam, qui sine legis operibus credentium suscepit fidem.* Sondern auch das sie lehren: *Sanctos etiam esse mediatores,* Die abgelebte heiligen sein auch vnsere Mittler / Welche vns bey Gott dem Vater vortretten / nicht allein mit jhrer fürbitt / sondern auch mit jhrer hülff verdienst vnd errettung. Wie denn fürnemlich die Jungfraw

Maria von den Esauiten für eine solche Mittlerin wird gehalten / Darumb sie auch die erste Euangelische verheissung Genes. 3. auff Mariam wenden / das sie der Schlangen den Kopff zutretten / vnd demnach auch in allen obliegenden Nöhten / nicht allein vmb *intercession* vnd fürbitt / sondern auch vmb hülff / vnd rettung bey jhr anlangen / jhr Leib vnd Seel im leben vnd sterben befehlen. Daß das erste war sey / wil ich allein / weils ja nicht kan verleugnet / vnnd in der Esauiter Bibel leichtlich ausgekratzt werden / damit beweisen / das ichs selbst mit betrübten Ohren neben andern / von einem zimlich feisten / vnd rohtfarbigen Esauiten / der meines erachtens / Die Padibornische Speiß / vnd Tranck wol wird mögen / vnd sich mit fasten nicht viel abmartern / am Tage Mariæ Himmelfart / Anno 1602. Welche er biß an den Himmel erhub / aber nicht mit einem einigen Spruche der heiligen Schrifft / noch der alten Lehrer wuste zubeweisen / im Thumb gehöret / vnd daher auch nicht wenig / durch des heiligen Geistes antreiben / zu diesem geringen / doch

aber den Esauiten verdrießlichen schreiben / Vrsach genommen. Weils vberauslesterlich ist / wieder die Ehre des seligmachenden Mittlerampts Christi / vnd dem hellen klaren Text / Welcher ausdrücklich vnd mit klaren Buchstaben anzeiget / das die gedachte Euangelische Verheissung Genes. 3. nicht vom Weibe Maria / sondern *de eius semine*, von des Weibssamen / welcher Christus / geredt ist. Denn nicht Maria / sondern er / Christus / allein hat sich tödten vnd martern lassen / vnd damit der alten Schlangen / Apocal. 12. Dem Teuffel / den Kopff zutretten / vnd hat im kein Engel noch Mensch darzu geholffen Esa. 63. Darumb ist erschienen der Sohn Gottes / das Er / nit sie / spricht Johan. 1. Epist. 3. Die Wercke des Teufels zerstöre / Das ander aber beweisen die Esauiten mit etlichen an sie gestelleten / vnd dem / zu Ingolstad Anno 1584 gedrucktem / Gülden Schatzbüchlein / einverleibten gebeten / von welchen wir wollen eins oder zwey von Wort zu Wort / mit jhrer Vberschrifft erzehlen:

Ein

Ein Gebet dieser Sodalitet / welches ein jeglicher lesen soll / wenn er angenommen wird.

Heilige Jungfraw Maria / Ich erwehle dich heutiges Tages / zu meiner Beschützerin / vnd Fürsprecherin / vnd setze mir festiglich für / das ich dich nimmer verlassen / auch nichts wieder dich reden / thun oder zulassen wolle / das von meinen Vnterthanen etwas deiner Ehren zu wieder gethan werden solle. Derhalben bitte ich dich / nimb mich an zu einẽ ewigen Knecht / stehe mir bey in allen meinen Geschefften vnd Wercken / vnd verlasse mich nicht / in der stunde meines Todes / Amen.

Eine befehlung zu der heiligen Jungfraw Maria.

O zarte / reine Jungfraw Maria / Nach GOTT / mein einiger Trost / vnnd Hoffnung / in solche Trew / vnnd Lieb / als dich dein liebes Kind seinen Außerwehleten Jünger Johanni hat befohlen / befehle ich dir heutte / vnd

vnd allezeit meinen Leib / mein Seel / mein Ehr / all mein thun / vnd die stunde / darin sich mein Leib vnd Seel von ein ander scheiden wird / vnd bitte dich / das du mich bewarest / vor Sünden / vor Ergernuß / vor allen Menschlichen schaden / vor dem Zorn des erschrecklichen Gerichtes / vor vnreinen Gedancken / vor allen Todsünden / vor dem gehen vnd vnd vnuersehenen Tod / vor aller Gefehrligkeit der Seelen / vnd des Leibs / der Ehren vnd des Guts. Laß mich auch nimmer solche Sünde begehen / dadurch ich dein Gnad verliehren möchte. Erwirb mir besserung meiner vergangnen Sünde / behütsamkeit vor den gegenwertigen / vnd sicherung vor den zukünfftigen. Erwirb mir auch hie in meinem Leben vnd in meinem Tod schnelle / vnd bereitte hülff wieder alle Wiederwertigkeit / vnd biß mir gegen deinem lieben Kinde / vnserem HErrn Jesu Christo eine getrewe Fürsprecherin. Damit ich in dem erschrecklichen Jüngsten Gerichte / zu den Ausserwehleten gestelt werde / Amen.

Hieraus siehet ein jeder fromer Christ allein gnugsam / damit wir jrer Litaney zu

der

der heiligen Jungfraw Maria geschweigen / darin sie wird genennet ein Mitlerin / ein Nohthelfferin / ein Erlöserin / ein zuflucht der Sünder / ein Trösterin der Betrübten / ein Hülff der Christen / ein Brun des Lebens / ein Mutter der Barmhertzigkeit / ein Königin der Gnaden / das die Jesuiten fast alles Mariæ zuschreiben / was in Gottes Wort von dem einigen Mitler zwischen Gott vnnd dem Menschen 2. Tim. 3. Dem HErrn Christo / Gottes vnd Mariæ Sohn / geredt wird. Vnd ist gar zuuerwundern / das sie in so hellen Liecht des heiligen Euangelij noch so hart verfinstert sind / vnd nicht mercken / oder mercken wollen / das sich solches nicht kan / noch wil / ohne grossen Diebstal der Ehre Christi / verantworten lassen. Denn es lehret vns jo Gottes Wort nur allein von einem Mittler vnd Fürsprechen bey Gott / Welcher in einer Person Gott vnd Mensch ist / das derselbig allein vns vom Fluch des Gesetzes erlöset Gal. 4. Das ewige Leben verdienet Rom. 8. vnd wir allein in seinem Namen selig werden Act. 4. Darumb auch alle Heiligen Gottes im

alten /

alten / vnd newen Testament / sich so wol / als wir der Gnad vnnd Barmhertzigkeit Gottes / also auch des einigen verdiensts Christi getröstet. Actor. 15. Gal. 6 Phil. 3. vnd vmb gnedige verzeihung jhrer Sünde gebeten Psal. 32. Vnd das derselbige auch allein vnser Fürsprecher sey bey dem Vater / Denn / meine Kindlein spricht Joh. 1. Epist. 2. solches schreib ich euch / auff das jhr nicht sündiget / vnd ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / Jesum Christ / der gerecht ist / vnd derselbe ist die versönung / für vnser Sünde / nicht allein für vnsere Sünde / sondern auch für der gantzen Welt. In dessen / vnd keines anderen Namen / sollen wir vnser Gebet Gott dem Vater fürbringen / in gewisser zuuersicht / vnd gnediger erhörung / laut der Wort Christi 16. Joh. Warlich warlich ich sage euch / so jhr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben. Es spricht hie Christus / in seinem Namen / auff sein Befehl / Verdienst vnd Vorbitt / nicht in Mariæ / vnd anderer heiligen / Namen sollen wir den Vater anruffen / Weil wir

keinen

keinen Zutritt haben zum Vater / vnd niemand zu jhm kommen kan / Denn allein durch jhn / Rom. 5. Johan. 14. Wie Paulus solches auch bezeuget Eph. 3. Durch jhn / Christum / haben wir Freidigkeit / vnd zugang in aller zuuersicht / durch den glauben an jhn. Dergleichen finden wir in Gottes Wort von keinem Heiligen / das wir durch jhre verdienst selig werden / vnd in eines / oder des andern Namen bitten / oder durch derselben einen / oder mehr zugang zu Gott dem Vater suchen sollen. Moses ist zwar zwischen Gott vnd den Israeliten Mittler gewest / aber als ein Fürbild des einigen Mittlers Christi Jesu / vermöge seiner selbst eigenen Erklärung Deut. 18. Thun derenthalben die Esauiten nicht eine geringe Vnehre an dem einigen Mitler Christo Jesu / weñ sie dem verdienst jrer Wercke die Seligkeit zuschreiben / vñ Mariã für eine Mitlerin / vñ Fürsprecherin anruffẽ. Die auch solche Ehre nit begeret / als dero gãtz wol bewust / dz solche jr nit gebüret. Sie ist võ hertzẽ demütig gewest / vñ hat die Leute von jr zu jrem Son Christo gewiesẽ / was er euch sagt dz thut Joh. 2.

Es ist

Es ist kein zweiffel/ Christus jhr lieber Sohn habe auch solcher anruffung/ von derer Er wol gewust/ das sie in folgenden zeiten auskommen würde/ wollen beiegenen/ vnd fürbawen da er sie bey der Hochzeit zu Cana in Galilæa auff die vnzeitig eingewendete fürbitte also hart angefahren/ vnd gesagt: Weib was habe ich mit dir zu schaffen? meine Stunde ist noch nit kommen. Deßgleichen da sie sich vnzeitig bey jhm ließ anmelden/ vnd mit jhm zu reden begeret Matth. 12. spricht er zu dem/ der es jm ansagt: Wer ist mein Mutter/ vnd wer sind meine Brüder/ vnd recket die Hand aus vber seine Jünger vnd sprach. Sihe das ist meine Mutter/ vnd mein Bruder. Denn wer den willen thut meines Vaters im Himel/ derselbige ist mein Bruder/ Schwester/ Mutter.

Zum neundten/ Dieweil die Esauiten/ wie mit jren eigenen Worten vnterschiedlich bewiesen/ jhren guten Wercken/ vnnd selbst erdachtedem leiden zuschreiben/ die gnugthuung der Sünden/ vnnd verdienst der Gnaden Gottes/ vnd ewigen Seligkeit/ So ist auch daraus abzunemen/

men/das sie die rechtfertigung/so für Gott gilt/sich auch durstiglich vnterfangen/der lieb vnd gnaden Gottes des Vaters/vnd dem verdienst Jesu Christi zu rauben/vnd abzustelen/ Wie dann daher das *Concil. Trident. Seß. 6. cap. 11. Si quis dixerit, hominem justificari solâ imputatione justitiæ Christi, exclusâ gratiâ & charitate, anathema sit*, das ist/ So jemand wird sagen/das der Mensch allein gerecht werde durch die zugerechnete gerechtigkeit Christi die gnade vnd liebe ausgeschlossen/ der sey verflucht. Da sie durch das *Vocabulum, Gratiæ,* verstehen nicht Gottes barmhertzigkeit vnd liebe gegen vns/ *sed donum charitatis*, die gabe/ die liebe zu vben/ durch den H. Geist eingegossen. Daher auch das *Concilium Tridentinum* spricht/ *Seß. 6. cap. 11. Si quis dixerit, gratiam, quâ justificamur, esse tantùm favorem Dei, anathema sit.* Dis bestettiget der Esauit *Costerus in Enchirid. Tit. de justificatione*, da er spricht: *Cum Ecclesiâ Catholicâ nobis credendum est, Deum in peccatoris justificatione reverâ, gratiam, justitiam & charitatem in animam infundere, quâ homo sit verè justus,*

 sanctus

sanctus & bonus in seipso, & coram Deo.
Daraus man sihet vnd verstehet/ das die Esauiten die gerechtigkeit zum theil dem verdienst/ vnd zugerechneten gerechtigkeit Christi/ zum theil auch den guten wercken/ vnd jhnen vom heiligen Geist eingegossenen/ vnd in jhnen hangenden *qualitatibus*, als *gratiæ, justitiæ, charitati*, zuschreiben/ wider Gottes helles vnd klares Wort/ Aus welchem offenbar/ das der Brun vnser Gerechtigkeit vnd Seligkeit sey die gnade vnd barmhertzigkeit Gottes/ damit er vns geliebet hat/ da wir noch seine feinde waren/ Rom. 5. Vnd nicht das Leben/ sondern den Tod mit sünden verdienet/ vnd zwar also geliebet/ das er vns seinen eingebornen Sohn zum Mitler vnd Heiland gegeben/ Joh. 3. vnd Eph. 2. da der Apostel spricht: Gott der reich ist von barmhertzigkeit/ nach seiner grossen liebe/ damit er vns geliebet/ hat er vns lebendig gemacht. Diese güte vnd barmhertzigkeit GOttes erstrecket sich nun so weit/ vnd ist so gar allein die vrsach vnser Seligkeit/ das sie nicht allein Christum vns geschencket/ sondern auch alle sünde

allen

allen Menschen vergeben wil/ auch die gerechtigkeit/ den H. Geist/ vnd ewiges leben mittheilen/ vnd vberall an vns weder vnwirdigkeit noch verdienst ansehen. Dieweil aber Gottes vrteil/im Gesetz geoffenbaret/ vnwandelbar ist/ vnd der gerechtigkeit gnug geschehen muste/ hat Gott solche vergebung der Sünden/ vnd annemung der armen Sünder zum leben/ one fürgehende bezahlung/ nicht wollen geschehen lassen/ sondern gewolt/ das die Sünde gebüsset/ Gottes zorn gestillet/ vnd sein Gesetz gehaltē würde. Darzu hat er nu geordnet seinen eingebornen Son/ welchen er hat lassen Mensch werden/ vnd zum Sündopffer gesetzet/ alle schuld der Menschen auff jhn gelegt/ von jhme die straffe gefordert/die wir alle verwircket hatten/ auch jhn an vnser stat dem Gesetz vollkomenen gehorsam leisten lassen/ damit wir empfiengen die gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ vnd die erbschafft des ewigen lebens bekemen/ wie Paulus hiervon fein redet Galat. 4. Do die zeit erfüllet/ sandte Gott seinen Sohn/ geborn von einem Weibe/ vnd vnter das Gesetz gethan/

auff das er die / so vnter dem Gesetz waren / erlösete / das wir die kindschafft empfiengen. Also ist nun vnser Mitler Christus Jesus die andere vrsach vnserer rechtfertigung / heils / vnd seligkeit / Als der es bey dem ewigen Vater verdienet / erworben vnd zuwegen gebracht / nicht anders / als hette er alle sünde begangen / das wir one nachtheil des Gesetzes vnd Göttlicher gerechtigkeit möchten auffgenomen werden. Darumb auch vnsere rechtfertigung / so viel Christum betrifft / ist ein verdienst / vnd theur erkaufftes gut. Dann er ist an vnser stat für Gottes angesicht ins mittel getreten / vnd hat bezalet was wir schüldig waren / So viel aber vnser Person belanget / so ists eitel purlauter gnad vnd barmhertzigkeit / ohne allen verdienst. Denn wir weder für vnsere sünde bezalen / noch dem Gesetz volkomenen gehorsam leisten können. Dis bestetiget der Prophet Esa. 53. Durch seine wunden sind wir geheilet / die straffe ligt auff jhm / auff das wir friede hetten. Vnd der HERR Christus Matth. 20. cap. da er spricht / Er sey kommen / nicht das er jhm dienen lasse / sondern

dern das er diene / vnd gebe sein leben zur bezalung. Vnd S. Joh. 1. Epist. 2. Christus ist die versönung für vnsere Sünde / nicht allein für vnsere Sünde / sondern für der gantzen Welt Sünde. Das wir aber nicht zweiffeln dörffen / ob Gott mit der frömbden bezalung / so von einer andern Person für vns geschihet / zu frieden sein wollen / vnd ob eines Menschen gehorsam allen Menschen möge zugerechnet werden. *l.* So hat er das mittel selbst / durch seine eigene weißheit funden / verordnet vnd offenbaret / wie Esa. bezeuget im 53. cap. Der HERR warff auff jhn vnser aller sünde / vnd darumb muste der Mitler nicht allein ein Mensch sein / der die straffe erlidte / so vnser natur schüldig war / sondern auch allmechtiger GOtt / auff das die bezahlung für aller welt sünde gleichwirdig vnd gnug were / auch sein aller heiligster gehorsam / vnd erfüllung des Gesetzes aller Welt köndte zugerechnet werden / zum ewigen leben.

Darumb die vrsach vnser gerechtigkeit / so für Gott gilt / ist vnd bleibt einig

vnd allein Gottes gnad vnd barmhertzigkeit/ vnd Christi verdienst/ vnd nicht/ nach der Esauiten Gotteslesterlichē meinung/ neben Christi verdienst / vnsere gute wercke/ liebe / newer gehorsam oder etwas in vns. Vnd solches aus diesen vrsachen: *I.* Das Gottes vrtheil im Gesetz für vnd für bleibt/ vnd keine gerechtigkeit annimpt/ denn die durchaus vollkommen ist / vnd aber wir alle mit einander vnvolkommen sein / vnd vnsere liebe vnd gehorsam dem Gesetz so gar nicht ehnlich ist / das wir bekennē müssen/ wir sein alle vnnütze knechte / Luc. 17. *II.* Auff das Christo seine ehre bleibe / der nicht allein ein zeitlang / sondern für vnd für vnser gerechtigkeit ist. Vnd weil sein gehorsam weit grösser vnd heiliger ist/ denn aller der grössesten Esauiten heiligkeit / so gebürt sichs nicht / das der Menschen vnreine tugend vorgezogen / oder derselben gleich geschetzet werde. *III.* Auff das sich niemand rhüme / vnd die ehre / welche jhm die Esauiten stelen/ stets Gott bliebe/ das er gerecht mache. Daher Paulus sagt Eph. 2. Aus

gnaden

gnaden seid jhr selig worden / durch den Glauben / vnd dasselbige nicht aus euch / Gottes gabe ist es / nicht aus den wercken / auff das sich niemand rhüme. Er sagt / *per fidem*, durch den glauben / damit anzuzeigen / das vnser glaube nicht sey *formalis causa justitiæ nostræ*, die gerechtigkeit selbst / so für Gott gilt / das Gott vns vmb desselben willen solte gerecht sprechen / sondern das *medium* allein / damit wir die gerechtigkeit / vnd Christi verdienst ergreiffen. Darumb spricht auch der Apostel Rom. 4. Dem gleubigen wird sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet / das ist / der Glaub ist das mittel der annemung / Christi verdienst aber die ware gerechtigkeit / die dem gleubigen zugerechnet / geschencket vnd mitgetheilet wird / weil derselbe sich auff Christi verdienst / Gottes zusage / vnd güte / im Wort vnd Sacrament vns angeboten / verlesset / vnd feste vertrawet. Daher denn Habac 2. cap. spricht: Der gerechte wird seines glaubens leben / Vnd Paul. Rom. 3. So halte͂ wir es nu dafür / das der Mensch gerecht werde ohne wer-

cke des Gesetzes/allein durch den Glauben. Darumb auch vnsere wercke nicht das mittel sind/ dadurch wir die gnade Gottes annemen. Denn kein werck/ weil sie alle vnvolkommen sein/ kan das Gewissen für Gott stillen. Der Glaub/ der sich allein auff Gottes gnade verlest/ stillet das Gewissen/ vnd nimpt die verheissung an/ die vns in Gottes wort verkündiget wird. Darumb auch Gottes wort vnd die heiligen *Sacramenta* sind *instrumentales causæ Dei*, dadurch vns Gott der HERR seine gnade offenbaret/ vnd fürtragen lesset. Denn wie Gott gegen vns gesinnet sey/ hören wir allein aus der verheissung des H. Euangelij/ nemlich/ das er vns die Sünde wil vergeben/ vnd ohn alles verdienst zu gnaden/ vmb Christi willen im glauben ergriffen/ auff vnd annemen/ Matth. 11. Kommet her alle zu mir/ die jhr müheselig seid/ vnd beladen/ Ich wil euch erquicken. Das Gesetz ist nicht das mittel/ dadurch vns die Gerechtigkeit angeboten wird. Denn es verdampt vns/ vnd verkündiget Gottes zorn/ Daher Paulus 2. Corinth. 3.

Der

Der Buchstab tödtet / der Geist aber machet lebendig. Darumb so ist das Gesetz das mittel / durch welches Gott die Sünde eröffnet / vnd das Gewissen zerschleget / Daher es die Propheten den Hammer nennen / Der Felsen zerschmettert / Das Euangelium aber / dadurch vns die Seligkeit dargereicht wird / daher spricht Paulus Rom. 1. Das Euangelium von Jesu Christo ist eine krafft Gottes / die da selig machet alle / die daran glauben. Damit aber Gottes Gnade noch eigentlicher dargereicht / vnd vns fürgetragen würde / so gebraucht GOtt auch neben dem Wort die Gnadenreiche Zeichen / als Tauffe / vnd das heilige Abendmal / in vnd durch welche Gnadenmittel / GOtt die vergebung der Sünden / sampt aller Seligkeit / gleich für Augen gebildet / Wie mit einem Siegel versigelt / vnd einem jeden Christen insonderheit dargereicht / vnd außgetheilet wird. Vnd lest es also Gott der HERR auff seiner Seiten an keinen Theil mangeln.

Zum zehenden / Der heilige Geist / der nicht liegen kan / der lehret vns in seinem

Wort hin / vnd wieder / das der Mensch allein / durch das Mittel des Glaubens gerecht vnd selig werde als Galat 2. Wir wissen / das der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / denn nur allein durch den Glauben / wie also der Griechische Text lautet / der da heist ἐὰν μὴ διὰ, τῆς πίστεως, nisi, vel duntaxat, per fidem, dann allein / oder nur durch den Glauben. Daher auch hat Lutherus die Wort Pauli Rom. 3. recht also vertiert/ vnd das Wörtlein / allein / hinn zugesetzt: Arbitramur hominem iustificari fide absque operibus legis, Wir halten es dafür / das der Mensch gerecht werde / ohne des Gesetzes Werck / allein durch den Glauben. In welchem Spruch der Apostel die Werck des Gesetzes / vnd das Gesetz / darin die Liebe begriffen ist / selbst rein absondert / von vnser Rechtfertigung. Dann er spricht / Der Mensch wird ohne Wercke des Gesetzes / durch den Glauben gerecht. Darumb kan vnnd mag das anders nicht verstanden werden / denn allein durch den Glauben. Daher der heilige Ambrosius spricht de vocatione gen-

tium,

tium, Der diese Wort Pauli recht verstanden: Hoc constitutum est à Deo, ut, qui credit in Christum, salvus sit, sine opere, sola fide, gratis accipiens remissionem peccatorum.

Die Esauiten aber wollen dem Geist der Warheit diese seine warhafftige Lehre / so gar nicht lassen war sein / das sie jhn ohn schew dürffen lügen straffen / vnd sagen: Es sey nicht war / das der Mensch allein durch den Glauben an Christum Jesum gerecht werde / sondern auch durch gute Wercke des Gesetzes / Wie diß bestetiget Pater Costerus in seinem Enchiridio, Titul. de fide da er spricht / Christi meritis per opera fidei, id est, quæ dictante fide eduntur, qualia sunt pœnitentia, Sacramentorum usus, & bona opera, infunditur gratia, remittuntur peccata, datur merces vitæ æternæ. Damit das Concilium Tridentinū vber einstimpt Seß. 6. cap. 9. Si quis dixerit sola fide impium iustificari, ita ut intelligat, nihil aliud requiri, quod ad iustificationis gratiam consequendam cooperetur, & nulla ex parte necesse esse, cum suæ

voluntatis motu præparari atque disponi, anathema sit, Wie denn auch Tapperus Articul. 8. Sed in eo dissentimus ab adversariis, quod soli fidei, pœnitentia, charitatis reliquarumque virtutum operibus exclusis, initium, progressum, consumationē, totamque perfectionem justificationis, ipsi tribuunt. Das ist/ Darin sind wir aber mit den Wiedersacheren nicht einig/ das sie allein dem Glauben zuschreiben/ den anfang/ fortgang/ vnd vollbringung der Gerechtigkeit/ vnd Seligkeit/ die Busse/ Liebe/ vnnd andere Wercke/ der Tugendē ausgeschlossen/ Damit sie wollen/ das die Liebe vnd andere Tugend zusampt dem Glauben/ die Gnade Gottes/ vnd Christi verdienst annemen/ vnd vns für Gott gerecht vnd selig machen. Aber wenn das sein solte/ so musten solche Tugenden/ entweder allwege für dem Glauben/ oder je stets bey/ vnd neben jhm sein. Quia causa prior est suo effectu, Was eines dinges wirckliche Vrsache ist/ vnd Mittel/ muß allzeit zuvor dar sein. Der Bawmeister/ Holtz/ Stein/ müssen ehe

sein/

sein / denn das Haus. Nun bezeugt aber Gottes Wort / das alle gute Werck erstlich aus dem Glauben entspriessen / Wie Paulus sagt: Quicquid non est ex fide, peccatum est, Was nicht aus dem Glauben geschiehet / das ist Sünde Rom. 14. Vnd Augustinus sagt: Opera bona non præcedunt iustificandum, sed sequuntur iustificatum, Das ist / Der noch soll gerecht werden / hat keine gute Wercke / sondern wenn einer gerecht worden ist / als dann folgen die Werck. Vnd ist eine Teuffliſche Meinung / Daß das Concilium Tridentinum spricht: Es sey nicht alles Sünde / was der Mensch thut für der Bekerung / laut dieser Wort / Si quis dixerit, omnia opera ante iustificationem esse peccata, anathema sit. Musten also nach des Concilii meinung / Paulus, Augustinus, vnd alle Propheten vñ Apostel verflucht sein. Aber Pauli Spruch kan nicht vmbgestossen werden. Aus welchem denn folget / das die guten Wercke nicht sein das Mittel / dadurch die Gerechtigkeit angenom̃en wird / sondern allein der Glaube. Wie Paulus

sagt

sagt Roman. 1. Aus Glauben in Glauben kümmpt die Gerechtigkeit / so für GOTT gilt/ Das ist / Der Glaube ist anfang / mittel / vnd ende vnser Rechtfertigung / vnd Seligkeit / Daher auch *Ambrosius* spricht *super Epist. ad Rom. Sola fides posita est ad salutem,* Das ist / Allein der Glaub ist verordnet zur Seligkeit. Denn er fasset allein Christum vnd sampt jhm die vergebung der Sünden/ Darumb auch Paulus spricht Rom 4. Dem aber der nicht mit Wercken vmbgehet/ gleubt aber an dem / der die Gottlosen gerecht machet / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Hiermit stimmet auch der Spruch *Origenis lib. 13. ad Rom. 3. Arbitramur ergo, iustificari hominem per fidem sine operibus legis. Dicit, solius justificationem sufficere, ita ut credens quis tantumodò justificetur, etiamsi nihil operis ab eo fuerit expletũ: per fidem enim justificatus est latro sine operibus legis. Luc. 23.* Thun derowegen die Esauiten dem H. Geist eine grosse vnehre an/ wenn sie wieder sein geoffenbartes Wort/ vnd lehre jhn Lügen straffen / vnd sagen / der Mensch

werde

werde auch durch die wercke des Gesetzes gerecht vnd selig.

Zum eilfften/es lehrt auch der H. Geist/ dz nur allein zwey Sacrament/an stat der beschneidung/vñ des Osterlambs/võ Gott dem HErrn im newẽ Testament sind verordnet vnd eingesetzt/als die Tauffe/vñ des HErrn Abendmal/die da sind Siegill der Gerechtigkeit Rõ. 4. Damit wir der Seligkeit in Christo Jesu versichert werden. Diß schewen auch die Esauitẽ nit/dem H. Geist *in os* hienein zuleugnen/vnd sagen/ Es sein nit nur zwey Sacrament/sondern siebẽ/ damit sie als Ertzdiebe der ehre Gottes/jhre auffgerichtete Diebsgalge vol machen. Das aber nur zwene sind / werden folgende gründe/aus Gottes vnwandelbaren Wort genommen/gnugsam darthun vnd bewiesen.

Erstlich sind die *Sacramenta actiones* werck/vnd handelung/wie solches die wort der Einsetzunge bezeugen / nicht allein der Sacrament des alten Testaments. Darin Gott spricht von der Beschneidung *Genes. 17.* Alles was Mänlich vnter euch ist / soll beschnitten werden / an der

Vor-

Vorhaut seines fleisches/vnd vom Osterlamb Exod. 12. Ihr solt das Osterlamb nicht rohe essen/noch mit Wasser gesotten/sondern am Fewr gebraten: Sondern auch des newen Testaments/Denn also spricht auch Christus von der Tauffe/ Matth. vnd Marc. am letzten: Teuffet sie im Namen des Vaters/vnd des Sohns/ vnd des heiligen Geistes/vnd vom Abendmal 1. Cor. 11. Comedite, bibite, Esset vnd trincket. Daraus zu sehen/das die Sacrament gewisse Werck vnd Handelung sein/so mit der formula institutionis vbereinkommen. Nicht aber sinds actiones exigui momenti, geringe schlechte Werck/sondern heilige Werck von Gott selbst allein verordnet/vnd eingesetzt/vnd keinem Menschen. Damit dann die Sacrament altes vnd newes Testaments vnterschieden/vnd gantz vnd gar abgesondert werden/von allen andern Sacramenten/durch des hellische̅ Bapstthumb erfunden/vnd herfür gebracht/ohn allen grund Göttliches Worts/als da sind die confirmation, oder Firmelung: Die Busse/der Ehestand/die Orden/

das Sacrament der letzten ölung. Darümb sie auch recht von den Jesuitern genennet werden *Sacramenta* der Kirchen/ Denn sie haben nit Christum den HErrn für einen stiffter/sondern die Kirche/nicht des HErrn Christi/ sondern des Antichrists/ damit er die reine Braut Christi als mit dreck vnd kot beschmieret/ vnd verunreiniget: Derowegen sie auch für keine *Sacramenta* zu halten sein. Denn ob wol die vorgenante Fünff vermeinte *Sacramenta* der Esauiten *actiones* vnd wercke sein/ so sind sie doch nicht *actiones divinitùs institutæ*, das ist/ von Gott/ sondern von jrem vater allein/ wider Gottes willē/ eingesetzet/ der da spricht Deut. 12. Alles was ich euch gebiete/das solt jhr halten/ jr solt nichts darzu thun/ noch darvon thun. Vnd Prover. 30. Thue nichtes zu seinen worten/ das er dich nicht straffe/ vnd werdest lügenhafftig erfunden. Vnd Apocal. 22. So jemand darzu setzet/ so wird Gott zusetzen auff jhn die plag/ die in diesem Buch geschrieben stehen/ vnd so jemand davon thut/ so wird GOTT abthun sein theil vom Buch des Lebens/ vnd von der

heiligen stat/ durch welche das ewige leben verstanden wird.

Zum andern/ gehören zun Sacramenten/ von Gott eingesetzt/ *partes essentiales duæ*, zwey wesentliche stück / das Element / vnd das Wort / darunter die *materia* vnd *forma sacramentorum* begriffen stehet / Daher der H. *Augustinus* fein spricht *in Johan. Homil. 13. Accedat verbum ad elementum, & fit Sacramentum:* Wenn das Wort kömpt zum Element / so wirds ein Sacrament. Da denn durch das Element verstanden wird/ nicht zwar ein jeglich eusserlich sichtlich zeichen/ nach des Bapstes wolgefallen erwehlet / sondern allein dz eusserlich sichtlich Element/ das von Gott dem werck der Sacrament destinirt/ vnd verordnet ist / als da sind in den Sacramenten des alten Testaments/ die vorhaut des menlichen gliedes / vnd das Osterlamb / In den Sacramenten aber des newen Testaments/das Wasser/ Brod vnd Wein. Desgleichen wird auch durch das Wort / welches mit dem Element ein Sacrament macht/ verstanden/ nicht allerley wort/ durch des Bapsts vnd

anderer

anderer Menschen auctoritet herfür gebracht/ sondern allein *ipsa Domini institutio*, die einsetzung des HErrn selbst/ vnd sein befehlich/ dem angehenckt ist die verheissung der gnedigen vergebung aller sünden/ welche verheissung ist gleich als die Seele vnd das Leben der Sacrament. Hiemit werden nu abermals die fünff vermeintẽ Sacrament der Esauitẽ zu boden/ vnd aus der zahl der waren göttlichẽ Sacrament gestossen/ vnd allein die Tauffe vnd des HErrn Abendmal fest behalten. Denn weil das Element für GOtt zum werck der Sacrament verordnet/vnd dem Göttlichen Wort/vñ das Mandat allein macht ein Sacrament/ So folget vnwidersprechlich wahr zu sein/ das die fünff Sacrament der Esauiter Kirch/ kein Sacrament sein/ vnnd im geringsten nicht darvor können/ noch sollen gehalten werden. Denn ob sie auch wol haben/ nicht aber alle/ zwey stück/ oder theil/ als Element vnd Wort: So seins doch derenthalben keine Sacrament/ weil derselben Element vnd Wort nicht von Christo/

der allein die Sacrament mus einsetzen/ sondern von den Esauiten/on allen grund der Schrifft/zu Sacrament erwelet/verordnet vnd eingesetzet. Damit sie vergeblich dem HErrn Christo dienen/ weil sie lehren solche lehre/ die nichtes denn Menschen gebot sind/ Matth. 15.

Zum dritten/ der *finis, seu fructus*, der Sacrament/von Gott eingesetzet/ist/laut der *formularum institutionis*, im alten Testament/ der Beschneidung/Genes. 17. vnd des Osterlambs/ Exod. 12. Jm newen Testament aber der Tauffe/ 1. Pet. 3. Gal. 3. Tit. 3. Des Abendmals/ Luc. 22. Matth. 26. 1. Corinth. 11. das die gleubigen dadurch in jhrem glauben gestercket/ der gnaden Gottes vnd verheissunge der vergebung aller sünden vergewissert vnd versichert werden. Das geschicht aber nicht in den vermeinten Fünff Sacramenten der Antichristischen kirchen. Denn wie sie nicht in Gottes wort gedacht werden/ also haben sie auch nicht an sich hangen die öffentliche Euangelische verheissung/ von der gnaden Gottes/ vnd der

versö=

versönung mit Gott / vnd der vergebung aller Sünden / wie die Tauffe vnd des HErrn Abendmal / darin Christi wort mit dem Element/von Christo selbst darzu verordnet/ vnd Sacramentlich vereiniget ist / vnd haben an sich hangen die öffentliche verheissung der gnaden Gottes / der vergebung der Sünden vnd des ewigen Lebens. Darumb sie denn auch keine Sacrament sein/ des newen Testaments/sondern allein die Tauffe / vnd des HErrn Abendmal.

Welches auch zum vierden damit recht bewiesen wird / das aus der Seiten des HERRN Christi/vom Landsknechte mit einem Sper eröffnet/ist vnterschidlich Wasser vnd Blut geflossen. Denn damit ist das geheimnis der zweier Sacrament des newen Testaments recht fürgebildet. Durch das Wasser die Tauffe / durch das Blut aber des HErrn Abendmal. Dieses hat man ein ausdrücklich vnd vnwidersprechlich zeugnus/ 1. Joh. 5. Da also stehet: Dieser ist es / der da kömpt mit Wasser vnd mit Blut / Jesus Christus / nicht mit Wasser allein / sondern mit

Wasser vnd Blut. Vnd bald hernach/ Drey sind die da zeugen auff Erden / der Geist / vnd das Wasser / vnd das Blut. Da den durch den Geist verstanden wird/ das *ministerium verbi*, das ist / das Ampt des Worts/ dadurch der heilige Geist von Jesu Christo zeuget / wie Johan. 16. der HErr solches bekrefftiget. Durch das Wasser vnd Blut werden verstanden die beidē Sacrament des newen Testaments/ die Tauffe / vnd des HErrn Abendmal/ als welche solche mittel sind / dadurch Christus zu vns kömpt / vnd den sieghafften Glauben / der die Welt vberwindet / in vns stercket vnd gründet. Dis bestetiget *Augustinus lib. de Cataclysmo, cap. 4. Unus ex militibus aperuit latus ejus, & continuò exivit sanguis & aqua, quæ sunt matris Ecclesiæ gemina Sacramenta.* Vnd *Beda Psal. 41. Sicuti ex latere Adami dormientis, nata est Eva, ita ex latere Christi, in cruce dormientis, exierunt Sacramenta, Sanguis scilicet & Aqua, ex quibus constituta est Ecclesia.* Hieraus sihet widerumb ein gleubiges frommes

Hertz

Hertz / was für grewliche Ehrendiebe der Göttlichen Majestet sind die Esauiten / die Meister der boßheit / die alle Gottlose vnd schreckliche boßheit vbertreffen / vnd erger als die boßheit selbst sind. Welche nicht im allergeringsten dafür roht werden / das sie den heiligen Geist lügen straffen / damit sie jhrem beruff / vnnd Bäpstlicher heillosigkeit geleistetem Eid nach / alle grobe laster / vnd lügen derselben vertedigen / vnd der Seelen gifft / Honig heissen mügen / wider das zeugnus jhres eigenen Gewissens / wie dann auch die verkerten eine solche eigenschafft an jhnen haben.

Welches auch zum zwölfften vnd letzten / (damit wir auffhören alle jhre diebliche thaten / deren noch viel mehr sein zu erzehlen / weil sie hiermit jhres *furti spiritualis* sind convincirt) von jhnen geschihet / wenn sie schreiben / lehren vnd predigen / von prechtigē stoltzen titel / von freien willen / welchen der H. *Augustinus* aus Christlichem eifer / fein also hat verspottet: *liberum arbitrium, sed non liberatum,*

liberum justitiæ, sed servum peccati: Das nach dem fall/ des Menschen will in der bekerung/ nicht nur allein *paßivè*, sondern zugleich *activè* sich erzeige/ vnd erweise: das ist/ Wann man auff die gnade Gottes des heiligen Geistes sihet/ die von aussen zum willen des Menschen kömpt/ so habe es die meinung nicht/ das da der wille im Menschen allein leiden müsse/ das er durch die gnade Gottes erleuchtet vnd bekeret wird/ sondern er sey auch in solchem werck selbst mitwirckent/ vnd könne sich selbst aus natürlicher krafft der Seelen bereiten/ vnd geschickt machen zur bekerung. Vnd daher sey auch der wille ein wirckliche vrsach *propriæ conversionis*, wie dis bestetiget der heillose Vater Costerus in Enchiridio, titulo de libero arbitrio: Siquidem liberum hominis arbitrium auxilio Dei, nec dum inhabitantis, sed moventis, & adjuvantis, sæpe præparat ad justificationem, non solùm patiendo, sed etiã operando & agengo: Vnd Eccius Tit. eodẽ, da er spricht: Quod

Quod sit hæreticorum, Lutheranorũ scilicet, insania, & resuscitata, olim extincta, hæresis, negare liberum arbitrium se habere activè ad bonum opus, quia illud totum & totaliter fieret à Deo. Mit welchem grewlichen geschmir/ die Esauiten dem heiligen Geist die höheste vnehr anthun / sein Ampt verleugnen/vnd/so viel an jhnen ist/ zu grund vnd boden stossen. Denn weil in Gottes Wort gelehret wird / das der heilige Geist vom Vater/ vnd dem Son ausgehe/ vnd von Christo gesand werde / die Menschen durch Gottes geoffenbartes Wort / vnd Göttliche Predigt zu warer Erkentnuß Gottes / vnd Jesu Christi / als der rechte Lehrmeister/ zubringen/ nach dem Wort Christi Joh. 14. Der heilige Geist / welchen mein Vater senden wird/in meinem Namen/ derselbige wird euch alles lehren/ vnd euch erinnern alles des/ das ich euch gesagt habe / vnd sampt dem Erkentnuß zuschaffen / vnd geben einen rechten wahren lebendigen Glauben / vnd zuuersichtliches vertrawen auff Gott / vnnd Christum / vnd auch die Menschen new zu ge-

beren zu Gottes Kinder / beides im Glauben durchs Wort / als durch einen vnvergenglichen Samen 1. Pet. 1. Wie dann auch durchs Wasser/ nach Christi Lehr Joh. 3. vnd Tit. 3. nemlich/ durch das wasser der Wiedergeburt vnd erneuerung des heiligen Geistes / durch welches krafft wir die Sünde in vns dempffen / das Fleisch Creutzigen/ sampt den Lüsten vnd Begierden/ Gal. 5. vnd durch dem Geist des Fleisches geschefft tödten/ Daher Rom. 8. stehet: Ihr seid nicht Fleischlich / sondern Geistlich / so anders Gottes Geist in euch wonet/ So folget wieder alle Pforten der Hellen/ das der Mensch nicht aus eigener Vernunfft noch krafft an Jesum Christum/ seinen HErrn glauben/ oder zu jhm kommen könne / sondern das der heilige Geist jhn durch das Euangelium beruffe/ mit seinen Gaben erleuchte / vnd im rechten Glauben heilige / vnd erhalte / vnd in jhm das wollen vnd vollbringen schaffe/ wie Philip. 2. stehet / GOTT ist es/ der in euch wircket / beide das Wollen / vnd das Thun/ nach seinem wolgefallen. Daher

her auch stehet Johan. 15. ohne mich könt jhr nichts thun / Johan. 3. Ein Mensch kan jhm nichts nemen / es werde jhm denn von Gott gegeben / vnd das demnach auch der freye wille des Menschen nicht sey / *Causa efficiens*, Die wirckliche Vrsache / seiner selbst eigenē bekerunge / sondern wañ der Mensch sich vom bösen abwendet / vnd zum guten gebracht wird / Das komme vnd fliesse her allein *à causa efficiente, Spiritu Sancto*, vom heiligen Geist / der vns Gnade gibt / von aller befleckung des Fleisches / vnd des Geistes zu reinigen vñ fortzufahren / mit der Heiligung in der furcht Gottes 2. Cor. 7. Wie der Prophet Esa. im 4. Cap. verspricht / Der HERR wird den Vnflat der Tochter Zion abwaschen / vnd die Blutschulden Jerusalem vertrieben von jhr / durch den Geist / der richten / vnd ein Fewer anzünden wird. Derowegen als Paulus erzehlet die grobe Laster 1. Corinth. am 6. vnd Werck des Fleisches / die den Menschen das Reich Gottes enterben / sagt er so bald darauff:

Solche sind ewer etliche gewesen / aber ihr seid abgewaschen / ihr seid geheiliget / ihr seid gerecht worden / durch den Namen des HErrn Jesu / vnd durch den Geist vnsers Gottes / Daher auch Augustinus spricht / De vera innocentia: Ad peccandum homo abundat, ad agendum autem bonum non sufficit, nisi ab illo iustificetur, qui totus justus est, vnd Hieron. Contra Pelag. lib. 1. Frustra semper oramus, si in nostro arbitrio est, facere, quod volumus, Das ist / Wir bitten stets vergeblich / so es in vnseren willen stehet / zu thun / was wir wollen. Welches er allein verstehet / von Geistlichen Himlischen vnd ewigen Sachen / die Gottes Erkentnuß / vnd vnser Seligkeit betreffen / Denn was naturales vnd civiles res, Weltliche / Irrdische / vnd eusserliche Sachen sind / die zu diesem Leben gehören / vnd davon hie nicht wird geredet / darin hat der Mensch etlicher massen einen freien willen / vnd verstehet für / vnd aus sich selbst etwas. Denn es hat der Mensch in seiner Seelen zwo facultates, oder krefte / wie sie von den Physicis genandt werden /

den/

den/ Intellectum & voluntatem, den Verstand/ vnd willen. Was den Verstand betriffe/ kan der Mensch wissen in eusserlichen irdischen Dingen/ was gut oder böse/ was jhn nützlich/ oder schedlich sein mag. Den willen aber belangend/ stehet auch bey jhm in solchen Sachen die Wahl/ was er thun/ vnd was er lassen wolle. Darumb kan nicht geleugnet werden/ das der Mensch etlicher massen einen freien Verstand/ vnd willen habe in eusserlichen weltlichen Sachen/ wiewol auch darin mangel fürfelt/ Daher *Lutherus* spricht: *Sed ne in civilibus quidem possumus pronunciare, naturalia esse integra,* Wie diß auch *Medea* dort im *Ovidio* spricht: *Sed trahit invitam nova vis, aliudq; cupido: Mens aliud suadet: Video meliora proboq;: deteriora sequor*, aber in Geistlichen Himlischen sachen nach den Fall/ (Denn es wird hie nicht geredt vom Stande der volkommenheit/ vorm Fall/ da Gott Adam hat nach seinem Ebenbild erschaffen/ vnd er Gott volkommenen gehorsam leisten/ vnd sich für allen Sünden hüten konte) hat kein Mensch/ der vom

heiligen

heiligen Geist noch nicht wieder geborn ist / durchaus keinen freyen Verstandt. Denn in den sachen so Gottes Ehre vnd die ewige seligkeit angehen / ist eine schreckliche Finsternuß / vnd Blindheit bey jhm / vnd kan darin der Menschliche Verstand nichts ausrichten. Von dieser Blindheit des Menschlichen Gemüts in Göttlichen sachen schreibt Paulus 1. Cor. 2. Der natürliche Mensch verstehet nicht / was des Geistes Gottes ist / es ist jhme eine Thorheit / vnd kan es nicht erkennen. Er hat auch durchaus für der Wiedergeburt / in denselben keinen freyen willen. Denn wie der Verstand / also auch der Wille / ist gantz vnd gar verderbt / vnd vom guten vnd heiligen willen GOttes abgewand / also zwar / das der vnwiedergeborne Mensch / dasselbe wil / was GOTT dem HERRN mißfelt / vnd dasselbe nicht wil / was GOTT gefelt / vnd haben wil / Wie Moses diesem wiederwertigen Willen des Menschen fein abmahlet / Genes. am sechsten Cap. Da aber der HERR sahe / das der Menschen Boßheit

heit groß war auff Erden / vnd alles tichten vnd trachten jhres Hertzen nur böse war / jmmerdar / da rewet es jhn / das er die Menschen gemacht hatte auff Erden. Mit diesen wenigen Gründen ist gnugsam bewiesen / das die Esauiten sein rechte Feinde *gloriæ Dei*, der Ehre GOttes. Dieweil denn nun diesem also / wie erzehlet / vnd die Esauiten allen dreyen Personen in der Gottheit / jhre Ehre dieblich abrauben / vnd stelen / So wolle demnach so ein jeder frommer Christ / vmb der Ehre GOttes des Vaters / seines Erlösers Jesu Christi / vnd GOttes des heiligen Geistes willen / für der Gottslesterlichen Vnlehr der Esauiten höhestes vnd bestes fleisses sich hüten / vnd vorsehen.

Denn gleich wie Gott der HERR mit grossem brennenden Eifer in seinem heiligen gesetz befiehlet Exod. am 20. cap. Du solt den Namen des HERREN deines Gottes nicht mißbrauchen: Denn der HERR wird den nicht vngestraffe lassen / der seinen Namen mißbrauchet: Also gebens die erschreckliche

Exempel / wie Gott zu jederzeit ernstlich gestraffet / welche sich vnterstanden / Die Ehre seines heiligen Namens jhme zuverschmeleren. Lasset vns nur ansehen / (damit wir nichts sagen / von dem Gottes-lesterer Sanherib / der von seinem eigenen Söhnen jemmerlich erschlagen wird Esa. 37. Cap. Auch nicht von Goliath / der dem Zeuge Jsraelis Hohn sprach / vnd mit Davids Schleuder getödet / vnd sein fleisch den Vogeln vnter dem Himmel zufressen gegeben wird / 1. Sam 17. Wie dann auch nicht von Belsazar / vnd Holoferno / von welchen jener verleuret Leben / vnd Reich / Land vnd Leute / da er den Gott Jsraelis schmehet Dan. 5 Dieser aber wird von einem Weibe getödet / als er Gott seine Ehre nicht lassen wil / Judith. 13. Cap.) die beiden Exempel *Antesignanorum* der Esauitischen Brüderschafft im alten / vnnd newen Testament / so werden wirs erfahren / mit der That vnd Warheit / das diese Wort des HErrn war sein. Wo ist Cain der Esauiten *Antesignanus* vnd Heerführer mit seinen *discipulis*, im alten Testament / hin gefahren / da sie nicht hoffen

wolten auff den zukünfftigen Weibssamen/Gen. 3. noch gleuben mit den Esawiten/das er allein/vnd kein ander sein würde der gantzen welt Heiland/ sondern bleiben in vnglauben vnd verfolgung aller frommen/vnd wollen sich den Geist Gottes nicht regieren lassen/ Genes. 6? Sie sind durch die Sindflut alle vmbkomen / vnd ins hellische fewr gestürtzt/ Genes. 8. mit Chore / Dathan vnd Abiram / da sie verachteten die / dem Mosi von Gott gebotene opffer/vnd Gottesdienst/wurden widerspenstig / vnd auffrürisch / Num. 16. Wo ist der ander *Antesignanus* aller Esawiten des newen Testaments hinkomen? Er ist komen in Nobiskrug/auffm breiten steg. Denn da er (verstehet Judas) der Verrether/vnd kind des verderbens/ auch nicht gleubete mit den Esawiten/das Christus/ Marien Sohn / auch ein warer allmechtiger Gott were / vnd jhm alle seine sünde vergeben könte: (denn wenn er gegleubet / würde er jhn nicht verkaufft vnd verrhaten haben) (denn wer wil den Held des lebens tödten) er würde jhm auch den zaum vmb die kehle / vom Sathan nicht

haben verschlingen lassen / wenn er Christum für einen warē Gott gehalten) kriegt er zu dranckgeld dreissig Silberlinge/vnd das ewige hellische Fewr. Die Silberling schencket er den Phariseern zum *Stipendio*. Er fast seines lebens heil in ein *compendium*, leufft zum *suspendio*, vnd felt in *æternum animæ & corporis dispendium*. Wie eben solches allen Phariseern vnnd Schrifftgelerten zu Jerusalem / so die Esauiter für kinder gezeuget / widerfahren. Denn da sie mit jhrem vnglauben wider den Son Gottes/ vnd sein heiliges Wort stritten/ bekommen sie zu lohn das ewige wehe/ so die Heuchler ewig brennen / vnd doch nicht verbrennen wird/ Matth. 23. Lasset vns hier noch ein wenig stille stehen/ vnd sehen / was die Esauiter mehr für einen Großvater/ vnd *antecessorem* gehabt/ vnd was er für ein end genomen. Droben ist zu vnterschiedlichen malen gehöret/das den blutsdürstigen Kriegsman *Ignatium Loyolam* / die Esauiten für jhren Vater vnd Großvater halten / Derselbige aber hat den Teuffel zum teglichen geferten gehabt allenthalben / auch bis für den Al-

tar

tar zur Messe/ vnd ist letzlich mit grossem zittern gestorben. Welchem auch also viel seiner kinder gefolget sind/ vnd fort vnd fort mehr folgen/ vnd folgen werden/ wie zu sehen ist beim *M. Hasenmullero, in historia Jesuitici ordinis, cap. 11.* vom tod der Esauiten. Darumb sie auch nicht leichtlich nachgeben / das frembde Leute jhre krancken besuchen / auff das sie nicht auff dem abschiede/ oder ende jhres lebens geergert / vnnd wann sie hieraus jhre falsche lehr vnd heucheley vielleicht erkennen lerneten / sie als dann von jhnen abzutreten / jhre falsche lehr zuverlassen / vnd die reine/ in Gottes Wort gegründete/ seligmachende/ Lehr anzunemen/ bewogen werden möchten.

Damit nu kein frommer Mensch/ hohes oder niedrieges standes / auch dergleichen Gottes eifer / vnd rache vber sich ziehen möge/ so wolle er demnach vmb Gottes ehr / vnd des hohen vñ tewren namens *Iesu Christi*, seines einigẽ Erlösers willẽ/ die böse Teuffliſche geselschafft der Esauiten flihen vnd meiden / als den Teuffel selbst/

die allen dreck vnd vnflat des Bapsts zusammen samlen / vnd für Bysem vnd gut Gewürtz verkeuffen / Die das heilig wort Gottes schmehen/die die gantze H. Dreyfaltigkeit grewlich lestern / die die Person Christi von einander trennen / die das ämpt Christi verleugnen / die alle artickel des Glaubens verfelschen / die das Gesetz der heiligen Zehen Gebot hinwegwerffen/ vnnd an desselben stat Gotteslesterliche Menschensatzung einschieben/damit nicht der Son Gottes Christus Jesus/welchen die Esauiten schenden/ vnd lestern / in seinem gerechten/ vnd grimmigen zorn/ sagen müsse zu allen / die es mit den Esauiten halten/ vnd von der Warheit abgetreten/ wie er an die gemein zu Epheso schreiben lest/ Apoc. 2: Ich habe dis wider dich/ das du die erste liebe verlessest / gedenck wo von du gefallen bist / vnd thue busse / vnd thue die ersten wercke / wo aber nicht/ werde ich dir kommen balde/ vnd deinen Leuchter wegstossen von seiner stet/ wo du nicht busse thust.

Das Siebende Capitel ermahnet alle fromme Christen/ umb jhrer Seelen seligkeit willen/ das sie sich vor der Esauiter lehr/ als des hellischen Teuffels Seelengifft/ hüten/ vnd wol fürsehen wollen.

WEnn nu gleich nur alleine die gefahr der zeitlichen straff auff den Esauitischen vnglauben stünde/ so were es dennoch vrsach gnugsam darvon abzustehen. Es bleibet aber hierbey nicht/ sondern alle/ so diesem irthumb wissentlich beyfall geben/ vnd nicht in der zeit der gnaden/ darinnen Gottes grosse güte vnd barmhertzigkeit jhnen noch verkündiget wird/ vmbkeren/ vnd hertzliche busse thun/ welche der HERR wil für die Sünde annemen/ Sapient. 12. haben sie auch nichtes gewissers/ als des ewigen hellischen fewrs/ zuversehen. Denn wer dem Sohn Gottes Christo Jesu nicht gleubet/ der wird das Leben nicht sehen/

sondern der zorn Gottes bleibet vber jhn/ Joh. 3. vnd er ist ewig verdampt/ Mar. 16. An Christum Jesum aber gleuben / stehet nicht / Wie *Athanasius* auch daher fein sagt/ *in rebus divinis, non verbis, sed factis opus est, nec pronunciatio linguæ, sed animi affectus prodest*, in blossen süssen worten/ vnd prechtigen vergeblichen reden von Jesu namen / dadurch die Esauiten verführen die vnschüldigen hertzen/ Rom. 16. sintemal *Christus Iesus* der hochverdiente Emanuel spricht Matth. 7: Das an jenem tage viel sagē werden: HErr/ haben wir nicht in deinen namen geweissaget/ haben wir nit in deinem namen die Teuffel ausgetrieben/ habē wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? (Wie dañ sonderlich die Indianische vnd Japonische Esauiten grosser wunderwerck sich berhümen) Der HErr aber wird jnē bekennē Ich hab euch noch nie erkant/ weichet alle von mir/ jhr vbeltheter. Weil sie nach S. Pauli weissagung / 2. Thess. 2. in diesen letzten zeiten sich durch die wirckung des Satans mit allerley lügenhafftigen krefften / zeichen vnd wundern / vnd mit allerley verfürung

fürung zur vngerechtigkeit herfür thun/ vnd gethan haben.

So stehet auch der glaube an Christum/ durch welchen man allein für GOtt gerecht vnd selig wird/ Eph. 2. Rom. 3. nicht in eigenē fleischlichen gedanckē/ vnd ertichteten *opinionibus*, von diesen vnd jenen *traditionibus* oder menschensatzungē / welche nach der Esauiten meinung das ewige leben verdienen. Daher auch der gehorsam/ verdienst vnd gerechtigkeit Christi / so vns durch den glaubē sol zugerechnet werden/ durch die Esauiten allerdings verworffen/ vnd für gantz vnnötig geachtet wird. Denn also spricht *Bellar. de justific. li. 2. c. 7. Quare si probaverimus, fidē, spem & charitatē in hac vita esse perfectā: probatū quoq; erit, nō esse necessariā imputationē justitiæ Christi*, das ist/ Derhalben wenn wir darthun/ vnd beweisen/ das der glaube / hoffnung / vnd liebe/ in diesem leben vollkomen / so ist damit zugleich auch bewiesen / das nicht von nöthen sey / das vns der gehorsam oder Gerechtigkeit Christi zugerechnet werde/ sondern der Glaube/ der da nicht ist ein historischer glaube/ vnd *generalis assensus*,

welchen auch der Teuffel hat / Jacob. 2. Sondern wider das *Concilium Tridentinum, Seß. 6. Cano. 12.* Vnd den *Catechismum Canisij*, eine *fiducia certa & singularis*, oder hertzlich vertrawen auff Christum eines jeden Menschē/ der jme *in individuo appliciret* vnd zueignet / was *generaliter* vnd von allen in gemein geredet / Gal. 2. Christus hat mich geliebet / vnd sich selbst für mich dargegeben. Der glaube (sag ich) gründet sich einig vnd allein auff das rechte *objectum*, welches ist GOTT / vnd das geoffenbarte Wort GOttes / auff welches er vnbeweglich / steiff vnd fest / als auff seinem *centro*, einigen punct vnnd grunde beruhet / Wie denn daher geschrieben stehet / Esa. 8. Nach dem Gesetz vnd zeugnis / werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgenröthe nicht haben. Daher auch S. Paulus schreibet / Galat. 1. So auch wir / oder ein Engel vom Himmel euch würde ein Euangelium predigen anders / denn das wir euch geprediget haben / der sol verflucht sein. Dieweil aber die Esauiten solches nicht gleuben / noch zulassen wollen / so

so verwerffen sie S. Paulum/ als einen Ketzer/ zuförderst Gott den HErrn selbst/ aus der Kirchen / wie der Antipaulinische Jesuit Fabritius zu Rom gesagt hat/ *Satius est ecclesiæ Romanæ, Epistolas Pauli extra ecclesiam ejicere, quàm cum sedis Apostolicæ detrimento ejus epistolas legere.* Daraus denn auch erfolget/ das die Esauiten nit recht an Christum Jesum glauben/ der da ist allein der Weg die Warheit vnd das Leben Joh. 14. Vnd derowegen durch jhren Aberglauben zur Seligkeit / mit allen die jhnen anhangen / nicht gelangen köñen/ weil einen andern grund niemand kan legen/ ausser dem der geleget ist / welcher ist Jesus Christus 1. Cor 3. Darumb denn auch alle fromme Christen sich sollen wol fürsehen/ vnd hüten für der Esauitischer Schwermerey. Vnd solches zwar/ fürs ander/ darumb/ das durch jhre falsche Lehr niemand kan selig werden/ vnd sie also sind *fures & hostes nostræ salutis*, Ertzfeinde vnnd Diebe vnser Seligkeit/ darinn sie vns durch jhre falsche Lehre zu bringen gedencken. Denn gleich wie die/ so die rechte Lehre annemen / dardurch se-

lig werden / 1. Timoth. 4. Also werden die / so falsche Lehre annemen / verlohren vnd verdampt / 2. Thess. 2. Diß wollen wir auch nur allein mit wenigen darthun/ vnd beweisen / es wird vielleicht zu ander-zeit außsprechlicher geschehen.

Es ist erstlich vnmüglich / das der köñte selig werden/ welcher nit gleubet/ vnd feste vertrawet im Leben / vnd im sterben / das jhm der himlische Vater aus gnaden / vmb Christi willen/ alle seine Sünde vergeben wolle. Denn worauff kan sich sonst ein angefochtenes Hertz vnnd betrübtes Gewissen verlassen / vnnd womit wil sich ein geengster Geist in Todesnöhten auffrichten/ als das er weiß vnd feste gleubet / wenn er müheselig vnd beladen zum HErrn Christo kömpt / das er jn denn gewiß erquicken/ jhme alle seine Sünde verzeihen / vnd wiederumb zu gnaden auff vnd annemen wolle/ vermöge dieses tröstlichen Spruchs des HERRN Christi Matth. 11. Kompt her alle zu mir / die jhr müheselig vnd beladen seid/ ich wil euch erquicken/

quicken / vnd Ezech. 33. So war als ich lebe / ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlosen / sondern wil / das er sich bekehre vnd lebe / Vber welchem Spruch *Tertullianus* spricht / *O felices, quorum causâ jurat Deus O infelicißimos, qui nec juranti credunt*. Das ein jeder Christ im Leben / vnd im Sterben dieser gestalt nicht zweiffeln / sondern festiglich gleuben soll / was von der Gnade Gottes / vergebung der Sünden vnd Seligkeit ist geschrieben / vnd von Gott geoffenbart / das wil auch der vnbewegliche Artickel vnsers Christlichen Glaubens. Denn / in dem ein jeder Christ saget / Ich gleube vergebung der Sünden / bekennet er damit / das im Leben vnd sterben / dieses seine Heiligung sey / darauff er auch sein starcks vertrawen setze / das jm der barmhertzige Gott / der nit wil / das die Gottlosen vmbkommen / sondern sich bekeren vnd leben. 1. Tim. 2. aus lauter Güte / Gnade / vnd Barmhertzigkeit / vmb Christi willen / alle seine Sünde vergeben wolle / vnd dessen sey er gewiß / vnd zweiffle nicht im geringsten daran.

Darumb

Darumb auch daher vnwiedersprechlich geschlossen wird / Das wer sich dieses Bekentnuß mit Warheit rühmen wil / derselbe den Glauben im Hertzen haben / vnd glauben müsse / Den er also mit dem Munde bekennet / nach dem das geschrieben stehet Rom. 10. Cap. So man mit dem Hertzen gleubet / so wird man gerecht / vnd so man mit dem Munde bekennet / so wird man selig / vnd im geringsten nicht zweiffelen. Denn durch das Wort / *Credo remissionem peccatorum*, wird der zweiffel / als vnrecht vnd dem Glauben gantz vnd gar zu wieder / aus dem Christenthumb verwiesen / vnd zur Hellen verdampt. Diesen grund aber vnsers Christlichen glaubens / vnd seligen Trostes / bemühen sich die Esauiten vmbzustossen / weil sie schreiben: *Non est, ergò, fide cuiq; tenenda peccatorum suorum remissio, vel iustificatio. Quid? quod scriptura passim incertitudinem iustificationis testatur. Costerus Titul. de fide.* Der gantzen heiligen Schrifft zu wieder / so den Glauben / vnd den zweiffel / als *res contrarias*, Wiederwertige Dinge / einander entgegen setzet. Matth. 21. cap. spricht

Christus

Christus zu seinen Jüngern: So jr glauben habt/ vnd nicht zweiffelt/ so werdet jhr sagen/ zu diesem Berge. Hebe dich auff/ vnd wirff dich ins Meer. Damit Christus lehren wil/ das glauben haben/ so viel sey/ als nicht zweifelen. Wie denn Paulus den Glauben beschreibt Heb. 11. Das er sey eine gewisse zuuersicht/ deß/ das man hoffet vnd nicht zweiffeln an deme/ das man nicht sihet/ Welches auch Christus bestetiget Matth. 14. Da er Petrum schild/ als er auff dem Meer gieng vnd erschrack/ vnd hub an zu sincken/ vnd zu jhm sprach: Du Kleingleubiger/ warumb zweiffelstu? vnd der Apostel Jacob. 1. Er bitte aber im glauben/ vnd zweiffele nicht: Denn wer da zweiffelt/ der ist gleich/ wie des Meerswoge/ die vom Wind getrieben/ vnd gewebet wird. Solcher Mensch gedencke nicht das er etwas vom HErrn empfahen werde. Auch Paulus Rom. 8. Ich bin gewiß/ das weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch keine Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist/ vnserm HErrn/ Hiemit kommen vberein die H. Altväter.

Augusti-

Augustinus de non cogitando in crastinum, (Da er gewiß hat betrachtet / die Wort Christi Marc. 11. Alles was jhr bittet in ewrem Gebet/gleubet nur das jhrs empfahen werdet/so wird es euch werden)spricht: *Discedat de corde petitoris dubitatio, & veniet ei largitoris inundatio, Non trepidet qui rogat, & se non subtrahat, qui erogat.* Vnd *Chrysost. Homil. 1. ad Timoth. Nemo cum animi angore, & disceptatione orans, exaudiri se putet, quid autem sit disceptatio, intentius accipite. Non licet prorsus ambigere, si puras ad Deum levemus preces; nos exauditum iri.* Dieweil denn die H. schrifft so gewaltig / vnd vnwiedersprechlich/auch die Artickel vnsers Christlichen Glaubens / bezeugen / das wir/ was Gott durch das Wort der verheissung zusagt/ steiff vnd fest glauben / vnd nit zweiffelen sollen/wie von Abraham geschrieben stehet Rom. 4. Abraham zweiffelte nicht an der Verheissung Gottes durch Vnglauben / sondern ward starck im Glauben / vnd gab Gott die Ehre/ vnd wuste auffs allergewissest/das was Gott verheisset / das kan er auch thun. Darumb ist es

jhm

jhm auch zur Gerechtigkeit gerechnet/ Die Jesuiter aber/ der schrifft/ vnd den Artikeln vnsers Christlichen Glaubens stracks zu wieder/ lehren/ vnd fürgeben/ Man müsse zweiffeln/ vnd nicht festiglich glauben/ das einer habe Gnad vnnd Vergebung der Sünden/ vmb Christi willen/ erlangt vnd bekommen/ (Damit sie eigentlich verdammen/ das heilige Euangelium Jesu Christi/ vnnd zu boden stossen/ die Artickel Christlicher Religion. Denn es wird das Euangelium geprediget zu dem ende/ vnd gerümet/ das es sey das Wort Gottes/ dessen/ der nit liegen kan Tit. 1. cap Das wir nit zweiffelen sollen Wir gehen auch zur beicht/ vnd erlangen da die fröliche Absolution der Sünden/ zu dem ende/ dz wir nit zweiffelen sollen/ was auff Erdē gelöset sey/ dz sey auch im Himel loß Mat. 16. Zu diesem ende gebrauchen wir auch darauff das hochwirdige Sacrament/ des waren Leibes vnd Bluts Jesu Christi/ zu diesem ende beten wir auch teglich/ Vater vergib vns vnser schult Matth. 6. Luc. 11. vnd beschliessen es mit einem gleubigen Amen/ Nemlich das wir nicht zweiffeln sollen/

was wir im Namen Christi gebetet haben/ das solches sey ja in jhm vnd Amen in jhm 2. Cor. 1.) So kan ein jeder frommer Christ selbst vngezweiffelt leichtlich schliessen / das niemand seliglich von dieser Welt abschei- den / vnd des ewigen Lebens sich getrösten könne/auff diese jrrige Gottlose Meinung der Esauiten.

Damit sie auch zum andern auffheben vnd verleugnen den tröstlichen Articel von der versehung Gottes / ohne welche kein Mensch kan selig werden / wie Rom [8 cap. Paulus bezeuget/ weil sie von den ge- wissen verheissungen Gottes/zweiffelhaff- tige Lehre einführen /vnd die Leute bere- den / *disputando*, *scribendo*, *concionando* das sie an der gewißheit jhrer Seligkeit/ durch Christum erworben / zweifelen sol- len / vnnd kein Mensch seiner Seligkei könne gewiß sein / zu wieder der gantzen H. Schrifft / die mit klaren Worten be- zeugt/das die so getaufft sind/ vnd an Je- sum Christum glauben / auch selig werden Marc. 16. Joh. 3. als die Gott der all- mechtige in Christo Jesu zuvorgesehen / erwehlet / vnd zu der Seligkeit verordne

hat

hat/ ehe der Welt grund geleget worden/ Ephes. 1. Rom. 8. Welche beruffung vnd gaben Gottes warlich sich nicht enderen/ viel weniger das sich Gott jemals solte gerewen lassen.

Wenn sonsten in der Esauiter Bücher kein einiger jrthumb mehr zu finden were/ denn diese beide allein / so solten sie billich allen frommen Christlichen hertzen jhre lehre zum höchsten verdechtig machen.

Es bleibet aber nicht darbey / das sie schreibē / man müsse nicht für gewis gleuben vnd halten/ob wir in gnaden sind/vergebung der sündē haben/vnd für Gott gerecht vñ selig sind/ vnd zum leben versehen vnd erwehlet/sondern sie heben auch auff:

Fürs dritte / vnd werffen hinweg/ den grundstein vnsers Glaubens / nemlich Christum/ mit seinem verdienst/ vnd leugnen/das Jesus Christus/Gottes vnd Marien Sohn / mit seinem bittern leiden vnd sterben für die wirckliche sünde der gantzen welt / vnd eines jeden Menschen / eben so wol/als für die erbliche/habe seinem himlischen Vater gnug gethan / vnd bezahlet/ Wie daher der Hispanische Esauiter *Gregorius*

gorius de Valentia lib. de peccato originali, da er wil die Lateinische Biblische *version* zu seinem gehülff/ doch aber felschlich/ gebrauchen/ *cap. 8.* spricht/ *Johannes dicit: Et scimus, quòd in hoc ille apparuit, ut tolleret peccata nostra, sive ut aliàs legi solet, peccatum nostrum. Cum quo illud præconiũ Iohannis Baptistæ congruit: Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi, sive peccatũ mundi, id est, originale.* Denn damit statuiret er/ vnd seine brüder/ das gleich/ wie die sünde zweierley/ als *originale* vnd *actuale*, erbsünde/ vnd tegliche wirckliche sünde/ Also sein auch zweierley *Satisfactiones*, oder gnugthuung. Denn für die Erb oder Natursünde hab allein Christus gnug gethan/ für die Person/ oder tegliche wirckliche Sünde aber könne vnd müsse ein jeder Mensch für sich selbsten gnug thun/ nach dieser schul Theologen vnd Münche meinung: *Adultis non est salus sine proprio merito. Quamvis enim parvulis, qui nondum habent usum liberi arbitrij, sufficiat ad salutẽ meritũ Christi, quod communicatur eis in perceptione baptismi, tamen adultis non sufficit, sed oportet, ut ad meritum Christi,*

addant

addant meritū propriū. Bonavent. in 3. sent. dist. 20. q. 4. Durandus de S. Portiano in 3. sent. dist. 25. q. 1. Damit dañ abermals die leute/ sonderlich die aus jrer kindheit getreten/ in verzweiffelung gestürtzt werdē. Sintemal ein jeder Mensch/ entweder auff seinen eigenē verdienst der guten wercke/ vnd bezalung / oder auff die frembde bezalung Christi für seine sünde/ sich verlassen mus. Dieweil aber viel nit haben gute werck gethan/ auch nicht thun könnē/ als welche die gantze zeit jres lebens sind gottloß gewesē/ vnd one gethane gute werck dahin sterben/ wie wir des habē ein exempel am Schecher zur rechtē des HErrn/ Luc. 23. Vnd da sie gleich solche wercke leisteten / dieselbe doch gantz vnd gar vntüchtig sind/ Gott zuversünen/ vñ für die begangene tegliche wirckliche sünde zubezalen/ Luc. 17. Dan. 9. vnd aber *Christus* allein für die erbsünde/ darin der Mensch ist empfangē vnd geborn/ Ps. 51. Eph. 2. nach der Jesuiter meinung gecreutziget vñ gestorben ist/ vnd damit dafür gnug gethan/ vñ seinē himlischē Vater versönet hat/ wie kan ein sterbēder/ der entweder vil/ oder gar keine gute werck gethā hat/

für der Hellen angst/ für der vermaledeiung des Gesetzes/ für dem eifrigen zorn Gottes/ für dem anklagen des Teuffels/ vnd seines eigenen gewissens bestehen? Gantz vnmüglich ist es. Er mus in verzweifelung sincken/ vnd in die hellen angst verschlungẽ werden. Hüte sich derwegen ja ein jeder fromer Christ/ für diese/ vñ der vorigen grewlichen lehr der Esauiter/ damit sie den allmechtigen Gott ins angesicht schlagen/ vnd jn lügenstraffen/ Christi verdienst/ vnd ampt des H. Euangelij lestern/ vnd verachtẽ/ vnd gleube festiglich/ das jm der barmhertzige Gott aus gnaden ohn allen eigenen verdienst verzeihen wolle/ so wol seine wirckliche/ als angeborne sünde/ vmb Christi willen/ als der da ist das lösegeld/ für der gantzen welt (angeborne vnd wirckliche sünde/ 1. Joh. 2. Vnd das Lamb Gottes/ welches tregt die sünde der gantzen Welt/ Johan. 1. Vnd vmb vnser missethat willen verwundet/ vnd vmb vnser Sünde willen zerschlagen ist/ vnd die straffe hat auff jn gelegt/ auff das wir friede hettẽ/ vnd geheilet sein durch seine wunden/ Esa. 53. Wie dis auch bestetiget

August.

August. lib. 2. de peccator. meritis & remissione cap.20. wie oben gehört/ Vnd *lib. 2. contra Julianum*, da er spricht: *Nemo tollit peccata mundi, nisi solus Christus, qui est agnus, tollens peccata mundi: Tollit autẽ & dimittendo, quæ facta sunt, ubi & originale continet, & adjuvando, ne fiant, & perducendo ad vitam, ubi fieri omninò non possunt*, das ist/ Niemand nimpt hinweg die sünde der welt/ er allein Christus/ welcher ist das Lamb GOttes/ das hinweg nimpt die Sünde der welt. Er nimpt sie aber hinweg/ in dem das er vergibt die/ welche geschehẽ sind/ vnd in dem er hilfft/ das sie nicht geschehen/ vnd füret zum leben/ da gar keine geschehen können.

Ferner aber/ vnd zum vierden/ ist daher gewis/ das durch/ vnd in der Jesuiter vnlehr/ vnd vnglauben niemand könne zur seligkeit komen/ sintemal sie auch angreiffen die heilsame mittel/ dadurch wir allein zur seligkeit gebracht werden können/ als da ist das wort Gottes/ vnd die hochwirdigen Sacrament. Derowegen so schliessen frome Christen von der Esauiten vnseligen lehr weiter also: Wer die H Schrifft der

Propheten vnd Apostel/ welche durch den H. Geist selbst den H. Menschen Gottes eingegeben wordẽ/ verachtet/ vnd aus den augen setzet/ an stat aber derselben seiner tollen vernunfft trawet/ vnd des Bapsts menschliche *traditiones* höher achtet denn Gottes Wort/ der kan nicht selig werden. Deñ die gerechtigkeit vnd die ewige seligkeit kömpt aus dem glauben/ der Glaube aber aus dem gehör Göttliches Worts/ Rom. 10. cap. vnd ist nicht/ nach der Esauiten meinung/ dem Menschen angeboren/ vnd von natur eingepflantzet/ Welches die Schullehrer nennen *Qualitatem inhærentem, & habitum infusum*, vnd von Paulo zu boden gestossen wird/ da er den Glauben nennet ein geschenck/ vnd gabe Gottes/ nicht das er vnser werck sey/ oder aus vnsern natürlichen krefften herkome. Deñ der Glaub ist nicht jedermans ding/ sondern eine wirckung des H. Geistes/ der jhn durch das wort Gottes in vns erwecket/ vnd anzündet. Das aber die Esauiten die H. Schrifft hönisch verachten/ vnd jhres hellischen Vaters des Bapsts treume vnd *traditiones* höher halten/ denn

Gottes

Gottes geoffenbartes Wort / ist aus diesen jhren eigenen worten zuersehen vnd zu vernemen. Denn *Franciscus Costerus in Enchiridij sui præfatione de hæreticorum moribus* schreibt *pag. 22: Scriptura, chartis mandata, patitur se quóquó versus inflecti, deduci, & distrahi*, das ist / Die H. Göttliche Schrifft / auff Papier geschrieben / die leidet / das man sie kan beugen / drehen / vnd ziehen / wohin man wil. Vnd im *44. pag. Tit. de sacrâ Scripturâ* sagt er: *Scripturæ sunt literæ mortuæ, scriptæ atramento in membrana vel charta, quã si quis, vel truncare velit, vel torquere, vel prauis expositionibus corrũpere, nihil sentiat*, das ist / Die schrifftẽ der Prophetẽ vnd Apostel sind ein todter buchstabe / geschriebẽ mit dynten auff Pergament oder Papier / welche ein jeder / so er wil / entweder kan verstümmeln / oder hin vnd her treckẽ / oder mit widerwertiger erklerung zubrechen / vnd zu schanden machen / Daher deñ auch *Iacobus Payva*, der *Andradius* ist genent / *lib. 2. defens. Trident. Concil.* ausdrücklich leugnet / das etwas göttliches sey in den Büchern der H. Bibel / vnd auch etwas darin befundẽ werde /

das vns nötige vnd zwinge zu gleubē dem/ das darinnē geschrieben/ vnd auffgezeichnet ist. Aus welchē allē augenscheinlich ist/ was die Esauiten im grunde jres hertzens von der H. Schrifft haltē/welche sie auch genent habē auffm *Colloquio* zu Worms *Materiam litis* vnd *officinā hæreticorū*, das ist/ein zanckeisen vnd ein werckstat der Ketzer. Da sie doch ist das rechte wort der Warheit/ damit alle jrthümb können widerlegt werden/ daher sie denn von Paulo das schwert des Geistes genennet wird/ Eph. 6. weil man sich damit des Teuffels vnd alles seines eingebens erwehren kan vnd sol/ vnd sie also nütz ist/ nach seiner meinung/ πρὸς ἔλεγχον, das ist/ zu gründlicher widerlegung der jrthumb. Sie ist auch das wort des lebens die einig Richtschnur vnd Regel/das ware vnd gerechte zeugnus/dadurch die Menschen aus aller finsternis errettet/vnd warhafftig erleuchtet/vnd zum waren glauben vnd seligkeit allein gebracht werden/ Wie dis Gottes Wort bezeuget / vnd auch die *Patres*: David spricht im 119. Psalm : Dein Wort HERR ist meiner Füsse Leuchte/

vnd

vnd ein Liecht auff meinem Wege / Psal. 19. Die Gebot des HErrn sein lauter, vnd erleuchten die Augen: Vnd der HErr Christus Johan. 5. Suchet oder forschet in der Schrifft / denn ihr meinet / ihr habt das ewige Leben darinnen / vnd sie ist es / die von mir zeuget. Diß wil auch der Apostel Petrus 2. Pet. 1. Wir haben ein festes Prophetisch Wort vnd ihr thut wol / das ihr darauff achtet / als auff ein Liecht / das da scheinet in einem dunckeln Ort / biß der Tag anbreche. *Chryſ. in 2. Theſſ. 2. Hom. 3. Omnia clara ſunt & plana ex ſcripturis divinis, quæcũq; neceſſaria ſunt, manifeſta sũt,* Das ist / Es ist alles klar vnd lauter aus der Göttlichen Schrifft / was notwendig ist / das ist offenbar. *Clemens Alexandrinus in Protreptico*, Das ist / in die vermanung an die Heiden / sagt: *Nullis cœlatum eſt verbum, lux eſt communis omnibus. Illuceſcit hominibus, Nullus eſt in verbo Cimmerius*, Das ist / Das Wort Gottes ist niemand verborgen / es ist allein ein gemein Liecht / vnd scheinet klar den Menschen / es ist kein Finsternuß in dem Wort. *Auguſt. de doctrina Chriſtiana lib. 2. cap. 6.*

 Magni-

Magnifice igitur & salubriter Spiritus Sanctus scripturas modificavit, ut locis apertioribus fami occurreret, obscurioribus autem fastidia detergeret: Nihil enim ferè de illis obscuritatibus eruitur, quod non alibi planißimè dictum reperiatur, Das ist/ Der H. Geist/ hat die heilige Schriffte herrlich vnd heilsamlich also angestellet/ das er mit den klaren Sprüchen/ dem Hunger begegnete/ mit den dunckeln aber/ dem verdruß zu lesen werete. Deñ es wird bey nahe nichts aus denselben dunckeln orten ausgesucht/ das nicht anders wo/ auff das aller deutlichste geredt/ gefunden würde. Darumb/ das den Jesuiten die Schriffe auch finster vnd dunckel scheinet/ daran ist nicht die H. Schrifft für sich selbest/ sondern der Teuffel schuldig. Daher Paulus 2. Cor. 4. sprichet: Ist nun vnser Euangelium verdeckt/ so ist es in denen/ die verlohren werden verdeckt/ bey welchen der Gott dieser welt der vngleubigen sünde verblendet hat/ das sie nicht sehen das helle Liecht des heiligen Euangelii/ von der klarheit Christi/ welcher ist das Ebenbild GOttes. Hiervon haben wir ein

Exem-

Exempel an vnsern ersten Eltern Adam vnd Eva Genes. 2. Da GOtt zu jhnen spricht: Von dem Baum des Erkentnuß guten vnd bösen / solt jhr nicht essen / welches Tages jhr aber davon esset / solt jhr des Todes sterben. Was ist heller vnd klerer gewesen / als ebē diß erste gebot? Nichts destoweniger hat der Teuffel solche klare Wort dunckel gemacht / vnd verkert / vnd in einen wiederwertigen Verstand gezogen / Welches er durch seine allerliebeste Kinder / die Esauiten / damit sie jhre treume vnd Menschenlehre höher achten / denn die heilige Schrifft / noch heutiges Tages thut / wie solches auch sonderlich in verkerunge der klaren Sprüche von der Persönlichen vereinigung beider Naturen in Christo / vnnd jhrer warhafften gemeinschafft von jhnen geschihet / vnd eingeführet werden könte / wenn es nicht ohne das gnugsam bekant were / darinn sie gantz vnnd gar mit den Sacramentierern einig sind. Darumb auch Beza / der Ingolstadischen Jesuiter schreiben / das sie ausgehen haben lassen / wieder die Majestet des Menschen CHRISTI / mit

diesen Worten hat *subscribirt*, vnd vnterschrieben / in seinem Büchlein *de hypostatica unione duarum in Christo naturarum Part. 1. Theol. Tract. pag. 644. Cæterùm quod ad Ingolstadienses illos attinet, mihi alioqui, penitùs ignotos, & quibus minimè omnium hominum assentiri velim: fateor, me illorum scriptum, adversus istud ubiquitatis, seu omnipræsentiæ portentum (quibusdam tantùm exceptis, quæ ad transsubstantiationis figmentum pertinent) & libenter, & cum Fructu perlegisse: adeò quidem, ut si tempestivè in manus meas incidisset, nihil fortasse de hoc argumento, quod abundè ab ipsis videtur refutatum, fuerim unquam scripturus.*

Wie selig nun ein solches Gewissen/ das Gottes Wort gantz vnd gar verachtet/ aus den Augen gesetzt/ nach seinen/ vnd seines hellischen Vaters des Bapsts gutdüncken/ verkehret vnd gemeistert hat/ von dieser Welt könne abscheiden / ist leicht zuerachten / vnd gibts dieser einige Spruch Luc. 11. Selig sind die Gottes Wort hören vnnd bewaren. Denn so nach diesen warhafftigen Christi worten: Selig sind/

versto

verstehet *imputatione*, durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi / *inchoatione*, das sie durch Hülff des heiligen Geistes den alten Sawerteig außfegen / vnd ein newer Teig werden 1. Cor. 5. Vnd *consummatione*, im ewigen Leben / die da Gottes Wort / welches der Teuffel wieder seinen danck muß stehen lassen / vnd die Pforten der Hellen nicht können vberweltigen Matth. 16. hören / vnnd in einem reinen Hertzen bewaren / So folget vnwidersprechlich war zu sein / das die Esawiter / vnd alle die es mit jhrer Lehr halten / wo sie nicht in der zeit der gnaden sich bessern / nicht selig / sondern hie zeitlich / vnd dort in ewigkeit verdampt sind / vnd bleiben müssen. Sintemal sie des Bapstes / vnd jhr eigen Wort hören / vnd feste bewaren. Dargegen aber für Gottes seligmachendes Wort ohren / vnd hertzen gantz vnd gar zustopffen / welches nicht der Bapst / sondern Christus / aus dem Schoß seines Vaters herfür gebracht / vnd seiner Kirch offenbaret hat / vnd ist eine Krafft Gottes / dadurch selig gemacht werden / alle / so daran gleuben / Rom. 1. Darumb es auch

wird

wird genent ein Wort des Heils/ Act. 13. Ein Wort des Lebens Philip. 2. Joh. 6. vnd ein ewiges Euangelium Apocal. 14. Weil der Nutz desselben in Ewigkeit weren/vnd es vns zum ewigen Leben erhalten vnd leiten soll. Diß solte billich alle Esauiter/vnd derselben *adhærenten* bewegen/ das sie von jhrem Vnglauben abstünden/ vnd hinfort nicht wieder Christum vnd sein Euangelium/ sondern für jhm weren/sein Wort mit gehorsam vnd schüldiger danckbarkeit auff vnnd annemen/ Jhrem hellischen Bapst aber vnnd seiner Lehr/vnd Wercken/ als dem Teuffel selbst/absageten/vnd nichts mit jhme zu schaffen hetten/ *ita eos, qui foris se oppugnant, intus vincent*; Wie Augustinus spricht/ *De agone Christiano cap. 2.* Sonsten möchte es jhnen hie gehen/wie es jenem Weibe ging/ davon Tertullianus schreibt *lib. de spect. Pagi. 701.* Das sie den Heidnischen Spielen beygewonet habe/ Da habe der Teuffel sie leibhafftig besessen/vnd da man jhn von jhr habe wollen austreiben/habe er geantwortet: *Constanter & iustissimè feci, in meo enim illam inveni,*

veni, Er habe gut recht zu jr/ sintemal er sie in denselben angetroffen hette. Dort aber wird es jnen gehen/ wie den reichen Manne Luc. 16. Welches Seel / weil er in seinem Leben des Teuffels Pfarrkind gewesen / vnd nichts auff Mosen vnd die Propheten geachtet hat / ist das hellische Fewr verscharret / vnd begraben worden / wie gut es jhn aber da ergangen/ gibt seine eigene jemmerliche klag / vnd bitt / die jhm nicht kan helffen noch erhört werden/ *Nec audietur illic rogantium gemitus, quia nec hic Dei indignantis terror auditus est*, spricht *Cyprianus tract.1. cont. Demetr.*

Zum vierdten ist es auch daher gewiß / das weder die Esauiter / durch jhre Lehr vnnd Glauben / noch andere zur Seligkeit können gebracht werden. Sintemal sie eine krafftlose Tauffe lehren. So viel der Esawiten eigene Tauffe betriffe / machen sie dieselbe Krafftloß / weil sie sagen: Daß das jhre Andere Tauffe sey / wann sie Jhre Religion vnd Orden anfangen / vnnd hienein tretten / vnd

vnd jhre erste gelübde/ die sie *vota simplicia* nennen/ halten/ vnd erfüllen. Damit sie aus jhren eingang in die Loyolaische Societet/ auch jhnen ein Tauffe machen/ wieder Gotts Wort/ das nicht allein von keiner andern Tauffe weiß/ als davon Christus Marc. 16. spricht/ Täuffet alle Völcker/ im Namen des Vaters/ vnd des Sones/ vnd des heiligen Geistes/ Wer da gleubt vnd getaufft wird/ der wird selig werden/ wer aber nicht gleubet/ der wird verdamt werden/ Sondern auch keine *reiterationem*, vnd wiederholunge der Tauffe zulesset/ wie im Abendmal des HErren/ *Quotiescunq;*, so offt jhr das thut 1. Corinth. 11. cap. Vrsache ist diese/ das die Tauffe an statt der Beschneidung ist aufkommen Col. 2. vnd vom HErrn Christo verordnet/ welche niemals ist repetirt vnd wiederholet worden/ darzu denn auch kömpt/ das die Tauffe ist ein Bad der Wiedergeburt Tit. 3. Gleich derenthalben wir nur einmal aus dem Fleisch geboren werden: Also werden wir auch nur einmal wieder geboren/ aus dem Wasser vnnd Geist. Hiemit wird aber von den Esauiten/

ken dem hochwirdigē/vnd H. Sacrament der Tauffe/ on welches vnmüglich ist/das sie selig werdē/ soviel an jnen ist/alle krafft also enervirt / vnd beraubet/ das jhnen die Tauffe selbst nicht ein krefftiges mittel/ instrument vnd wirckung ist/dadurch sie von allen Sünden abgewaschen / vollkömlich widergeboren / vnd zur seligkeit recht vernewert werden. Darumb sie auch außdrücklich zu den jhrigen sagen: Der eingang zu vnser Societet/ ist ein Bad/ dadurch wir von allen sünden der welt abgewaschen vnd vollkomen gemacht werden/ gerade/ als wenn der *introitus* in jhre Societet/davon kein wort in heiliger Schrifft stehet/hette der Tauffe krafft/ja noch mehr/ denn die Tauffe/vom HErrn Christo bekomen. Was kan doch schrecklichers / grewlichers vnd lesterlichers wider die H. Tauffe herfür gebracht/vnd vom Teuffel erdacht werden/ die von Paulo allein vnd nicht der eingang in die Esauitische Societet genennet wird / ein bad der Widergeburt/ vnd ernewerung des H. Geistes/ dadurch er selig macht / Tit. 3 Aber es wird die zeit kommen / da sie für diese vnd

andere dergleichen grewlichen Gotteslesterungen / gebürliche straff werden außstehen / vnnd erfahren / da sie durch CHRISTI Tauffe / wenn sie dabey geblieben / die ewige Seligkeit hetten erlangen können / durch jhre eigene zugesetzte Tauffe ewig mit allen Teuffeln verlohren vnnd verdampt sein müssen / nach diesem Wort Gottes / Apocal. 22. So jemand darzu setzet / so wird GOtt zusetzen auff jhn die plag / die in diesem Buche geschrieben stehen / vnnd so jemand darvon thut / so wird Gott abthun sein theil vom Buch des Lebens / vnd von der heiligen statt.

Was ferner anderer Christen Leute Tauffe anlanget / schwechen die Esauiter jhr auch / so viel an jhnen ist / die krafft vnd wirckung / in dem sie fürgeben: Es sein die getaufften Christen noch vnvollkommen / aber als dann werden sie vollkommen / vnnd gewin-

net jhre Tauffe die krafft / wann sie das Sacrament der *Confirmation* oder Firmelung empfangen haben / daher sie dann sagen: *Baptizati, & non ab Episcopo confirmati, sunt imperfecti Christiani.* Wann gleich einer getaufft / aber von dem Weihebischoff nicht confirmirt oder gefirmelt ist / der ist vnnd bleibet ein vnvollkommener Christ: Sommerman *Jesuita.* Das ist auch ein verdamlicher Vnglaub wieder das mittel / dadurch die Seeligkeit erlanget wird. Damit die Esauiten der Tauffe krafft auch dermassen verkleinern vnd berauben / das kein getauffter Christ in den letzten zůgen / wo er nicht die / vmb des lieben geniesses / vnd gewinstes willen / ertichtete Båpstische Salbe / vnnd Schmier / oder Firmelung / die keinen befehl Christi hat / bekommen / Wie denn solches im Bapsthumb viele geschiehet / sonderlich / wenn die getaufften bald nach der Tauffe dahin fallen / vnnd sterben /

seiner Tauffe recht getrösten/ vnd darauff von hinnen selig abscheiden kan. Denn wo die getaufften ohne die Firmelung/ dieser vnlehre nach/ durch das Wasserbad im Wort/ wie sie Paulus Eph. 5. vnd *Augustinus* nennen / nicht vollkömlich von sünden gereiniget/ vernewert/ mit warem glauben begabt / vnd Gottes liebe kinder/ vnd rechte Christen werden/ welchen allein von Gott die seligkeit wird gegeben / Wie dis alles die Tauffe wircket / nach diesem wort Gottes/ Rom. 6. Wisset jhr nicht/ das alle/ die wir in Christum Jesum sind getaufft / die sind in seinen tod getaufft? So sind wir nun mit jhm begraben durch die Tauffe in den Tod/ auff das gleich wie Christus ist aufferweckt/ von toden durch die herrligkeit des Vaters/ also sollen auch wir in einem newen leben wandeln / Gal. 3. Jhr seid alle Gottes kinder durch den glauben an Christo Jesu / denn wie viel ewer getaufft sein/ die haben Christum angezogen/ Eph. 1. Christus hat die gemeine geliebet vnd hat sich selbst für sie gegeben/ auff das er sie heiliget/ vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im wort. Tit. 3.

Nach

Nach seiner barmhertzigkeit machet er vns selig/ durch das bad der Widergeburt vnd ernewerung des H. Geistes (So folget jhrer meinung nach / das alle getauffte / nicht aber gefirmelte Leute) darunter auch viel Jesuiter selbst gehören / die jhre tage nie die firmelung empfangen haben/ wenn sie durch den Tod dahin fallen / entweder ins Fegfewr/ dadurch sie können vollkommen gemacht werden (*si modò est in rerũ natura*) oder aber in die ewige verdamnis kommen / welches das gewisseste ist / vnd allen Esauiten/ sampt denen die es mit jhnen halten/ nicht wird aussenbleiben. Deñ es sind nur zweine örter den Menschen nach diesem leben zugewarten. Ist er hie gleubig vnd Gottselig gewesen/ stehet jhm der Himmel offen / vnd fehret in denselbigen / Ist er mit den Esauiten vngleubig / vnd Gottlos gewesen / sperret die Helle den Rachen gegen jhm auff / vnd wird die Seele / so bald sie vom Leibe abscheidet / angesichts in die Helle verstossen / da kein bitten noch fürbitten hilfft / Wie solches bezeuget *Justinus Martyr lib. Quæst. & Respons. ad orthodox. quæstio: 60*, aus der

historia vom Lazaro/von welcher er schreibet / das sie ein herrlich zeugnus sey / *post divortium animæ à corpore, providentiâ, & studio nullo, homines opem aliquam consequi posse*, das ist/ das man keines weges/ vnd durch keine mittel einem Menschen rathen noch helffen kan / wenn die Seele vom Leibe weg ist. Darumb wird sie auch daselbst den Tod suchen vnd nicht finden/ sie wird begeren zu sterben / aber der Tod wird weit von jhr flihen/ Apoc. 9. Welches alle Esauiten / vnd jhre *adhærenten* auch recht wollen bedencken / ob jhnen dadurch zu helffen were/ aber mir ist leide / es wird jhnen gehen / wie Paulus spricht 2. Tim. 3. Mit den bösen Menschen vnd verführischen / wirds je lenger je erger / verfüren vnd werden verfürt.

Zum fünfften / so ists offenbar / das bey der lehr niemand kan selig werden / welche die Leute auff einen frembden Glauben weiset / sintemal geschrieben stehet/ Johan. 3. Wer nicht an den Sohn Gottes gleubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet

vber

vber jhn. Vnd Habacuc 2. cap. Der gerechte lebet seines glaubens. Nun lehren aber die Esauiten vnd Papisten / das der frembde glaube / als der Kirchen / der Eltern / vnd Gevattern / den zur Tauff gebrachten Kindern darzu diene / vnd gnug sey / das sie vmb solches frembden glaubens willen die Seeligkeit vnnd Gottes gnade erlangen. Denn also schreibet *Eccius* in seinem *Enchiridio, locor. comm. titul: de Baptismo Pueror. Fides aliena, puta Ecclesiæ, parentum, & patrinorum offerentium parvulos ad Baptismum, sufficit eis ad salutem*, zuwider Gottes Wort / das da klerlich bezeuget / es könne keiner GOTT gefallen / der allerdings keinen Glauben im Hertzen hat. Daher die Epistel an die Hebreer / cap. 11. *Impoßibile est sine fide placere DEO*, Es ist vnmüglich Gott ohn Glauben gefallen. Vnd Paulus Roman. 14. Was nicht aus dem glauben geschiehet / das ist Sünde / auch wider den nutz der heiligen Tauffe / Denn wo kein eigener glaube ist / dar ist auch die Tauffe zur Seligkeit nicht

nütz vnd gut/ wircket nicht vergebung der Sünden/ erlöset nicht vom Teuffel vnd Tod/ vnd bringet die ewige seligkeit auch nicht. Darumb auch abermals bey der Esauitē lehr/ von der Tauffe/ kein Mensch kan selig werden. Welche auch das eusserliche werck der Tauffe so notwendig machen/ das sie den newgebornen Kindelein/ so entweder in Mutterleib/ oder in der geburt/ oder sonsten ohn seumen der Eltern/ ehe sie recht durch die Tauffe dem HERRN Christo haben eincorporirt/ vnd einverleibet werden können/ plötzlich sterben/ vnnd vmbkommen/ einen solchen ort zueignen/ da sie ohne frewde vnd pein des Angesichtes GOTTES beraubet sein/ vnd nicht anschawen können. Welcher ort nach Gottes Wort vnnd *Augustini* meinung/ nichtes anders ist/ als die ewige Verdamnis/ daraus keine Erlösung ist. Denn wie GOTTES Angesicht schawen/ ist die höheste Seeligkeit/ Also ist dargegen die eusserste Verdamnis/ wenn einer GOttes Angesichts beraubet sein mus/

da

Da die vngetauffte abgestorbene Kindlein/ wo sie alle daselbst hinkommen/ nicht/ nach der Esauiten meinung/ weder guts/ noch böses/ sondern mehr denn zuviel böses leiden vnd ausstehen müssen. Es ist aber solches/ (damit sie lust haben/ die arme Kindlein/ so viel an jhnen ist/ eben so wol/ als die alten zuverdammen/ vnd vmb die Seligkeit zubringen/ wo sie nicht durch jhre/ von den betrübten Eltern tewer gekauffte Messe/ daraus errettet/ vnd also wiederumb zur Seligkeit gebracht werden) nach der Esauiten art ein nichtiges vnd Gott mißfelliges fürgeben/ welches dem alten vnd newen Testament zuwider ist. Denn gleich wie viel Knäblein gestorben sind im alten Testament/ ehe sie den achten Tag erlebet haben/ da sie musten beschnitten werden Genes. 17. Vnd aber darumb nicht sind verdampt worden/ das sie die beschneidung nicht empfangen haben/ wenn durch das Gebet der Eltern/ sie Gott dem HErrn sind fleissig fürgetragen worden (Denn solche Kindlein haben den bund Gottes nit vbertretten/ weil sie nicht schuldig waren der verpflichtung/ so da geschach in der be-

schneidung) wie wir diß sehen am Kindlein / welches der König Dauid mit der Bethseba gezeugt hatte / denn als es starb / ehe es noch beschnitten ward / zweiffelte Dauid an desselben Seligkeit nicht / sondern sagte: Es kömpt nicht wieder zu mir / Ich aber muß zu jhm fahren 2. Sam. 11. Hoffet also David dermal eins mit seinem vnbeschnitten Kindlein / Das die Seligkeit erlanget / auch selig zu werden / Also ist auch gewiß / das die Kindlein im newen Testament / welche in Mutter Leibe / ehe sie noch zur Welt geboren worden / mit Tode abgehen / oder auch in der geburt bleiben / dennoch auch selig werden / vnd nicht zuverdammen sein / wenn sie durch das Gebet der Eltern / dem lieben Gott fürgetragen / vnd befohlen werden / nach der Regel: Alle die dinge so nicht mit gottes Wort streiten / vnd dem Menschlichen Leben beide hie vnd dort ewiglich von nöthen sind / kan vnd soll man Christlich von GOTT bitten / vnd werden auch solche Gebet von GOTT erhöret. Diese Regel ist genommen / aus der 1. Joh. 5

So

So jhr etwas bittet nach seinem willen/ so erhöret er vns. Das nun das Gebet für der Kinder Seligkeit Gott gefall/ vnd seinem willen nicht wiederstrebe/ ist offenbar aus dem 19. Matth. Lasset die Kindlein zu mir kommen/ vnd weret jhnen nicht/ denn solcher ist das Reich Gottes.

In diesem Fall ist der Eltern Gebet eine erstattunge der Tauffe/ oder ein hertzlich verlangen nach der Tauff. Darumb ob wol die Tauffe ordentlicher weise notwendig zur Seligkeit ist/ so ist doch zu wissen/ das solche notwendigkeit nur gehe auff die geborne Kinder/ Denn wie kan ein Mensch durch das Wasser/ vnd den H. Geist von newen geboren werden/ so er nicht fleischlich von Mutterleib geboren ist? 1. Es muß so allezeit die fleischliche geburt der Geistlichen/ so durch das Wasser vnd dem Heiligen Geist geschiehet/ fürher gehen. Können derowegen die Kinder in diesem Fall/ so in Mutterleibe ohne Tauffe sterben/ eben so wenig/ der Vbertrettunge des H. Göttlichen Bundes beschüldiget werden/ als die Kinder im Alten Testament/ so für den

acht

acht Tagen für der Beschneidung gestorben sind. Ist derenthalben diß auch eine nötige Regel/das die Sacrament eingesetzet sein/ zur Seligkeit der jenigen/ welche sie haben vnd gebrauchen können/ vnd nit zum Verdamnuß/ derer/ die sie nicht haben können. Daher auch der H. *Bernhardus* spricht: *Privatio baptismi non damnat, sed contemtus*, Spricht aber einer/ er wolte diß wol glauben/wenn Joh. 3. cap. nicht stünde: Es sey denn das einer geboren werde/aus dem Wasser vnd Geist/kan er in das Reich Gottes nicht kommen? Der soll zur Antwort wissen/ das dieser Spruch rede von denen/so die Tauffe verlachen vnd verachten/ verseumen/ vnnd mutwillig vnterlassen/ vnd nicht von denen/ die die Tauffe hertzlich begeren/ vnd durch einen eiligen/ vnd vnuermutlichen Fall/ nicht können getaufft werden. Derenthalben hie denn auch zu wissen ist/ ob wol die Tauffe in alle wege nötig ist zur Seligkeit/so ist doch Gott gleich wol/ Darumb nicht eben so hart an die Tauffe verbunden/ nach der Esauiter meinung/das er darumb keinen Menschen ohne die

Tauffe

Tauffe selig mache / vnd an den ort / da er Gottes Angesicht schawete / bringen könte / sonderlich in einem solchen Nohtfall / da ein Mensch die Tauffe muhtwilliger weise nit verseumet / Sind doch auch viele Kinder Joh. 5. in der Wüsten / die viertzig Jahr vber ohne Beschneidung gestorben. Also wenig man aber die Kindlein verdammen kan / die damals in viertzig Jaren vnbeschnitten gestorbē sein / also wenig kan man auch frommer Christgleubigen Kinder verdammen / die etwan vnuersehens / vnd ohne verseumnuß für die empfangene Tauffe sterben. Haben wir doch auch im newen Testament ein Exempel am Schecher am Creutz Luc. 23. Dieser ward auch nicht getaufft / denn er konte die Tauffe nicht haben / dennoch da er sich zu Christo wandte / verhieß jhm Christus / das Himmelreich / Warlich sagt er / heut wirstu mit mir im Paradiß sein. Da er ohn allem zweiffel / wird Gottes Angesicht geschawet / vnd Frewde die Fülle gehabt haben.

Zum sechsten / ist auch daher leichtlich abzunemen / das niemand zur ewigen Freud / vnnd Seligkeit konne durch der

Esau-

Esauiter vnlehr/vnd vnglauben gebracht werden. Sintemal/wie sie in allen stücken vnd Artickeln/des Glaubens gleich als abgesagte/vnnd geschworne Feinde des Creutzes Christi/vnd seines Euangelii Widersacher sich erzeigen/Also machen sie es auch mit dem hochwürdigen Sacrament des Altars/welches sie prophaniren/verkleineren/vnd verstümmelen/damit sie jo den letzten willen/vnd das Testament jhres Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi/mit jhrem *Avo* vnd desselben ersten/des Esauitischen Ordens gezeugtem Sohn/jhrem Vater Ignatio Loyola. (Den sie mit jhrem Großvater auch für einen Gott halten/vnd jhn nennen/ *Deum Terrestrem*, einen Irdischen Gott/vnd einen Engel/der sich mit Menscheit bekleidet habe) nicht vngeendert vnd vnverfelschet lassen/vnd des Apostels Pauli Weissagung war machen/2. Thess. 2. Da er spricht: Das der Römische Antichrist/der Mensch der Sünden/vnd das Kind des verderbens sich vberhebet vber alles/das Gott oder Gottesdienst heisset/also/das er sich setzet in den Tempel Gottes/

als

als ein Gott/ vnd gibt für/ er sey GOtt. Es geschihet aber diese Prophanation der Römischen Antichristischen Rott wieder die Lehr des hochwürdigen Sacraments/ fürnemlich auff viererley weise.

I. Weil sie lehren/ das durch die Consecration/ vnd segen die eusserliche *Elementa* im Abendmal/ Brod vnd Wein/ conuertirt vnd verwandelt werden/ in das wesen des Leibes vnd Blutes Christi/ vnd also gantz vnd gar/ jhr natürlich wesen verlieren/ Wie zu sehen ist in jhrer *Censura Coloniensi pag.* 216. Vnnd bestetigen diß auch die *Lovanienses* mit der dritten *Session Concilii Tridentini Articulo* 13 Da sie schreiben/ *In Eucharistiæ sacramento est re ipsa verum corpus domini nostri Iesu Christi, illud ipsum, quod de virgine natum, & in cruce passum est,* vnd *Artic.* 14. *In Eucharistia non manet panis & vinum, sed hæc in corpus & sanguinem Christi mirabili potentia verbi ipsius sunt conversa, manentibus tantùm panis vinique speciebus.* Diß ist/ ein schrecklicher jrtum/ welcher der Esauiten Großvater *Gregorio septimo* zugeschrieben wird. Denn ob wol im heiligen

Abend-

Abendmal nit mehr gemein schlecht Brod vnd Wein ist/ wenn dieselben Elementa zu diesem sonderlichen/ vnd von Gott verordneten gebrauch angewendet werden/ sondern/ wie der Apostel redet 1. Cor. 11. sind eine gemeinschafft des Leibes vnnd Blutes Christi/ so wird doch darumb/ die Substantz Brodes vnd Weins in Christi Leib vnd Blut nicht transsubstantiert/ vnd verwandelt/ also dz kein ander Substantz/ vberbliebe/ denn Christi Leib/ vnd Blut. Denn wie die heilige Tauffe/ also muß auch diß Sacrament seine *Substantialia*, welche *Augustinus verbum & elementum* nennet/ haben/ vnd behalten. So wenig nun das Wasser der Tauff verwandelt/ vnd sein wesen zu nicht wird/ so wenig wird convertirt vnnd verwandelt/ Brod vnnd Wein in der H. action des Abendmals/ sondern es ist vnd bleibet Brod vnd wein/ allein das der ware Leib vnd Blut Christi/ vns gereicht wird darinnen/ oder damit/ oder darunter/ wie die Altväter recht gesaget haben/ vnd damit wollen kund thun *Hilar. lib. 8. de Trinit. August. Tract. 26. in Iohan.* Das die eusserlichen Zeichen

des

des Brods vnd Weins / nicht in Christi Leib vnd Blut wesentlich verwandelt werden. Zu dem / es redet die H. Schrifft vom rechten Brod vnd Wein / vnd von Christi Leib / welcher von Maria geboren / vnd nicht von einem Valentinianischen Cörper / der aus dem Brod solte gemacht werden / 1. Corinth. 11. Wer vnwirdig von diesem Brod isset / oder vom Kelch des HErrn trincket / der ist vnschüldig an dem Leib vnd Blut des HErrn. Vnd 1. Corint. 10. Der gesegnete Kelch / welchen wir segenen / ist der nicht die gemeinschafft des Leibs Christi / das Brod / das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des Leibs Christi? Dieweil denn nach der *Consecration* das Brod vnd der Wein eine gemeinschafft haben mit Christi Leib vnd Blut so können sie keinerley weise in seine *Substantiam*, oder wesen verwandelt sein. Denn die gemeinschafft ist in vnterschiedenen dingen. Der Apostel Petrus spricht / Actor 2. das Christi fleisch die verwesung nicht gesehen hat. Nun bezeugen die historien / daß das gesegnete Brod verfaulet sey. Derowegen hats ja

nicht in Christi Leib können verwandelt gewesen sein. Vber das/ in der Griechischen vnd Lateinischen Kirchen wird von den alten Lehrern die Sacramentliche vereinigung des Brods mit dem Leibe vnd des Bluts mit dem Weine bewiesen/ mit der Persönlichen vereinigung beider Naturen in Christo. Gleich wie nun darselbst keine verwandelung der Naturen geschehen/ vnd ist doch das Wort Fleisch worden/ Johan. 1. also mus ein frommer Christ sich von keiner *Transsubstantiation* etwas treumen lassen.

Zum *II.* Weil sie im heiligen Abendmal eine *detruncation*, verstümmelung machen/ vnnd lehren/ das den Leihen nicht solle das Abendmal vnter beider gestalt gegeben/ sondern das tewre Blut CHRISTI aus dem Kelch zu trincken/ jhnen entzogen werden. *In Coloniensi censura pag. 288.* vnd die *Lovanienses Articul. 5. Non est Laicis necessaria communio sub utraq; specie. Justisq; de causis ab Ecclesia sancitum est, ut illis sub una tantùm panis specie, Sacramentum*

commu-

communicetur, in quo carnem & sanguinem, atque ita totum Christum, sub una specie sumunt.

Dis ist zuwieder dem befehl des HERRN Jesu Christi/ der Matth. 26. sagt/ Gleich als hette er schon dazumal diese verstümmelung für augen gesehen/ *Bibite ex hoc omnes*, Trincket alle daraus. Darumb auch seine Jünger solchem *verbo mandati*, befehlichs Wort/ gehorsam gewest/ Wie Marcus schreibt 14. cap. Vnd sie truncken alle daraus. Darumb wie der HERR hat verordnet allen Menschen/ den Leien eben so wol/ als den Geistlichen/dem Bapst/ Cardinelen/vnd Priestern/ so eben so wenig als die Leien zur zeit des Abendmals/dagewesen/ seinen Leib zu essen vnter dem gesegneten Brot/ also auch sein Blut vnter dē Wein/ ohn allen vnterscheid zu trincken. Vnd daher hat auch Paulus 1. Cor. 11. der gantze Kirchen zu Corintho in beiderley gestal/ das Abendmahl zu gebrauchen befohlen/ wie ers vom HErrn empfangen. Damit auch vbereinkommen die H. Altväter

Chrysost. 2. Cor. 8. Homil. 18. Non sicut in veteri lege partem quidem Sacerdos comedebat, partem verò populus: Verùm omnibus corpus unum proponitur, & poculum unum. Ea, quæ sunt Eucharistiæ, communia sunt omnia inter sacerdotem & populum: das ist/ Es gehet hie nicht/ wie im alten Testament/ da der Priester ein theil aß/ ein theil aber das Volck/ sondern es wird allen ein Leib fürgeleget/ vnd ein Kelch. Was zur Eucharisten gehöret/ ist allen gemein/dem Priester vnd dem volck. *Ambrosius in 2. Cor. 11. Valet ad tuitionem corporis & animæ, quod percepimus, quia caro Christi pro salute corporis, sanguis verò pro anima nostra offertur, sicut præfiguravit Moses, Caro, inquit, pro corpore vestro offertur, Sanguis pro anima. Sed tamen sub utraq; specie sumitur, quod ad utrunq; valet, quia sub utraq; sumitur ipse totus Christus, sed si in altera tantùm sumeretur, ad alterius tantùm, id est, animæ vel corporis, non utriusque pariter tuitionem valere significaretur.* Ist derowegen wider des HERRN Christi Wort vnd einsetzung/ auch den zeug-

nissen der ersten Christlichen Kirchen / vnd des H. Vaters/ des Bapsts/ eigene dispensirung / der im *Concilio* zu Basel/ den Behmen beide gestalt / als Christlich nachgelassen / zuwider der 13. *Session*, des *Anno Christ* 1415. gehaltenen *Concilij Constantiensis*, da die Geistlose Våter sagen: *Licèt Christus venerabile sacramentum sub utraq; specie instituerit, & Ecclesia ita longo tempore observaverit, tamen, hoc non obstante, placere alterius tantummodò speciei usum pro Laicis.* Wenn im gebrauch des heiligen Abendmals / den Leien der Kelch / oder das tewre Blut Christi aus dem Kelch zu trincken / entzogen / vnd nur das H. Sacrament vnter einerley gestalt gegeben wird / in welcher auch nicht/ wie der Antichristische hauffe felschlich meinet / kan empfangen werden / was einer in beiderley gestalt empfenget. Denn es wird darin die gestalt des Weins/ der als ein wesentlich stůck zum Abendmal gehöret / entzogen. Zu dem/ sagt Paulus allein von dem Brod / das es eine gemeinschafft sey des Leibs CHRISTI/ 1. Cor. 10. Aber nach dieser Esauitischen

meinung muste das Brod auch sein eine *communio*, gemeinschafft des Bluts Christi. Weil aber die gemeinschafft des Bluts/ allein zum gesegneten Kelch gehöret/ Wann denn den Leien der Kelch wird entzogen / so werden sie auch nicht der gemeinschafft des Bluts Christi theilhafftig.

Zum dritten / Weil der Antichristische hauffe aus dem hochwirdigen Abendmal des HERRN gemacht hat ein Meßopffer für die lebendigen vnd toden/ darin derselbe teglich Christum auffopffert/ damit der Menschen Sünde hinweg zu nemen / vnd zeitliche vnd ewige straffe abzuwenden / auch die Toden aus dem Fegfewr zu erlösen / Wie davon der Lovanienser wort *articulo 16.* lauten: *Sacrificium Missæ ex institutione Christi tàm vivis prodest, quàm defunctis.* Vnd des *Concilij Tridentini: Si quis dixerit, Missæ sacrificium tantùm esse laudis, & gratiarum actionis, aut nudam commemorationem sacrificij, in cruce peracti, non autem propiciatorium, vel solùm prodesse tuenti; neque pro vivis, & defunctis, pro*

pecca-

peccatis, pœnis, satisfactionibus & alijs necessitatibus offerri debere, anathema sit. Diese schreckliche vnd grawsame Teuffelische *prophanation* des hochwirdigen Abendmals / ist vom Herrn Luthero (der für vnd nach seinem Tod ein recht tödlich gifft vnd pestilentz dem verfluchten Bapstthumb gewest / vnd auch bis ans ende der Welt wol bleiben wird / wie hefftig auch alle Esauiten dasselbe zu dempffen sich bemühen / nach diesem jhnen gar verdrießlichen versch:

Pestis eram vivus, moriens ero mors tua Papa.)

in seinem Buch wider die still / vnd winckelmeß genug refutirt / vnd widerlegt / Darumb wir auch dahin den Christlichen Leser wollen gewiesen haben / vnd kürtzlich nur hie erinnert / das im heiligen hochwirdigen Abendmahl keines Opffers / noch Todten / sondern lebendigen werde gedacht / vnd mit dem allergerinsten wörtlein nicht daraus könne bewiesen werden / das Christus der HErr Meß gehalten / vnd sein Leib vnd Blut seinem Himlischẽ Vater geopffert habe. Darumb so ist

es ein recht Antichristisch vnd Römisch gedicht / vnd grewel / das die Esauiten in der verfluchten Messe den Leib vnd das Blut Christi / wider Christi einsetzung vnd befehl auffopffern / vnd aus dem Abendmal ein *Sacrificium*, oder opffer machen / da doch kein opffer mehr ist verhanden. Denn weil CHRISTVS lehret in den worten der einsetzung / das sein Blut er vor vns vergossen / vnnd vergebung der Sünden damit verdienet hab / so ist ja gewis / das numehr kein Opffer verhanden sey / Wie geschrieben stehet / Hebr. 10. Wo vergebung der Sünden ist / dar ist nicht mehr Opffer für die sünde. Vnd 9. cap. lesen wir / das Christus einmal in das heilige eingegangen sey / vnnd habe eine erlössung funden / Dar dann aus folget / das wir keines opffers mehr bedürffen / weil wir durch die auffopfferung JESV CHRISTI / so einmal am Stamme des Creutzes geschehen / geheiliget sein / Wie abermals die Epistel zun Hebreern am 10. Cap. bezeuget. Vnd sonderlich auch des grewlichen

Meß=

Meßopffers / welches nichts anders ist / als ein lauter Jahrmarckt. Denn wenn einer gleich noch so ein grosser Sünder were / wenn er nur eine Messe bezahlet / erlangt er flugs vergebung der Sünden / Sagen die Teuffelsköpffe / welche zu seiner zeit Gottes des allmechtigen schreckliche straffe / derowegen auch fühlen werden. Denn hat er die Corinther mit Pestilentz vmb des Mißbrauches des Abendmals willen gestrafft 1. Cor. 11. Wie viel mehr wird er solchen Teuffelschen Mißbrauch mit Donner / Blitz / vnd hellischen Fewr heimsuchen / vnd straffen.

Zum siebenden vnd letzten / so ist ausser allem zweiffel / vnd streit / die Lehre an der Seligkeit zum höhesten schedlich / welche in den fürnembsten Hauptstücken des Catechismi vnnd Christlichen Religion / Gottes vnfeilbares Wort / das ewig bleibt / vnd die Pforten der Hellen nicht können vberweldigen Luc. 21. Matth. 16. gantz vnd gar zu wieder leufft. Das aber der Esauiten jrrige Opionen in den fürnembsten stücken Christliches Glaubens / vnd Religion dem heiligen Wort Gottes wie-

 derstre-

derstreben / ist zum theil biß anhero erwie-
sen/ vnd könte gleichsfals mehr gargethan
vnd bewiesen werden / wenn es die vorha-
bende enge gegenwertiger Schrifft leiden
wolte / vnd nit schon von andern mit gan-
tzen Büchern geschehen were / vnd auch
in vnserem *Antipapa* geschehen sol / da
Gott gnade / vnd leben verleihet. Wem
demnach seine eigene Seligkeit lieb ist / der
fliehe aller Esauiten Seelengifft / wie den
Teuffel selbst / dardurch nicht zur Selig-
keit / sondern zum ewigen Verdamnuß ge-
bracht werden / alle die derselben wissent-
lich anhangen / vnd mit dem vngleubigen
an einem Joch ziehen 2. Cor. 6. Warne
derowegen vnd wache / Wer warnen vnd
wachen kan / für diesem Lügen vnd mord
Geist / vnd wo schon an einem ort demsel-
ben durch Gottes gnad etwas gestewret
wird / da werde man so nicht sicher / das
man vermeinen wolte / der Teuffel sey
gantz vnd gar tod vnnd erlegt. Dann
biß Er zum Fußschemmel des HER-
REN CHRISTI geleget wird
Psalm. 110. welches für dem Jüng-
. Tag nicht geschiehet. 1. Corinth. 15.
so

so kan vnd darff man nicht hoffen / das man rast vnd ruhe für jhm haben werde.

Das letzte Capitel lehret / was für Personen sich für der Esauiten Vnlehr vnd Abgötterey hüten / vnd dieselbe nach gelegenheit jhres Ampts weren / vnd da sie eingeriessen / bescheidentlich wieder abschaffen sollen.

WIr haben biß anhero weitleufftig erkleret / zwo Vrsachen: Die eine zwar die Ehre des Göttlichen namens: Die ander aber eines jeden Seligkeit betreffende. Damit ein jeder Mensch in gemein gewarnet ist / das er sich für der Esauiten Seelengifft hüte / wer sich wil vermanen vnd warnen lassen. Wer aber alle trewhertzige Warnungen in den wind schlegt / dem stehet nicht zu helffen / sondern es gehet jhm / wie den Gottlosen blinden Babiloniern / von denen der heilige Geist

sagt Jerem. 51. cap. Wir heilen Babel/ aber sie wil nicht heil werden/ so lasset sie fahren/vnd last vns einen jeglichen in sein Land ziehen. Denn jhre straffe reichet biß an die Wolcken.

Gleich wol aber möchte mancher sich lassen bedüncken/ sonderlich der in keinem hohen stande von Gott gesetzt/vnd verordnet ist/ Diese Warnung gehe allein an/ die Weltliche Regenten/ vnd alle Geistliche getrewe Lehrer vnnd Prediger/ als welche allein vmb solche Hendel/ vermöge jhres Ampts/ sich haben zubekümmern/ wie zu sehen ist Actor. 20. cap. vnd Esa 49. vnd sey deßwegen jhnen gnug/ wenn sie fein still/ vnd einfeltig an die stücke des Catechismi sich halten/ Darumb so wollen wir auch zum Beschluß auff diese meinung aus Gottes Wort einen Bericht geben.

Es ist wol war/ Das ein gemeiner Mensch oder leye zu seiner seligkeit gnug habe/ wenn er sich feste helt an die Heuptstücke des H. Catechismi/ ob er gleich nicht von allen *controversiis Theologicis*, Die wir mit den Jesuitern haben/ disputiren

kan/

kan/ Gleichwol aber soll vnd muß diese eintfalt nicht so weit gezogen werden / das man *supinam negligentiam & securitatem*, Das ist / Faulheit vnd sicherheit daraus machen wolte/ vnd meinen/ das ein gemeiner Man sich der grewlichen Esauitischen jrrthumb/ vber alle vnd jede stück des heiligen Catechismi/ gantz vnd gar nicht an nemen dörffte. Das sey ferne/ Denn wil ein gemeiner einfältiger Mensch / ein Haußvater vnd Mutter an die Hauptstück des H. Catechismi sich halten/ so muß er auch dieselbe nach anleitung Göttliches Worts recht verstehen / vnd wol gefast vnd eingenommen haben/ Nun ists vnmüglich/ das der jenige/ welcher jhm lest seinen Catechismum Lutheri / nicht allein das rechte *Principium Theologicum*, sondern auch nach Chrysostomi Meinung/ Das Talch vnd das brennende Liecht des Glaubens sein / nicht zugleich im gegentheil verwerffen solte / die grewliche jrrthumb der Esauiten/ welche sie fuhren zu wieder allen Articeln Christlicher Religion. Denn zum Exempel / so ein Leye verstehet / vnd glaubet / vermöge des andern Artickels Christlichen

lichen Glaubens. Das Christus allein ist die versönung für vnsere Sünde / nicht allein für vnsere Sünde / sondern auch für der gantzen Welt Sünde. 1. Joh. 2. Vnd nach dem ersten Gebot / das wir allein sollen Gott den HErren anbeten / vnd jhme dienen Mat 4. So kan er ja freilich auch im gegentheil leicht vnd wol vornemē / das dieses eine jrrige gottlose Lehr sey / wenn die Esauiter fürgeben / vnd sagen / das auch die verstorbene Heiligen sein anzubetten / vnd das Christus nicht alleine das einige versünopffer λύτρον, gnugthuung / vnd bezahlung / vnd die gantze vnd volkom̄ene erlösung für vnsere Sünde sey. Damit es jhnen nicht weit fehlet / das sie von Christi Ampt eben halten / wie Jüden / Türcken / vnd andere Heiden davon zu halten pflegen.

Ist demnach offenbar / das kein gemeiner Man oder Leye / damit sich entschüldigen könne / Warumb er von der Esauiten Jrrthumb nichts vberall wissen / vnnd dafür sich hüten wolte / dieweil er einfeltig bey seinem Catechismo Lutheri bleibe.

Dero-

Derowegen dann die obgesetzte warnung angehet / nicht allein Regenten vnd Predigern / sondern auch eben so wol dem gemeinen Mann oder Leyen / in Landen Stetten / die sich ohn vnterscheid für der Esauiter Vnlehr hüten müssen / nach diesem allgemeinen Befehl des HErren Christi Matth. 7. capit. Hütet euch für den falschē Propheten / die in Schaffsfleidern zu euch kommen / jnwendig aber sind sie reissende Wölffe / an jhren Früchten solt jhr sie erkennen. Darumb sich denn auch für der Esauiter Vnlehr / damit sie nicht dienen dem HErrn Christo sondern jhrem Bauch / vnd durch süsse Wort vnnd prechtige Reden / die vnschüldige Hertzen verführen. Rom. 16. sich hüten sollen. Erstlich alle fromme Lehrer / vnd Prediger / welches denn recht geschicht / wenn sie nicht alleine für jhre Person / der Esauiten jrthumb keinen beyfall geben / sondern auch als mütere verordnete wechter jhre befohlene Schäfflein für der Esauiten gifftige Lehr warnen / vnd sie zur Bestendigkeit vermahnen. Nach dem jhnen von GOTT durch den Mund

des heiligen Propheten Esaiæ promulgirten/ vnd starck eingebundenen Befehl im 58. cap. Ruff getrost/ schone nicht/ erhebe deine stim̃e laut wie eine Posaune/vnd verkündige meinem Volck jhre Vbertretunge/ vnd dem Hause Jacob jhre Sünde. Diß fasset Paulus fein zusammen Act. 20. cap. Da er zu allen getrewen Lehrern spricht: So habt nun acht auff euch selbst/ vnd auff die gantze Herd/vnter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischoffen/ zu weiden die gemeine Gottes/ welche er durch sein Blut erworben hat. Denn das weiß ich/ das nach meinem abscheid werden vnter euch kommen grewliche Wölffe/die der Herde nicht verschonen werden/ Auch aus euch selbest werden auffstehen Männer/ die da verkerte Lehre reden/ die Jünger an sich zu ziehen. Diß aber müssen getrewe Lehrer thun/nicht allein/wenn noch alles wol hergehet/ vnd keine sonderliche gefahr verhanden/ sondern fürnemlich zur zeit der noht/ da die grewliche Wölffe sich weidlich vnterstehen in den Schaffstall Christi zukommen/ vnd die Schaffe zu beissen/ vnd fressen. Denn da

heist

heist es recht / wie Gott zu jhnen spricht / Ezech. 33. cap. Ich habe dich Menschen kind zum Wechter gesetzt vber das Volck Israel / daß du dasselbige meinenthalben warnen solt. Damit er sie erinnert / das sie jhre befohlene Schäflein / auff das sie nicht zustrewet / vnd den wilden Thieren zur speise werden / Ezech. 34. fleissig vnd trewlich für allem bösen / so der Sathan durch andere seine boßhafftige diener / in lehr oder leben einfüret / warnen sollen / vnd mechtig sein zu ermahnen durch die heilsame lehre / vnd zu straffen / die widersprechen / Tit. 1. cap. mit aller gedult / vnd lehre zu rechter zeit / oder zur vnzeit / vnd keines weges verschweigen / sondern als trewe Wechter anblasen vnd offenbaren / ohne alle furcht vnnd schew / Wie der HERR zu Paulo sagt / Actorum 18. Fürchte dich nicht / sondern rede / vnd schweig nicht / damit sie nicht jhnen selbst allein böse Gewissen machen / Wie denn Jeremias von sich schreibet 20. Capit. Weil mich jederman verklagt (verstehet vber Lehr vnd Straffe) dachte ich / wol an / Ich wil des HERRN Namen

nicht mehr gedencken / vnd nicht mehr in seinem namen predigen / aber es ward in meinem hertzen wie ein brennend fewr in meinen gebeinē verschlossen/ das ich nicht leiden konte / vnd were schier vergangen / sondern sich auch selbst damit nicht verdammen. Denn Gott spricht zu Hesekiel 3. cap. Wann ich zu den Gottlosen sage/ Du Gottloser must des todes sterben/ vnd du sagst jhm solches nicht/das sich der Gottlose warnen lasse von seinem wesen/ so wird wol der Gottlose vmb seines Gottlosen wesens willen sterben / aber sein blut wil ich von deiner Hand fordern.

Vnd ob jhnen schon von der weltlichen Obrigkeit würde geboten werden/ die Esauiten vngestrafft zu lassen / so müssen sie in acht nemen was Actor. 4. stehet / Man müsse GOTT mehr gehorchen denn den Menschen. Solten sie auch/ nach dem warhafftigen sprichwort/ *Veritas odium parit*, drüber vndanck/ zorn/ haß/ vnd neid verdienen mit David im 116. Psalm: *Credidi propterea locu-*

tus

tus sum, sed humiliatus sum nimis, Ich gleube / darumb rede ich / aber ich werde sehr geplagt / so sollen sie sich des erinnern / was S. Paulus schreibt / Galat. 1. Wann ich den Menschen gefellig were / so were ich Christus knecht nicht / vnd solch vbel mit sanfftmütigem geist vberwinden. Darumb auch Paulus von jhnen fordert / 2. Timoth. 2. das sie sein ἀνεξίκακοι, so die bösen / vnd das böse mit sanfftmut vertragen vnnd verschmertzen können / vnd sollen dabey fort vnnd fort sich trösten mit Christi Wort / Matth. 5. Seelig seid jhr / wann euch die Menschen schmehen vnnd verfolgen vmb meinent willen / vnnd reden alles vbels von euch / so sie daran liegen / Seid frölich vnd getrost / es wird euch im ewigen leben wol belohnet werden / Wie solches alles fromme Prediger / vnnd was mehr zu jhrem ampt gehöret / wol wissen / vnd davon vnsere geringe erinnerung nicht nötig haben.

Wenn nun die Lehrer vnd Prediger haben auff sich vnd die gantze Herde gute achtung gehabt/ vnd mit lehren/ straffen/ vermanen/das jhre gethan/So mus auch fürs ander die weltliche Obrigkeit des jhrigen nicht vergessen. Denn ob wol der Antichrist/ das Kind des verderbens/ 2. Thess. 2. mit seinem verdampten Esauitischen hauffen fürgibt/ die *cura certaminũ religionis* gehöre allein zu seinen falschgenanten Geistlichen/ hin vnd wider in der Welt/ vnd gehe die weltliche Obrigkeit/ als welche von jhm auch zum Leihen gerechnet wird/ gar nicht an/ die da müssen *fide implicita* gleuben/ wie die Römische Catholische Kirche gleubet/ nach dieses des *Jacobi Payva* wort/ *lib. 2. pag. 141. Satis erit, si plebs rudis implicitè credat, confiteaturq́, omnia quæ sacris literis continentur, & Catholica docet Ecclesia, vera esse.* Vnd nach dem exempel des Kölers/ welcher/ da er gefraget ward/ was Er gleube/ hat er geantwortet: Ich gleube was die Christliche Kirche gleubet? Was gleubet dann die Christliche Kirche? Sie gleubet was ich gleube. Dis wird vom Anti-

Antichristischen hauffen gerhümet / als gar wol gegleubet / so es doch ein gar blindes bekentnis ist / welches auch thun können alle die jenigen / so nicht wissen / was sie selbst / oder die Christliche Kirche gleubet vnd bekennet) So ist doch dis an dem Bapst / vnd den seinen ein grosser vnverstandt. Denn dis ist nicht das geringste stück des ampts der weltlichen frommen Obrigkeit / das sie vber dem einigen warhafftigen Gottesdienst / mit allem trewen vnd fleis halten / vnnd falschen Gottesdienst / Irthumb oder falsche Lehr nicht in die Kirche lassen einschleichen: Sol aber ein Obrigkeit vber dem rechten Gottesdienst halten / vnd dem falschen kein raum noch platz geben / so mus sie selbst auch aus GOTTES Wort zwischen rechter vnd falscher Lehr wissen zu vnterscheiden. Darumb können noch sollen Christliche Regenten sich der Geistlichen sachen nicht dermassen eussern / wie der Antichristische hauffe lehret / zu wider Gottes wort / das öffentlich das widerspiel bezeuget. Denn es hat ja der allmechtige Gott mit grossem ernst befohlē / Deut. 17.

Das wenn ein König sitzen werde auff seinem stul/ das er sol das Gesetz des HErrn auff ein buch schreiben lassen / damit es bey jhm sey/ vnd darin lese sein lebenlang/ auff das er lerne fürchten den HERRN seinen Gott / das er halte alle seine wort des Gesetzes / vnd die rechte / das er darnach thue / Vnd wird sonderlich dis *Iosuæ* wol eingescherffet / Jos. 1. cap. Las das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Mund kommen/ sondern betrachte es tag vnd nacht / auff das du haltest vnd thust aller ding nach dem / was drinnē geschrieben stehet. Damit auch nicht jemand gedencken möge/ es sein hiemit allein gemeinet die Könige beim volck Jsrael / so gebeut je Gott der HERR allen weltlichen Regenten ohn vnterscheid/ Psal. 2. So lasset euch nun weisen jhr Könige/ vnd lasset euch züchtigen jhr Richter auff Erden/ Dienet dem HErrn mit furcht/ vñ frewet euch mit zittern/ Küsset den Sohn. Wer nu dem HErrn Christo recht dienen wil/ der kan der Jesuiter lehr keines wegs dienen/ er wolte denn zugleich Gott vnd dem Teuffel / Christo vnd dem Sathan dienst

leisten/

leisten/welches aber nicht sein kan/Matth. 6. Wer Christum recht küssen wil/ der mus der Esauiter jrthumb nicht osculiren/ sonsten wird sein *osculũ* zum verrheterischẽ Judas kuß. S. Paulus nennet Rom. 13. die weltliche Obrigkeit Gottes dienerin/zu einer erinnerung/ das sie dem HErrn im Himel/von dem sie Kron vnd Scepter haben/dienẽ sollen/seine ehre suchen vnd ausbreiten. Sind derowegẽ weltliche Regenten nit allein darzu verordnet / das sie mit justicien sachen sollen vmbgehen/den Vnterthanẽ ruhe vnd friede schaffen / sondern dz sie auch dieselbẽ zu förderst eben so wol/ als sich selbst/ mit Gottes heilsamen / vnd allein seligmachenden wort versehen/ vnd darzu haltẽ sollen/vñ dem HErrn Christo vorschub thun/damit seine ehre ausgebreitet vnd erhalten werde. Daher *August. ad Vincentiũ* spricht: *Serviant Reges Christo, leges ferẽdo pro Christo.* Vnd daher werdẽ auch die weltlichẽ Regentẽ in Gottes wort Pfleger vñ Seugam̃en der lieben Kirchen Gottes genant/Esa. 49. Könige sollẽ deine pfleger sein/vñ Fürsten deine seugammen. Dieser vrsachen halben thut auch der Kö-

nigliche Prophet David gar eine ernste/ vnd trewhertzige vermahnung an alle Regenten im 24. Psalm/ da er spricht: *Attollite portas, principes, vestras*, Machet die Thor weit/ vnd die Thüren in der Welt hoch/ das der König der ehren einziehe. Deñ damit wil er sie erinnern/ dz sie ja/ für jhre Person/ dem Könige der ehren Jesu Christo/ die Thür jhres hertzens nicht verschliessen vnd zusperren/ damit er bey jnen einkeren könne/ vnd auch in jhrem Lande/ Stad/ vnd gebiete/ jhm raum vnd platz geben sollen/ vnd darzu helffen/ das Gottes wort lauter vñ rein/ nach den Prophetischen vnd Apostolischẽ schrifften geleret/ vnd geprediget/ vnd dargegen aller Esauiten abgötterey/ falsche lehre/ vnd ergernis abgeschafft werde. Welches jnen desto nötiger wird sein/ damit sie an jenẽ tage mögen bestehẽ/ vnd gute rechnung jres ampts auffweisen. Deñ am tage des allgemeinen gerichts/ wird der gerechte Richter/ Christus Jesus/ der lebendigen vnd toden/ nicht allein zu den predigern/ sondern auch fürwar zu allen Regenten auff Erden sagen: *Redde rationem villicationis tuæ*, Luc. 16.

Wol

Wol als denn / den jenigen Obrigkeiten / die jhr vertrawts *Talentum*, oder Pfündlein recht angelegt / vnd sich des Hauses des HErrn ernstlich angenommen haben. Denn das sein die rechte von Gott verordnete Regenten auff Erden / welche in heiliger Schrifft / Götter genent werden / Deut. 10. Psalm. 82. vnd die vnuerwelckliche Kron des ewigen Lebens dauon bringen. Darumb auch solche Obrigkeiten mit allem müglichem fleiß stets gedencken sol / wenn sie in jhren Landen vnd Stetten die heilsame vnd gesunde reine / in GOTtes Wort gegründete / Lutherische Lehre finden / das dieselbe erhalten / vnd auff die posteritet oder nachkömlingen fortgepflantzt werde / gleich wie der König Josaphat zu seinen Vnterthanen sagte: Höret mir zu Juda / vnd jhr Einwohner zu Jerusalem / gleubet an den HErrn ewren Gott / so werdet jhr sicher sein / vnd gleubet seinem Propheten / so werdet jhr glück haben 2. Chron. 20 Cap.

Wo aber der leidige Jesuiter jrthumb allbereit eingerissen ist / da müssen Christliche Obrigkeiten / *propter Dei gloriam &*

propriam salutem, wie droben angezeigt/ vmb Gottes Ehre vnd jhrer Seelen Seligkeit willen/ für allen dingen darauff bedacht sein/ damit er bey zeit wieder abgeschaffet/ vnd für allen dingen/ die Kirch Gottes Christlich/ vnd wol alsbald/ mit vorgehenden gehabten raht Gottsfürchtiger fürtrefflicher Theologen/ nach dem Exempel Davids/ der nicht aus eigenen gutdüncken sich vnterstund dem HErrn ein Hauß zu bawen/ sondern er fraget den Propheten Nathan/ wie er sich hierin verhalten solle 2. Samu. 7. im anfang jhrer Regierung reformiert werde/ Wie da gethan hat Joas/ welcher/ da er noch ein Knab war/ vnd zum König verordnet/ fürnam/ das Haus des HErrn zuernewren/ vnd zu bessern/ 2. Chronic. 24. Wie da auch gethan hat David 2. Samuel. 6 Der sich mit allem Volck auffgemacht/ als er zum König erwehlet war/ das er die Laden Gottes aus dem Hause Abinadab herauff holet/ vnd als sie die Laden gen Jerusalem brachten/ stelleten sie die an jhren ort mitten in der Hütten/ die David für sich hat auffgeschlagen/

vnd David opffert für dem HErrn. Hernach sprach David zu dem Propheten Nathan: Sihe ich wone in einem Cedern Hausse/ vnd die Lade Gottes wonet vnter den Teppichen 2 Sam. 7. Cap. Deßgleichen thet Jehißkia auff die Thür am Hause des HErren im ersten Monden des ersten Jahrs seines Königreiches/ vnd bracht hinein/ die Priester vnd Leuiten. 2. Cronic. 29. Vnd auff solcher fürnemer Theologen rath müssen Christliche Obrigkeiten in jhren Landen vnd Stätten/ nach abschaffung der Esauiten/so schwerlicher/als ein Jüd/sind zubekeren/vnd jrer falschē Lehr/vnd abgöttischen Ceremoniē/ nach dem Exempel Assæ/ der weg thet die Grewel aus dem gantzen Land/ die Kirchen/ vnd Schulen mit Gottfürchtigen/ vnd gelerten Kirch vnd Schuldienern bestellen/ vnd Befehl geben/das reine Wort Gottes/jhren vnterthanen auffs trewligste fürzutragen/ vnd neben Christlicher Lehr auch Christlichē Ceremoniē nach gelegenheit jedes orts/ in jhren Kirchen anrichten vnd halten lassen/ wie David gethan hat/ von welchem Syrach schreibt im 47. cap.

David stifftet Senger bey dem Altar/vnd ließ sie seine süsse Lieder singen/vnd ordnet die Feyertag herlich zuhalten/vnd das man die Jahrfest/ durchs gantz Jar schön begehen solte/mit loben den Namen des HErren/vnd mit singen des Morgens im Heiligthumb.

Diß were auch zur Anleitung gnug/ wie Christliche Regenten sich für der Jesuiten Irrthumb hüten/ vnd vermöge jres tragenden Ampts / die reine in Gottes Wort gegründtete Lutherische Lehr beschützen/ vnd vermittels Göttlicher hülff dem eingerissenen Esauiten Irrthumb bescheidentlich abhelffen sollen.

Was fürs dritte nun den gemeinen Man betrifft / was ein jeder insonderheit bey der Sachen thun soll / so beruhet solches fürnemlich in drey stücken.

Das erste ist/ *ascensio mentis in Deum*, Wie *Damascenus* redet *libr. 3. cap. 24.* Das jedermenniglich mit seinem Hertzen in die höhe steige/ vnnd den Vater der Barmhertzigkeit/ vnd Gott alles Trostes 2. Cor. 1. Demütiglich in warem Glauben anruffe/ das er die gemüter der regen-

ten

ken erleuchten / vnd dahin leiten wolle / das sie der Gottslesterlichẽ Esauitischen Lehre von Hertzen feind werden / vnd auff Christliche mittel vnd wege / je ehe je besser / ohn lengern verzug / gedencken mögen / wie diesen vnheil recht gestewret / vnd gewehret werde. Wie David gethan 132. Psalm / da er spricht: Ich wil nicht in die Hütten meines Hauses gehen / noch mich auffs Lager meines Bettes legen / Ich wil meine Augen nicht schlaffen lassen / biß ich eine stette finde für dem HErrn zur Wonung dem Mächtigen Jacob.

Das aber / ein glaubiges / dieser sachen halben angestelletes Gebet frommer Hertzen bey der Göttlichen Majestet viel vermüge / vnd verrichte bezeuget solches die heilige Schrifft. Psalm. 145. Der HErr ist nahe allen die jhn anruffen / allen die jn mit ernst anruffen / er thut was die Gottfürchtigen begeren / vnd höret jhr schreyen / vnd hilffet jhnen. Matth. 7. Bittet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet jhr finden / klopffet an / so wird euch auffgethan. Jacob. 5. Des Gerechten Gebet vermag viel / wens ernstlich ist.

Da

Da der gemeine Man aber dieser gestalt von Gott nicht werde alwege erhöret/ welches offt die vndanckbare Gottlose vnterthanen/ weil sie jhre gleubige Obrigkeit nicht geehret/ vnd Gott dem HErrn dafür gedancket/ zu wegebringen/vnd jhnen von solcher Obrigkeit aufferlege würde/ die Esauiten frey passieren/ vnd in jhren Kirchen vnd Schulen/ an stadt reiner gesunder Lehrer vnd Prediger/ jhre vnlehr/ vnd abgöttische Ceremonien frey vnter alte/ vnd junge treiben zu lassen/ sollen sie sich in höhester Demut gegen jhrer Obrigkeit entschüldigen/ das sie solches mit gutem Gewissen nicht können noch mögen passieren lassen/ vnd derhalben flehen vnd bitten/ das jrer damit verschonet werde Wie Petrus vnd Johannes daher dem Raht zu Jerusalem antworten vnd sprachen Actor. 4. Richtet jhr selbst/ob es für Gott recht sey/ das wir euch mehr gehorchen/ denn GOTT. Dann mit solcher Vnterthenigkeit bewegen sie vielmals jhre Obrigkeit/ das sie sich eines andern bedenckt/ vnd von jhrem Gottlosen vorhaben ablest/ wie man des hat ein Exem-

pel

pel am König Antiocho / der von sich schreibt 2. Maccab. 11. Wir hören das die Jüden nicht haben wollen willigen in die verenderung jhres Gottesdienstes / auff Heydnische weise / sondern wollen bey jhrem Glauben bleiben / vnd bitten derhalben / das man sie dabey wöll bleiben lassen. Weil wir es nun für gut ansehen / das diß Volck auch in frieden lebe / vnd still sey / so ist vnsere Meynung / das man jhnen jren Tempel wiedergebe / vnd sie bey jrem Regiment vnd weise / das ist / jrer Religiō / wie es jhre Vorfahren gehabt / bleiben lassen. Im Fall aber / da die Obrigkeit dermassen verhertet ist / das sie durch solche Sanfftmuth nicht mag erweichet werden / so sollen Christliche Vnterthanen / lieber sterben / denn in der Esauiten falsche Lehr vnd offentliche Abgötterey wieder jhr Gewissen verwilligen. Daher sich denn auch Sadrach / Mesach / vnd Abednego / in den Fewrigen Ofen ehe werffen lassen / denn das sie das Gülden Bildt anbeten / Daniel. am 3. Capit. vnnd Eleasar der fürnembsten Schrifftgelehrten einer / wolt lieber

sterben /

sterben / denn so schendlich heuchlen / 2. Maccab 6. Auch sagten die sieben Märtyrer zu Antiocho: Wir wollen lieber sterben / denn etwas wieder vnser Väterliche Gesetz handelen.

Das ander ist/ *Diligens attentio*, das ein jeder frommer Christ/ sich mit höhesten fleiß vorsehe/ vnd hüte/ noch der ersten vermanung Christi Matth. 7. Für den falschen Propheten der Esauiten / die in Schaffskleidern herein ziehen / inwendig aber sind sie reisende Wölffe / an jhren Früchten solt jhr sie erkennen. Weil man aber dieselben nicht aus jhrem außwendigen heiligen schein/ (denn sie sich eben/ wie die Prediger der Gerechtigkeit verstellen können / wie Paulus von jhnen sagt / 2. Cor. 11. vnd haben den Schein der Gottseligkeit / aber seine Krefften verleugnen sie im Werck/ 2. Tim. 3.) Sondern aus jhren eigenen Früchten erkennen muß/ vnd aber die Lehre/ die einige vnd eigentliche frucht ist/ dabey man die Lehrer prüfen soll/ ob sie aus Gott sein/ 1. Joh 4 Gal 1. So sollen demnach Christliche Leyen mit der Religion sich bekümmern / damit vmbgehen/

vnd die Hauptstück der Christlichen Lehr wissen / vnd so viel aus Gottes Wort vnd jhrem Catechismo gelernet haben / das sie können gute achtung geben / auff jhrer Seelsorger Predigten / vnd in denselben aus jhrem Catechismo / die reine Lehre erkennen / vnd von der falschen Lehr vnterscheiden / vnd also probiren / ob sie aus Gott sein oder nicht / damit sie nicht also hienein plumpen / vnd etwa / an stadt der reinen Lehr / der Esauiten jrrthumb einsaugen / wie diß haben gethan die ersten Christen / von welchen wir lesen / wenn die Apostel etwas aus den Propheten angezogen / das sie solches nachgeschlagen / vnd geforschet haben / in den Schrifften der Propheten / ob demselben also sey / wie solches an denen zu Berhroe gerühmet wird Actor. 17.

Vnd wenn sie demnach hören / das die Predigten mit dem Catechismo nit vbereinstimmen / ist der beste rath / das sie solche Lehrer flihen / vnd meiden / darzu der HErr Christus vermanet hat Matth. 16. vnd spricht: Hütet euch für dem Sawrteig der Phariseer / vnd Schrifftgelehrten / vnd

das sie mit den Esauiten gar keine kundschafft haben/ sondern jhre Freundschafft meiden/nach Christi vermanung Mat. 7. Hütet euch für jhnen. Da lest sich so gar keine Brüderschafft finden/das Johannes schreibt Epist 2. von den Esauiten/ So jemand zu euch kömpt/ vnnd bringet diese Lehr nicht/den nemet nicht zu Hause/ vnd grüsset jhn auch nicht. Denn wer jn grüsset/der machet sich theilhafftig seiner bösen Wercken/ welches wir auch sehen an dem König David/der schreibt Psalm. 31. Ich hasse die/ so da achten auff lose Lehre/ vnd im 139. Psalm spricht er: Ich hasse ja HErr/ die dich hassen/ vnd verdreust mich auff sie/ das sie sich wieder dich setzen/ Ich hasse sie mit rechtem ernst/ darum̃ sind sie mir feind.

Das dritte vnd letzte ist/ *liberorum educatio*, das die Eltern mit höhestem fleiß vnd ernst jhre Kinder/fürnemlich die Söne/ so von jhnen werden zum studieren gehalten/ des weisen *Catonis* Vermanung zu folge:

Si tibi sint nati nec opes tunc artibus illos
Instrue, quo possint inopem defendere vitam.

Nach

Nach der Lehr S. Pauli Eph. 6. in der vermanung zum HErrn aufferzihen / jhnen Catechismum Lutheri mit ernst einbilden / vnd fürnemlich dahin trachten / das sie jo nicht in der Esauiten Schulen gerahten mögen / da sie von jhnen / als vergiffteten *Praeceptoribus* angezündet / vnd mit jhrer falschen Lehr vergifftet werden. Wie dann die Esauitische *Praeceptores* keine mühe vnd arbeit sich verdriessen / vnd keine gelegenheit lassen vorüber gehen / dabey sie jmmer mögen / vnd gedencken jhren Esauitischen jrthumb zu propagiren vnd fortzupflantzen / Thun derowegen Christliche Eltern / die sich des H. Euangelij mit warheit rümen wollen / vnrecht / wenn sie jhre Kinder in der Esauiten Schule schicken. Denn es gebeut Gott der HERR allen Eltern Deut. 6. Die Worte die ich dir heute gebiete / soltu zu hertzen nemen / vnd solt sie deinen Kindern scherffen / vnd dauon reden / wenn du in deinem Hause sitzest / oder auff dem Wege gehest / wenn du dich niederlegest / oder auffstehest / vnd Psalm. 78. Der HERR gebot vnseren Vätern zu lehren jhre Kinder / auff das die nach-

kommenden lerneten / vnd die Kinder / die noch sollen geboren werden / wenn sie auffkommen / das sie es auch jhren Kindern verkündigen / das sie setzen auff Gott jhre Hoffnung / vnd nicht vergessen der Thaten Gottes / vnd seine Gebot hielten / Also haben die heiligen Ertzväter nach Gottes Befehl jhre Kinder in der furcht des HERRN aufferzogen / Wie jhre Historien außweisen. Welches von keinen Eltern geschiehet / die jhre Kinder in der Esauiten Schule schicken / weil sie darinnen nicht nach Pauli Lehr in der vermahnung zum HERREN / sondern in der vermahnung zum Antichristischen Bapst / vnd seiner Abgötterey aufferzogen / vnd mit höhesten fleiß instituirt werden. Darumb auch solche Eltern schwerlich sündigen wieder GOttes des allmechtigen Gebot / vnd jhr Ampt / vnd wird Gott der HErr dieselbe nicht vngestraffet lassen. Wie abzunemen ist aus der schrecklichen straffe des Priesters Eli 1. Sam. 2. vnd 4. Cap. Wie dann auch daraus / das es Gott dem HErrn sehr vbel hat gefallen / das die Eltern jhre Kinder

dem götzen Moloch verbranten/ 2. Reg. 23. cap. Da doch allein der Leib verbrand ward / vnd der Kinder Seelen nicht konte schedlich/oder verdamlich sein. Von dieser schrecklichen sünde vnd jämmerlichem vnschüldigen blutvergiessen redet auch David 106 Psalm. Sihe / die Israeliten vergossen vnschüldig blut/ das blut irer Söhne vnd jhrer Töchter/die sie opfferten dem Götzen Canaan / daß das land mit blutschulden bedecket ward.

Vnd was thun nun anders die Eltern/die jre Kinder lassen in die abgöttische Schulen der Esauiten gehen/denn das sie jhr eigen fleisch vnd blut dem Moloch/ dem Teuffel selbst auffopffern / nicht den Leib zeitlich / sondern Leib vnd Seele zu verbrennen in abgrund der Hellen. Sintemal die Kinder durch solche abgöttische Esauitische lehre/ wo nicht alle/ doch jhrer viel / verführet / vnd vmb die ewige Seedigkeit gebracht werden. Darumb auch der gerechte Gott solcher Kinder blut nicht weniger von diesen / als jenen Eltern/ wo nicht in der zeit der gnaden busse geschicht/ mit ewiger straffe fordern wird.

Welches auch nicht weniger widerfaren wird allen Christlichen Haußherrn/ so da wider jhr gewissen die Esauitische Schüler beherbergen/ vnd in die Kost nemen. Dann das sie damit wider Gottes ernstes mandat vnd befehl handeln/ ist on allen zweiffel / Nach dem die Göttliche Majestet ernstlich verbeut/ das niemand bey vermeidung zeitlicher vnnd ewiger straffe sol vrsach oder rath geben / oder sonstē einige beförderung thun dem bösen/ viel weniger falscher lehre vnd abgötterey.

Denn im ersten Buch der Könige am 15 vnd 16. cap. wird das gantze geschlecht Jeroboams vñ Baesa/der Könige Jsrael/ nicht allein vmb jrer eigener sünde willen ausgerottet vnd vertilget/ sondern auch vmb jhrer Vnterthanen sünden willen/ denn es sagt außdrücklich der Prophet Jehu zu dem Könige Baesa: Er habe den HErrn erzürnet durch des Jsraelitischen Volcks sünde. So sind nun der Schüler sünde/ die sie mit jhrer abgötterey / darzu sie durch die Esauiten gefürt werden/ treiben/ auch der Haußherrn vnd Hausmütter sünde. Müssen derhalben auch der

straffe

straffe / so auff die sünde gehöret / zu seiner zeit gewertig sein. Wie dis auch S. Johannes in den vorangezogenen worten *Epistolæ* 2. bezeuget / da er spricht: So jemand zu euch kömpt / vnd bringet nicht diese Lehre / den nemet nicht zu hause / vnd grüsset jhn auch nicht / denn wer jhn grüsset / der machet sich theilhafftig seiner bösen wercke. Dis hat wol verstanden der Ertzvater Jacob / von welchem Moses schreibet Genes. 35. cap. das er habe gesprochen nicht allein zu seinem Hause vnd zu allen die mit jhme waren / das ist / die sie zu seinem Hause gefüret hatten: Thut von euch die frembden Götter / die vnter euch sind / vnd reiniget euch. Dis verstehet auch wol ein jeglicher Christlicher Haußwirt / so offt er in sein eigen gewissen gehet. Denn das sagts jm / wenn er ein gottlos böses gesindlein hat / das mutwillig sündigt / vnd nicht abschaffet / das er denn sich der straffe Gottes befürchten müsse. Ein jeder Haußwirt wolle jhm selber nachdencken / vnd vmb seines Erlösers vnd Seeligmachers ehre / vnd seiner eigenen seligkeit willen sich vnd die seinen recht in acht

nemen / vnd betrachten / das der mal eins der allgemeine Richtstag wird angehen. Dazu helffe jhnen der allmechtige barmhertzige Gott vnd Vater vnsers HErrn vnd Heilandes Jesu Christi/vnd erleuchte die/ so noch zu erleuchtē sind/den verherteten vnd verstocketē aber wolle er durch seinen allmechtigē ausgereckten Arm widerstand thun / jhre Esauitische listige practiken vnd anschlege zu nichte vnd zu schande machen / vnd laut seiner warhafftigen zusage seine liebe Christenheit wider alles wüten vnd toben des leidigen Teuffels vnd seiner diener gnediglich schützen vnd erhalten/ Amen/ Amen.

SoLI DoMIno gLorIa.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Münster, Hermann

Iesuita ovillis pellibus exutus, Oder der Jesuiten ausgezogener Schafspeltz darin die Schafslarva vermeinter grosser heiligkeit, allen Jesuiten ausgezogen, und, wie billich, ihr eigener reissender Wolffspeltz angelassen wird ...

Wittenberg 1603

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th O 69#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11289557-5